

LEADER

Lokale Aktionsgruppe
Mecklenburger Schaalseeregion -
Biosphärenreservatsregion

Strategie für lokale Entwicklung

(SLE 2023 - 2027)

LAG Mecklenburger Schaalseeregion - Biosphärenreservatsregion



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Biosphärenreservat
Schaalsee



WETTBEWERBSBEITRAG

Hiermit reicht die Lokale Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion– Biosphärenreservatsregion (LAG MSR) ihre Strategie für lokale Entwicklung (SLE) als Wettbewerbsbeitrag zum Auswahlverfahren für die von der örtlichen Entwicklung betriebene Strategie in Mecklenburg-Vorpommern, hier Ministerium für Klimaschutz, ländliche Räume und Umwelt, für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 ein.

Impressum:

Lokale Aktionsgruppe

„Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion“

Ansprechperson:

Regionalmanagement: Karin Homann

c/o Amt Rehna

Freiheitsplatz 1, 19217 Rehna

Tel.: 038872 929 120

E-Mail: amt@rehna.de; k.homann@rehna.de

Homepage: <https://leader-schaalsee.de>



Aktuelle Fassung, beschlossen durch die LAG Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion (LAG MSR) am 16. November 2022 in Wittenburg.

Nachweis: Deckblatt: Gestaltung und Umsetzung Leonie Homann

(Hinweis zum Deckblatt: Die 17 Würfel stehen für die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Die Würfel versinnbildlichen aber auch, dass etwas aufgebaut und weiterentwickelt wird. Auf den Würfeln ist der Förderzeitraum, die LAG MSR und die die Piktogramme dargestellt, die für die LAG MSR bedeutend sind: Nachhaltige Energien, Maßnahmen zum Klimaschutz, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Bildung, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Geschlechtergleichheit und Partnerschaft.)

Foto Vorwort: Charlotte Sophie Strehk, Stadt Wittenburg



Vorwort

Die Lokale Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion (LAG MSR) möchte auch nach 2022 nach den LEADER-Grundprinzipien handeln. Der bisherige Erfolg, sei es bei der Elektromobilität in der Schaalseeregion, dem Jahresbaumgarten in Dechow, der Waldkindergarten Klein Hundorf, dem Ausstellungsneubau GRENZHUS, der Medienkampagne Regionalmarke, dem Mehrgenerationenpark in Wittenburg oder auch das Schloss Gadebusch sprechen eine klare Sprache für erfolgreich umgesetzte Vorhaben. Aber auch die hohe Zufriedenheit zahlreicher Projektträger*innen und Agierende aus der Region, die voller Begeisterung und Engagement ihre Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Lebensqualität umgesetzt und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet haben. Uns als LAG ist klar: Nur mit LEADER ist so etwas möglich, mit LEADER haben wir sehr viel erreicht. Dazu

kommt der enorme Mehrwert, der sich zum einen mit Projektzahlen und Fördersummen ausdrücken lässt. Aber es geht um mehr, es geht um das Leben in und das Leben mit der besonderen Region Biosphärenreservat Schaalsee.

Wir haben als LAG sehr früh beschlossen, dass wir weitermachen möchten und dass wir uns der Zukunft stellen möchten. Die Herausforderungen der vergangenen Jahre haben uns gelehrt, dass sich gesellschaftliche,



wirtschaftliche und natürliche Rahmenbedingungen schnell ändern können. Darauf möchte sich die LAG MSR vorbereiten: Mit neuen Schwerpunkten, mit neuen strategischen Ansätzen und mit einer dauerhaften Beobachtung dieser Rahmenbedingungen. Die LAG MSR möchte Bewährtes beibehalten, Neues anstoßen und Unvorhersehbares durch ausreichende Flexibilität etwas steuerbarer gestalten. Die vorliegende Strategie für lokale Entwicklung ist das Resultat eines umfassenden Beteiligungsprozesses. Unser Dank gilt den zahlreichen Mitmachenden, die zur Erarbeitung der Strategie beigetragen haben. Das große Interesse der Menschen in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee hat uns begeistert, motiviert und uns gezeigt, dass wir auch künftig gemeinsam viel bewegen können. Die LAG MSR ist bereit für die Fortsetzung und Neuausrichtung der erfolgreichen Regionalentwicklung und wir freuen uns auf die partnerschaftliche Arbeit – für das Leben in und das Leben mit der Schaalseeregion!

Lothar Otto, Vorsitzender der LAG MSR



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	I
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
TABELLENVERZEICHNIS	IV
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	V
ZUSAMMENFASSUNG	VII
1 GEBIET UND BEVÖLKERUNG	1
1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region	1
1.2 Geografische Beschreibung der Region	1
1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region	2
1.4 Tabellarische Benennung der die Region bildenden Gemeinden inklusive Flächenangaben und Einwohner*in zum Stichtag 31.12.2021	3
1.5 Darstellung von Kohärenzkriterien, die die Gebietsabgrenzung begründen	3
1.6 Beziehung zu anderen Regionen und Städten	4
2 BESCHREIBUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE	5
2.1 Struktur und Arbeitsweise der lokalen Arbeitsgruppe	5
2.2 Regionalmanagement	9
2.2.1 Organisationsform und Aufgaben	9
2.2.2 Stellenbesetzung	10
2.3 Entscheidungsprozesse	10
2.4 Erstellung der Strategie für lokale Entwicklung	11
2.4.1 Schlussfolgerung für die Neuausrichtung der SLE	11
2.4.2 Die Entwicklung der neuen SLE	12
3 AUSGANGSLAGE IM GEBIET	14
3.1 Planungen mit Bezug zum Gebiet der LEADER-Region der LAG MSR	14
3.2 Beschreibung der Struktur des Gebietes der SLE	18
3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur	18
3.2.2 Demografie	19
3.2.3 Wirtschaftsstruktur	22
3.2.4 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen	25
3.2.5 Infrastruktur	29
3.2.6 Umweltsituation	31
3.2.7 Erneuerbare Energien	33
3.3 SWOT-Analyse	34



3.3.1 SWOT im Themenbereich „Ökologie“	34
3.3.2 SWOT im Themenbereich „Soziales“	36
3.3.3 SWOT im Themenbereich „Ökonomie“	41
4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE.....	46
4.1 Entwicklungsziele für das Gebiet der SLE	47
4.1.1 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele.....	48
4.1.2 Querschnittsziele	50
4.1.3 Kohärenz der Ziele	51
4.1.4 Rangfolge und Gewichtung der Ziele	55
4.2 Handlungsfelder	55
4.2.1 Definition und Beschreibung.....	55
4.2.2 Gewichtung der Handlungsfelder	58
4.3 Leitprojekte	61
5 AKTIONSPLAN	67
5.1 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Animation der von der SLE betroffenen Bevölkerung zur Mitwirkung an der Strategieumsetzung	67
5.2 Darstellung der geplanten Verfahren, wie die Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt wird	67
5.3 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Unterrichtung der von der SLE betroffenen Bevölkerung über die Umsetzung der SLE	69
5.4 Tabellarische Darstellung der Einzelvorhaben in den Handlungsfeldern	71
6 REGELN FÜR DIE AUSWAHL UND BEGLEITUNG VON AKTIVITÄTEN / PROJEKTEN.....	72
6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien	72
6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Projekten.....	75
6.3 Darstellung des Verfahrens zur Aufbringung nationaler öffentlicher Kofinanzierungsmittel	77
7 INDIKATIVER FINANZIERUNGSPLAN	78
7.1 Tabellarische Darstellung	78
7.2 Begründung des vorgesehenen Budgetanteils für die einzelnen Interventionsbereiche	78
8 MONITORING.....	79
8.1 Beschreibung der speziellen Vorkehrungen zur Bewertung der Strategieumsetzung einschließlich messbarer qualitativer und quantitativer Kriterien zur Überprüfung der Erreichung der Ziele	79
8.2 geplante Zeiträume für die Bewertung der Strategieumsetzung	84
8.3 Beschreibung der geplanten Verfahren zur Unterrichtung der LAG, der Öffentlichkeit und des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt über den Stand der Strategieumsetzung	85



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktionsraum der LAG MSR - eigene Darstellung	2
Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise	11
Abbildung 3: Anteil BWS 2013 zu 2020	24
Abbildung 4: Umfrage bei den Mitgliedern der Regionalmarke	25
Abbildung 5: Klimaentwicklung	32
Abbildung 6: Neuausrichtung der SLE (eigene Darstellung)	59
Abbildung 7: Beteiligung Strategieumsetzung, eigene Darstellung	67
Abbildung 8: Darstellung, wie Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt wurde	68
Abbildung 9: Erfüllung der formalen Pflichtkriterien, eigene Darstellung	72
Abbildung 10: Antragsverfahren	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächenangaben und Einwohnerzahl in der LEADER-Region MSR 2021	3
Tabelle 2: Besetzung der LAG MSR (Stand 19.09.2022), die Personen mit * sind zu Beginn der Förderperiode unter 40 Jahre alt	8
Tabelle 3: Landnutzung (in Prozent) im Vergleich	19
Tabelle 4: Bevölkerungsdichte nach Einwohner*innen je km ² 2013 und 2021	19
Tabelle 5: Einwohnerentwicklung 2013 - 2021	20
Tabelle 6: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2021	20
Tabelle 7: Situation der Landwirtschaft im Biosphärenreservat Schaalsee, Stand 2019, Quelle: Evaluierungsbericht	23
Tabelle 8: Übernachtungen	24
Tabelle 9: Arbeitslose 2021 nach SGB II	26
Tabelle 10: Entwicklung der SV-Beschäftigung am Wohnort auf Ämterebene, Quelle: Bundesagentur für Arbeit	26
Tabelle 11: Entwicklung der SV-Beschäftigung am Arbeitsort auf Ämterebene, Quelle: Bundesagentur für Arbeit	27
Tabelle 12: Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten an den SV-Arbeitsplätzen 2021; Quelle: Bundesagentur für Arbeit	27
Tabelle 13: Pendlersaldo, Quelle: Bundesagentur für Arbeit	28
Tabelle 14: SV-Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Quelle: Bundesagentur für Arbeit	28
Tabelle 15: Entwicklung der Kaufkraft in Euro je Einwohner*in	29
Tabelle 16: Versorgung der Kinder im Alter von 1-6,5 Jahren mit Kindertagesplätzen 2021	29
Tabelle 17: Veränderung der Anzahl und des Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung	30
Tabelle 18: Altersgerechte Wohnformen mit Pflegeangebot auf Ämterebene	30
Tabelle 19: Photovoltaik absolut 2021 und Windenergie Onshore absolut 2021	33
Tabelle 20: nachhaltige Entwicklung: EU, GAP und SLE	52
Tabelle 21: Kohärent zu den Zielen der ELER-Verordnung Artikel 5 der VO (EU) Nr.2021/2115	53
Tabelle 22: Kohärent zu den Zielen der ELER-Verordnung Artikel 6 der VO (EU) Nr.2021/2115	54
Tabelle 23: Gewichtung der Ziele	55
Tabelle 24: Ranking der Ziele	60
Tabelle 25: Leitprojekte in den jeweiligen Handlungsfeldern	61
Tabelle 26: Ansätze von Kooperationen, Absichtserklärung	69
Tabelle 27: Instrumente der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	70
Tabelle 28: Fördersatz und maximale Fördersumme	76
Tabelle 29: Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der LAG	78
Tabelle 30: Beschreibung Zielgraderreichung	84



Abkürzungsverzeichnis

ABB:	Abbildung
AfBR	Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee
AG	Arbeitsgruppe
BAG LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland
Bio.Re-Na	Nachhaltige Regionalentwicklung in der Biosphärenregion Elbe-Schaalsee
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BRA SCH-ELB	Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
bspw.	beispielsweise
BWS	Bruttowertschöpfung
dar.	Darunter
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle für ländliche Räume
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EW	Einwohner*in
EU	Europäische Union
ggf.	gegebenenfalls
FuE	Forschung und Entwicklung
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
GSR	Gemeinsamer Strategischer Rahmen
ha	Hektar
i.d.R.	in der Regel
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Kap.	Kapitel
km ²	Quadratkilometer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAG MSR	Lokale Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion- Biosphärenreservatsregion
LAG SWM	Lokale Aktionsgruppe SüdWestMecklenburg
LAG WEL	Lokale Aktionsgruppe Warnow-Elde-Land
LAG WMO	Lokale Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste
LEADER-RL M-V	Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung LEADER
LEP	Landraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern
lfd.	laufend



LOI	Letter of Intent
LK	Landkreis
LUP	Ludwigslust-Parchim
LVB	Leitende(r) Verwaltungsbeamte(r)
MAB	Man and the Biosphere Programme
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
MW	Mega-Watt
NWM	Nordwestmecklenburg
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RREP	Regionales Raumentwicklungsprogramm
RM	Regionalmanagement
RPV WM	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg
RREP WM	Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg
S ³	Interregionales und interkommunales Tourismusprojekt S ³ Se(h)en – Shopping – Spaß
SDGs	Sustainable Development Goals
SLE	Strategie für lokale Entwicklung
SN	Schwerin
StALU	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt
SUR	Stadt-Umland-Raum
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
SV-Beschäftigung	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
u.a.	unter anderem
USP	Unique Selling Point
usw.	und so weiter
vorgeseh.	vorgesehenen
Vgl.	Vergleich
WiSo-Partner	Wirtschaft- und Sozial-Partner
WM	Westmecklenburg
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil



Zusammenfassung

Die LEADER-Region „Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion“ (MSR) geht als Bewerberregion für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 hervor. **Das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee gibt dieser LEADER-Region seinen Namen. An das Biosphärenreservat Schaalsee grenzen in Mecklenburg-Vorpommern fünf Ämter: Gadebusch, Lützow-Lübstorf, Rehna, Wittenburg und Zarrentin.** Diese angrenzenden Gemeinden werden als Biosphärenreservatsregion bezeichnet und gehen in der LEADER-Region der LAG MSR auf. Sie grenzt an Schleswig-Holstein und an die Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Region SWM, WEL und WMO. Auf einer Fläche von 1.181 km² leben aktuell 53.006 Einwohner*innen in 41 Ortslagen.

Mit der vorliegenden Strategie für lokale Entwicklung (SLE) bewirbt sich die Region für eine vierte LEADER-Förderperiode mit einer Neuausrichtung auf alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung. Und sie bewirbt sich mit neuen Impulsen aus der Zusammenarbeit mit Mitwirkenden und des Austausches, um die Region weiterzuentwickeln. Die LAG hat an den realisierten Beteiligungsformaten zur Erarbeitung der Abschlussevaluierung nahtlos angeknüpft und die vorliegende SLE zwischen Januar und November 2022 in umfassenden Beteiligungsprozessen neu ausgerichtet. Mit Angeboten wie z.B. Akteurstreffen, Workshops, Online-Foren, Projektideenschmieden, Strategieworkshops, zahlreichen Gesprächsrunden, LAG-Sitzungen und vielen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen mit insgesamt über 1.000 Teilnehmenden ist gemeinsam eine ausführliche Bestandsaufnahme möglich gewesen. Mit der umfassenden Betrachtung der Prozesse und eine selbstkritische Bilanzierung entwickelten die SLE neu. Es wurden bestehende regionale und übergeordnete Entwicklungsstrategien und –konzepte berücksichtigt und deren Inhalte sind in die Neuausrichtung der LEADER-Strategie eingeflossen.

Die **SWOT-Analyse** diente als Zwischenschritt in der partizipativen Überarbeitungsphase der neu auszurichtenden SLE. Die Betrachtung erfolgte anhand des Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung sowie semantischen Themen-Clustern zu Ökologie, Sozialem und Ökonomie. Hieraus wurden verschiedene dringende Handlungsbedarfe herausgestellt, die anschließend zur Entwicklungsstrategie 2023-2027 verdichtet wurden. Demnach gilt es vordergründig die Wirtschaftskraft nachhaltig zu stärken, um Wertschöpfung und Einkommen für die LEADER-Region MSR, auch Schaalseeregion genannt, zu sichern. Nahezu gleichwertig wird darauf abgezielt, die Qualität als Wohn-, Lebens- und Erholungsstandorte zu sichern und weiter zu verbessern. Dabei gilt es, den Herausforderungen des demografischen Wandels gewachsen zu sein und Antworten auf die zunehmende Diversität und Komplexität in der Region zu finden. Die SLE wird sich in der **Neuausrichtung dem Klimawandel stellen, auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung** (Sustainable Development Goals, SDGs)¹ eingehen und im regionalen wie europäischen und globalen Sinne

¹ Hinweis: <https://sdgs.un.org>



handeln. Auf der Grundlage des bereits 2003 formulierten Leitbildes für eine nachhaltige regionale Entwicklung des UNESCO Biosphärenreservats Schaalsee wird die Entwicklung der LEADER-Region MSR unter eine langfristige Zielsetzung gestellt. Zu den beiden übergeordneten **Entwicklungszielen** „**Leben gestalten – Natur erhalten**“ und „**Wirtschaft stabil – der Wert bleibt hier**“ gehören folgende Kernaussagen:

- die Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen und Bedarfe für alle,
- eine zukunftssichere Gestaltung der ganzen Region als lebenswerte, krisenfeste und eigenverantwortliche Region,
- die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung,
- die Unterstützung von Nachbarschaft, Vereinsengagement und Ehrenamt,
- die Stärkung und Zusammenführung der regionalen Sozialgemeinschaft,
- eine Inwertsetzung des Kultur- und Naturraums als Ort für Freizeitgestaltung und Naherholung,
- der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft,
- die Förderung des regionalen Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutzes sowie
- die Schaffung des Einklangs zwischen Nutzungsansprüchen und Belangen von Klima und Natur.

Gleichzeitig sind die **Querschnittsziele**, die in allen Aktionsbereichen und Handlungsfeldern greifen, zu berücksichtigen:

- Innovation, zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld,
- Wirkung in die Region,
- Nachhaltigkeit und Umweltwirkung,
- Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und
- Synergien mit anderen Handlungsfeldern.

Im Fokus der gemeinsamen ländlichen Regionalentwicklung der kommenden Jahre stehen dabei die **vier Handlungsfelder**:

- Daseinsvorsorge und Lebensqualität,
- Klima- und Umweltschutz,
- nachhaltiger Tourismus und
- regionale Wertschöpfung.

Damit orientiert sich der inhaltliche Fokus der künftigen lokalen Entwicklung in der LEADER-Region der LAG MSR an den drei Dimensionen des Resilienz Begriffs, indem ökonomische, soziale und ökologische Zielsetzungen vorrangig angegangen werden sollen. Für jedes Handlungsfeld wurden außerdem mehrere spezifische Handlungsfeldziele definiert und die Handlungsfelder zudem mit



Messindikatoren hinterlegt. Für die Umsetzung des SLE sind verschiedene strukturelle Ansätze vorgesehen (Expertisen Optimierung, Netzwerktätigkeit, Informationen), aber auch zahlreiche Projekte können benannt werden. Neben den Startprojekten gehören zu den **Leitprojekten**, u.a.:

- „Freundliche Objekte“ – Ausstattung eines Grundschulteils, Treffpunkt non-formales Lernen,
- Schwester Agnes,
- Streuobstwiesen – Bestand und Ausbau, Optimierung, Auswirkung in die Region,
- Laubtrocknung zur Nahwärmeversorgung,
- Nachhaltiger Tourismus: LAG-weit Begleitinfrastruktur für Rad- und Wanderwege,
- Tiny Ville – Ressourcensparendes Wohnen auf kleinem Raum sowie
- Mobile Hebamme.

Insgesamt wurden fast 50 Projektideen im SLE-Erstellungsprozess benannt. Eine Vertiefung dieser Projekte erfolgt in den kommenden Monaten. Zudem sind zahlreiche Kooperationsprojekte angestrebt, sowohl innerhalb der LAG als auch gebietsübergreifend.

Für die Umsetzung ist eine breite **Einbindung der Öffentlichkeit** vorgesehen. Die Region möchte damit die bisherigen positiven Kriterien der LEADER-Kulisse verstetigen und den Umsetzungsprozess sowie die Möglichkeit zur Projektförderung kontinuierlich bewerben. Eine Reihe von geeigneten Formaten sind bereits etabliert (Homepage, Akteurstreffen, Projektfahrten), neue werden hinzukommen (Online-Projektideen-Schmiede, Projektlernwerkstätten, Impulse / Medien zum Mitmachen (Social Media)). Die Auswahl förderwürdiger Projekte erfolgt auf den bewährten Kriterien der aktuellen Förderperiode. Allerdings sind die Kriterien modifiziert durch die Berücksichtigung der Themenschwerpunkte der Neuausrichtung der SLE. Außerdem werden sogenannte Grundsatz-Kriterien besonders herausgestellt, die sich insbesondere auf den Beitrag der Projekte auf Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und auf den **LEADER-Mehrwert** mit bestehenden Planungen beziehen. An der ebenfalls bewährten Struktur und Arbeitsweise der lokalen Arbeitsgruppe sind leichte Anpassungen vorgenommen worden. Perspektivisch werde mehr jüngere Personen/Personengruppen eingebunden und der Anteil der Frauen wird auf 50 % angestrebt. Die Arbeit der LAG ist durch schlanke Organisations- und Entscheidungsstrukturen bestimmt. Als Partnerschaft von Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sozialpartnern hat sie 16 stimmberechtigte und sieben beratende Mitglieder sowie die Unterstützung des Regionalmanagements. Die Zusammensetzung der **LAG-Mitglieder** ist ausgewogen und repräsentativ. Zur Sicherung des Umsetzungsprozesses der SLE werden die bisher angewandten Methoden **für Monitoring und Evaluierung** umgesetzt und optimiert. Neben der Halbzeit- und Abschlussevaluierung ist eine jährliche Kurzevaluierung vorgesehen, außerdem werden Mittelbindung und Mittelabfluss stärker als bisher Gegenstand des jährlichen Monitorings. Der Stand der Zielerreichung wird regelmäßig überprüft, um die Weiterentwicklung der SLE steuern zu können. Über alle Entwicklungen hinsichtlich der SLE-Umsetzung wird die Öffentlichkeit in der Region stets



informiert. Dazu werden neben den üblichen Wegen auch neue Formate wie digitale Infoveranstaltungen, neue Anleitungen und verstärkte Zusammenarbeit / Austausch mit den angrenzenden LAGn in der Region erprobt.

Insgesamt hat sich der LEADER-Prozess bewährt. Die Möglichkeiten und Chancen, die der große Gestaltungsraum mit sich bringt, ist ein großer Mehrwert für die LEADER-Region der LAG MSR. Diese Region sieht den Prozess sehr positiv. Mit den Grundprinzipien der LEADER-Förderung wird auch weiterhin ein proaktives Handeln und Agieren unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten möglich sein!



1 Gebiet und Bevölkerung

1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion (kurz LAG MSR) befindet sich in der Planungsregion Westmecklenburg. Administrativ erstreckt sich die Region über den südlichen Teil des Landkreises Nordwestmecklenburg mit den Ämtern Gadebusch, Lützw-Lübstorf und Rehna und über den nordwestlichen Teil des Landkreises Ludwigslust-Parchim mit den Ämtern Wittenburg und Zarrentin. Innerhalb der LEADER-Region MSR befinden sich 37 Land- und 4 Stadtgemeinden. Die Region hat eine Gesamtfläche von 1.180,71 km² mit einer Bevölkerungszahl von 53.006 per Stichtag 31.12.2021 (vgl. Tab.1). Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 45 Einwohner*innen pro km² ist die Region vergleichsweise dünn besiedelt.²

1.2 Geografische Beschreibung der Region

Die LEADER-Region „Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion“ liegt im Westen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und grenzt:

- Im Westen an das Bundesland Schleswig-Holstein,
- im Norden an die LEADER-Region der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste,
- im Osten an die LEADER-Region der LAG Warnow-Elde-Land,
- im Süden an die LEADER-Region der LAG Südwestmecklenburg.

Das Gebiet der LAG MSR ist landkreisübergreifend: Im Norden der Landkreis Nordwestmecklenburg und im Süden der Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Landschaftlich gehört die LEADER-Region der LAG MSR zum Westmecklenburgischen Seen- und Hügelland, das durch die vergangene Eiszeit geprägt ist. Das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ist kennzeichnend für die Region. Das 310 km² große Schutzgebiet zwischen den Ballungsräumen Hamburg, Schwerin und Lübeck ist durch Moore und Seen, Felder, Weideland und Feuchtwiesen sowie naturnahe Buchenwälder gestaltet. Der 24 km² große Schaalsee ist Mittelpunkt des UNESCO – Biosphärenreservates, ist mit 72 m der tiefste See der Norddeutschen Tiefebene und gibt ihm seinen Namen. Der Begriff Biosphärenreservat setzt sich zusammen aus Biosphäre (=Lebensraum) und Reservat (=bewahren). Das bedeutet wie der Mensch die Natur nutzen kann, ohne sie zu zerstören. Durch den See verlief einst die innerdeutsche Grenze. Das Gebiet des Biosphärenreservatsamtes liegt am Grünen Band, einer Naturschutzinitiative auf dem Grenzstreifen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Dieser Streifen in der Gesamtheit hat einen herausragenden Stellenwert als größtes zusammenhängendes Biotopverbundsystem in Deutschland.³

² Anmerkung: Die Bevölkerungsdichte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt bei 69 Einwohner*innen pro km²

³ <https://www.schaalsee.de>



Der Schweriner See grenzt im Osten an das LAG-Gebiet. Mit einer Fläche von 6.200 ha ist er der viertgrößte See in Deutschland.⁴

Das Nordostufer des Ratzeburger Sees grenzt im Westen an das LAG-Gebiet und liegt dort im Biosphärenreservat Schaalsee.⁵

1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region

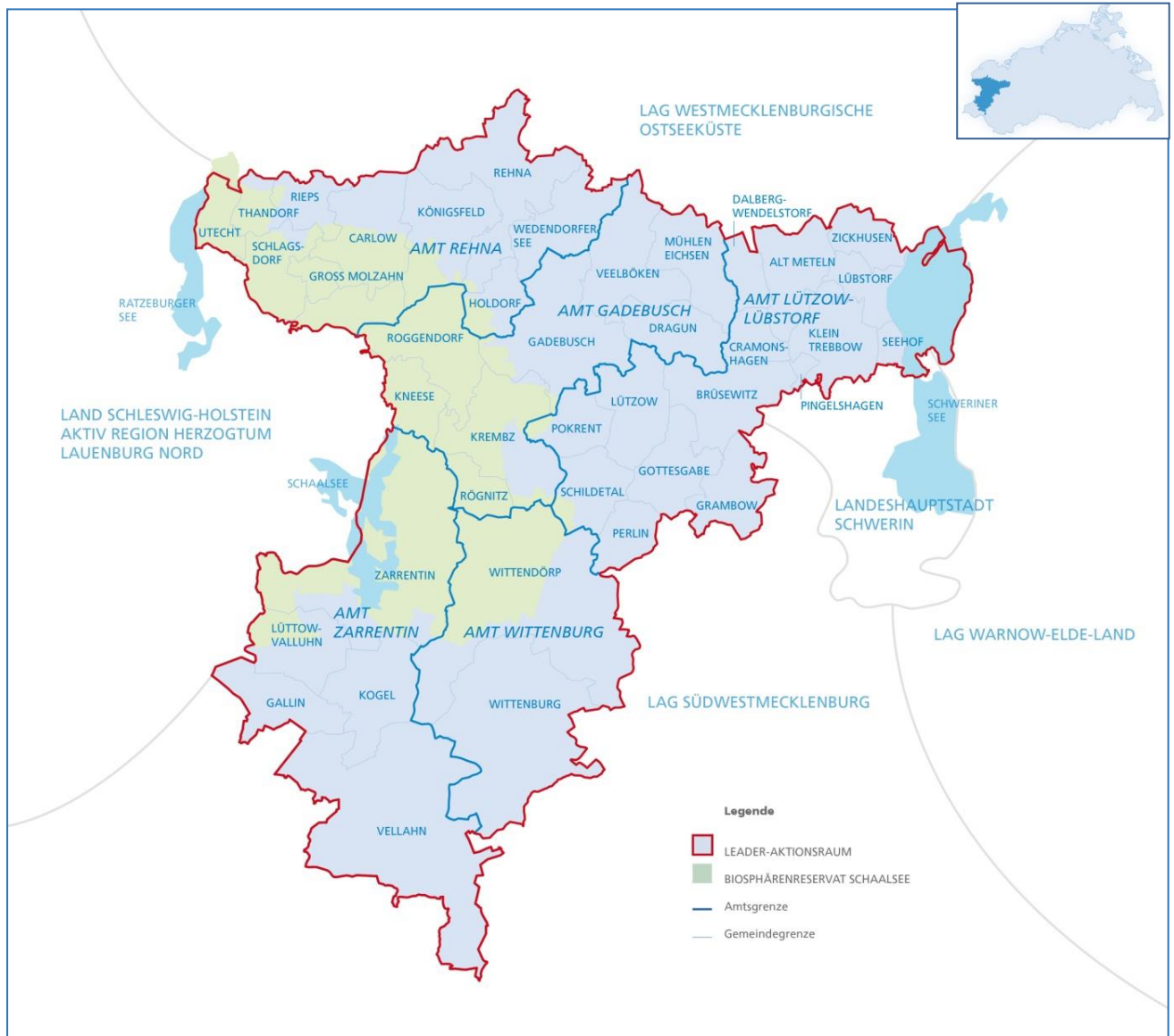


Abbildung 1: Aktionsraum der LAG MSR - eigene Darstellung

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Schweriner_See

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Ratzeburger_See



1.4 Tabellarische Benennung der die Region bildenden Gemeinden inklusive Flächenangaben und Einwohner*in zum Stichtag 31.12.2021

Gemeinde/Amt	Fläche (km²)	Einwohnerzahl	Gemeinde/Amt	Fläche (km²)	Einwohnerzahl
Dragun	20,62	759	Carlow	31,81	1.223
Gadebusch, Stadt	47,76	5.417	Dechow	15,15	191
Kneese	15,87	357	Groß Molzahn	6,31	394
Krembz	39,16	881	Holdorf	13,57	399
Mühlen-Eichsen	23,71	978	Königsfeld	32,75	974
Roggendorf	31,26	1.049	Rehna, Stadt	44,59	3.598
Rögnitz	11,43	189	Rieps	12,32	357
Veelböken	32,62	641	Schlagsdorf	20,44	1.203
Amt Gadebusch	222,43	10.271	Thandorf	9,09	185
Alt Meteln	23,22	1.172	Utecht	10,19	429
Brüsewitz	29,94	1.967	Wedendorfersee	24,92	678
Cramonshagen	10,2	520	Amt Rehna	221,14	9.631
Dalberg-Wendelsdorf	9,59	543	Wittenburg, Stadt	80,08	6.355
Gottesgabe	22,21	749	Wittendörp	104,73	2.892
Grambow	19,82	654	Amt Wittenburg	184,81	9.247
Klein Trebbow	25,38	1.123	Gallin	22,71	576
Lübstorf	43,88	1.463	Kogel	29,94	648
Lützwow	24,89	1.560	Lüttow-Valluhn	24,54	872
Perlin	13,46	379	Vellahn	106,70	2.771
Pingelshagen	2,08	531	Zarrentin am Schaalsee, Stadt	91,90	5.421
Pokrent	15,65	685	Amt Zarrentin	275,79	10.288
Schildetal	19,38	764	LEADER-Region LAG MSR	1.180,71	53.006
Seehof	4,35	939			
Zickhusen	12,49	520	Stand: 31.12.2021 ⁶		
Amt Lützwow-Lübstorf	276,54	13.569			

Tabelle 1: Flächenangaben und Einwohnerzahl in der LEADER-Region MSR 2021

1.5 Darstellung von Kohärenzkriterien, die die Gebietsabgrenzung begründen

An das Biosphärenreservat Schaalsee grenzen in Mecklenburg-Vorpommern fünf Ämter: Gadebusch, Lützwow-Lübstorf, Rehna, Wittenburg und Zarrentin. Diese angrenzenden Gebiete / Gemeinden werden als Biosphärenreservatsregion bezeichnet und gehen in der LEADER-Region der LAG MSR auf.

⁶ Stat. Amt M-V



Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie bilden ein weltweites Netz besonders wertvoller Kulturlandschaften. Seit 2000 ist die Mecklenburger Schaalseeregion Bestandteil dieses Netzwerkes. **Daher trägt diese LAG und diese LEADER-Region den Namen „Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion“.**

In den vergangenen 20 Jahren sind die ausgedehnten und konstruktiven Netzwerkarbeiten in der LEADER-Region der LAG MSR weiter intensiviert worden. **Netzwerke** wie die **Regionalmarke „Für Leib und Seele“**, der **Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.**, das **Biosphärenreservatsamt** Schaalsee-Elbe und die LAG MSR sind eng verzahnt. Im **Kuratorium** für das Biosphärenreservat Schaalsee arbeiten Delegierte beider Landkreise, der fünf Ämter und weitere Interessengruppen zusammen. Ihr Ziel ist es, die nachhaltige Entwicklung der Schaalseeregion beratend zu befördern und die Interessen der Region zu vertreten. Die unterschiedlichen Ausrichtungen und Kompetenzen der einzelnen Netzwerke bereichern ihre Zusammenarbeit. Diese unterstützenden Organisationen stehen für die natur- und kulturlandschaftliche Zusammengehörigkeit für die gemeinsame, kreisübergreifende Entwicklung zwischen Schaalsee und Schweriner See. Sie begründet damit die Zusammensetzung und die regionale Abgrenzung der LAG MSR, die in dieser Struktur seit 2007 erfolgreich zusammenarbeitet.

1.6 Beziehung zu anderen Regionen und Städten

Im Einzugsgebiet der Biosphärenreservatsregion Schaalsee liegen die Großstadt Hamburg sowie die Städte Lübeck und Schwerin. Durch ihre überregionale Bedeutung als Arbeits-, Wirtschafts- und Kulturzentrum sind sie wichtige Impulsgeber für die Entwicklung im benachbarten ländlichen Raum. Durch die Autobahn A 20 im Norden und die A 24 im Süden sowie die Bundes- und Landesstraßen ist die Region günstig an diese Zentren angebunden. Administrativ und aus regionalplanerischer Sicht bestehen Vernetzungen sowohl zur Landeshauptstadt Schwerin als auch in die Metropolregion Hamburg. Die **Landeshauptstadt Schwerin** hat überregionale Ausstrahlung in die LEADER-Region der LAG MSR. Das vielfältige Kulturangebot ist ein bedeutender Standortfaktor für Arbeitsplätze, Wirtschaft und Tourismus in der Schaalseeregion.

Die Niedersächsische Elbtalau, Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe, und das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee haben das Ziel, überregional ausstrahlende Aushängeschilder der Nachhaltigkeit zu sein. Hierbei unterstützt die **Metropolregion Hamburg mit dem Leitprojekt „Biosphäre.Regional-Nachhaltig“ (kurz Bio.Re-Na)**. Der anhaltende Strukturwandel im ländlichen Raum erfordert Ideen und Konzepte, um diese Region langfristig zukunftsfähig zu machen. Ziel ist es auch hier, die Biosphären-Region zu Modellregionen der Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht zu entwickeln. Die LAG MSR arbeitet im Leitprojekt Bio.Re-Na im Teilprojekt „nachhaltige Kommunalentwicklung“ mit. Hier geht es darum, Politik und Verwaltung innovative Ideen für nachhaltiges Handeln aufzuzeigen. 17 Kommunen der Biosphärenregionen aus den vier Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Nordwestmecklenburg erhalten



Unterstützung, um ihre Kommunen langfristig ökologisch, sozial und wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen. In diesem Teilprojekt findet ein Austausch der LAGn in der Region statt. Ebenso unterstützt die LAG MSR Projekte im Rahmen des Leitprojektes „Bio.Re-Na“.

Intensiv ist die Zusammenarbeit und der Austausch der benachbarten **Lokalen Aktionsgruppen in der Planungsregion Westmecklenburg**. Gemeinsam mit den **LAGn SWM, WEL und WMO** erfolgen Abstimmungen zu überregionalen Themen wie beispielsweise die Umsetzung touristischer Projekte oder im Rahmen der Daseinsvorsorge. Eine intensive Zusammenarbeit aller vier LAGn ist geplant (siehe Kap. 5.5 und Anlage 13).

Der **LEADER-Arbeitskreis Mecklenburg-Vorpommern** organisiert den Austausch der LAGn in Mecklenburg-Vorpommern. Neben den Regionalmanagements arbeiten Mitarbeiter*innen des zuständigen Referats im Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt und beauftragte Personen der Bewilligungsbehörden mit. Dieser Arbeitskreis informiert über und organisiert den LEADER-Prozess im Land. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird gemeinsam der jährliche LEADER-Kalender herausgegeben und z.B. die LEADER-Landeskonferenz veranstaltet.

Ein bundesweiter Austausch mit weiteren Lokalen Aktionsgruppen sowie ein Weiterbildungsangebot richtet die **Deutsche Vernetzungsstelle für ländliche Räume (DVS)** aus. Neben den bundesweiten DVS-Netzwerktreffen werden Weiterbildungen und ein LEADER-Erfahrungsaustausch über die eigene Bundeslandsgrenze hinaus angeboten. Das Regionalmanagement der LAG MSR nimmt an zwei bis sechs Veranstaltungen pro Jahr (Präsenz und Online) teil.

Seit 2016 ist die LAG MSR Mitglied in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands (BAG LAG)**. Die BAG LAG ist ein Zusammenschluss der LAGn Deutschlands und vertritt ihre Interessen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

2 Beschreibung der lokalen Aktionsgruppe

2.1 Struktur und Arbeitsweise der lokalen Arbeitsgruppe

Die LAG MSR ist Träger der SLE und verantwortlich für die Durchführung der LEADER-Initiative im Aktionsraum der LAG MSR. Bereits seit 2002 ist LEADER Bestandteil der Regionalentwicklung im Gebiet. Die LAG MSR hat sich als Gemeinschaft von Akteur*innen aus Verbänden, Unternehmen und Verwaltungen als Mitwirkende für erfolgreiche Netzwerk- und Projektarbeit etabliert. In der Förderperiode 2014-2022 wurden 101 Projekte mit Investitionskosten von rund 14,7 Mio. Euro unterstützt. Der Anteil der LEADER-Förderung betrug gut 10,8 Mio. Euro.

Die LAG ist eine öffentlich-private Partnerschaft ohne eigene Rechtsfähigkeit. Sie wird durch das Amt Rehna vertreten. In einer Verwaltungsvereinbarung zwischen den fünf Ämtern (Gadebusch, Lützw-Lübstorf, Rehna, Wittenburg und Zarrentin) wird dem Amt Rehna die Federführung für die Verwaltung und das Finanzmanagement im Rahmen des LEADER-Prozesses übertragen. Das Regionalmanagement wird von der LAG ebenfalls an das Amt Rehna delegiert. Die fünf Ämter schließen



eine Verwaltungsvereinbarung zur Aufteilung der regionalen Kofinanzierung für das Regionalmanagement. So wird gewährleistet, dass gemäß Artikel 33 Absatz 2 VO (EU) Nr.2021/1060 die LAG die Federführung für Verwaltung und Finanzmanagement einem Teilhabenden übertragen hat, der befähigt ist, die Mittel zu verwalten und das ordnungsgemäße Funktionieren der Partnerschaft sicherstellt. Auch für die künftige Förderperiode steht das Amt Rehna für diese Aufgabe wieder zur Verfügung. Für die Vorbereitung der Neuausrichtung der SLE haben im Frühjahr 2022 die fünf Ämter Beschlüsse gefasst, dass sie weiterhin die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und des Regionalmanagements unterstützen, um die Mitarbeit des LEADER-Prozesses in der LAG MSR für die Förderperiode 2023 bis 2027 fortzuführen (siehe Anlage 3).

Die Arbeit der LAG wird durch schlanke Organisations- und Entscheidungsstrukturen bestimmt. **Als Partnerschaft von Verwaltungs-, WiSo-Partner*innen hat sie sechzehn stimmberechtigte und sieben beratende Mitglieder sowie die Unterstützung des Regionalmanagements.** Die Mischung der **LAG-Mitglieder** ist **ausgewogen und repräsentativ:**

- Alle Mitglieder sind im LAG-Gebiet ansässig oder haben hier ihren Wirkungsbereich. Damit bringen sie genaue Kenntnisse der Entwicklungspotenziale der Region mit.
- Auf eine möglichst breite Beteiligung unterschiedlichster Interessen und Kompetenzen wird großen Wert gelegt. Daher sind regionale Schlüsselakteur*innen aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kirche, Landwirtschaft, Regionalentwicklung, Verwaltung, Soziales sowie Privatpersonen vertreten. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe arbeitet aktiv in der LAG mit. Damit besteht die Chance, notwendige Veränderungsprozesse über verschiedene Bereiche hinweg anzustoßen.
- Der Anteil der WiSoPartner*innen liegt auf der Entscheidungsebene bei 68,75 % (elf von 16 stimmberechtigten Personen) (siehe Tabelle 2).

Die beratenden Mitglieder unterstützen mit ihrem Fachwissen die Kompetenzen der LAG. Darüber hinaus werden fachkundige Personen zu verschiedenen Themen herangezogen (beispielsweise Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, ESF-Regionalbeirat Westmecklenburg, Denkmalschutzbehörde oder Jugendvertreter*in wie Kreisjugendring, Jugendparlament) in den Prozess einbezogen, um eine fachlich kompetente Begleitung sicherzustellen.

- Bei den stimmberechtigten Mitgliedern liegt der Frauenanteil bei 44 % (sieben weibliche Stimmen von 16). Insgesamt besteht bei den 24 LAG-Mitgliedern (inklusive RM) mit zehn Frauen ein fast ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Entscheidungs- und Managementstrukturen (42 % Frauen: 58 % Männer). (Stand: 19.09.2022)

Die LAG hat mit dem Beschluss über die SLE entschieden, die bewährten Arbeitsstrukturen in der Förderperiode 2024-2027 fortzuführen. **Handlungsgrundlage der LAG ist die Geschäftsordnung (vgl. Anlage 2).**



Die LAG lässt sich in ihrer Arbeit von den LEADER-Prinzipien leiten: am bottom-up-Prinzip orientiert, partnerschaftlich (öffentlich und privat), kooperativ und vernetzend, sektorenübergreifend, nachhaltig und gebietsbezogen. Die LAG MSR setzt sich aus abgesandten Personen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammen und in denen nicht eine einzelne Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrolliert. Sie strebt umfassende Transparenz bei all ihren Aktivitäten und Engagements an. Um eine zielorientierte LAG-Arbeit zu gewährleisten, finden vier bis sechs LAG-Sitzung pro Jahr statt.

Entsprechend diesen Grundsätzen arbeitet die LAG in ihrer Mitgliederstruktur (vgl. Tab. 2) bereits im LEADER-Prozess 2007-2013 und 2014-2022 kontinuierlich und erfolgreich zusammen. Seither wurde die LAG 2021 um ein stimmberechtigtes Mitglied erweitert. Die Evaluierung der LAG-Arbeit der letzten Förderperiode bestätigt:⁷

- eine angenehme und ergebnisorientierte Arbeitsweise,
- einen offenen Prozess, in dem mit Konflikten konstruktiv umgegangen wird,
- eine hohe Zufriedenheit mit dem Ablauf von Entscheidungsprozessen innerhalb der Mitglieder,
- eine hohe Bereitschaft der LAG-Mitglieder, sich auch künftig im LEADER-Prozess aktiv zu engagieren,
- die Mitglieder verstehen sich als zentrale Multiplikatoren, um den LEADER-Gedanken innerhalb der LEADER-Region der LAG MSR zu transportieren.

⁷ Abschlussevaluierung der LAG MSR, Befragung der LAG-Mitglieder, Abschlussbericht



Zusammensetzung der LAG MSR 2023-2027

Institution	Name
Stimmberechtigte Mitglieder: Verwaltung:	
Amt Gadebusch	Rommy Eißner
Amt Lützw-Lübstorf	Stefanie Knippenberg
Amt Wittenburg	Lothar Otto
Amt Zarrentin	Dirk Schiewer
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe	Dr. Heidrun Schütze
Stimmberechtigte Mitglieder: Wirtschafts- und Sozialpartner:	
Kreisbauernverband Nordwestmecklenburg e.V.	Jörg Haase
Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.	Gerd Schriefer
Schloss Dreilützow, Schullandheim, Bildungs- und Begegnungsstätte Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.	Stefan Baerens
Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow g GmbH	Thies Merkel *
Internationaler Bund, Außenstelle Wittenburg	Astrid Brumme
Wirtschaftsfördergesellschaft Südwestmecklenburg mbH	Christiane Schiewer
Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.	Christina Korr *
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest	Horst-Dieter Hoffmann
Bereich Kinder /Jugendliche, Kindertagespflege und Jugendfeuerwehr	Juliane Gubalke
Sachkundiger Bürger*innen	Folker Friedrich
Sachkundiger Bürger*innen	Klaus Jarmatz
Beratende Mitglieder:	
Amt Rehna	Matthias Abel
Amt Rehna (Regionalmanagement/ LAG-Geschäftsstelle)	Karin Homann
Stadt Gadebusch	Uwe Tews
Klimaschutzverein Nordwestmecklenburg	Martin Reininghaus
Landkreis Nordwestmecklenburg	Sophie Maletzki *
Landkreis Ludwigslust-Parchim	Eric Paschke
Regionaler Bauausschuss der Propstei Wismar	Michael Blumenschein
Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg	Anja Witt

Tabelle 2: Besetzung der LAG MSR (Stand 19.09.2022), die Personen mit * sind zu Beginn der Förderperiode unter 40 Jahre alt



2.2 Regionalmanagement

2.2.1 Organisationsform und Aufgaben

Mit dem Beschluss über die SLE hat die LAG entschieden, das Regionalmanagement in der bewährten Form fortzuführen. Die LAG richtet ein Regionalmanagement beim Amt Rehna ein, das gleichzeitig die Aufgaben der Geschäftsstelle für die LAG wahrnimmt. Das Amt Rehna tritt als Zuwendungsempfänger für das Regionalmanagement auf. Für die Finanzierung ist die Beantragung einer 100% igen Förderung vorgesehen. Die Aufbringung der notwendigen nationalen Kofinanzierung ist auf Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung zur Mitfinanzierung des Regionalmanagements über die LAG-angehörigen Ämter (Ämter Gadebusch, Lützow-Lübstorf, Gadebusch, Wittenburg und Zarrentin) gesichert. Eine Verwaltungsvereinbarung zwischen den beteiligten Ämtern besteht bereits seit 2007. In der Förderperiode ab 2024 werden erstmalig die beiden Landkreise (LK) Nordwestmecklenburg (NWM) und Ludwigslust-Parchim (LUP) die Arbeit des Regionalmanagements unterstützen, indem sich beide Landkreise an der Mitfinanzierung der nationalen Kofinanzierung beteiligen.

Neben den Verwaltungsangelegenheiten der LAG ist das **Regionalmanagement** für die **operative Umsetzung der SLE verantwortlich und fungiert als Anlaufstelle für Projektträger*innen**. Es trägt somit in erheblichem Maße Verantwortung für die Entwicklungsprozesse in der LEADER-Region der LAG MSR bei. Konkret übernimmt das **Regionalmanagement folgende Aufgaben:**

- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung,
- Aufbau von Kapazitäten der lokalen Beteiligten zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen,
- Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von LAG-Sitzungen,
- Aufbereitung projektrelevanter Informationen und Vorbereitung von Entscheidungen,
- Stellt sicher, dass die LAG die Projektvorhaben auswählt, die Höhe der Unterstützung festlegt sowie Vorschläge vorstellt bei der für die abschließende Überprüfung der Förderfähigkeit zuständigen Stelle vor der Genehmigung,
- Begleitung der Fortschritte beim Erreichen der Ziele der SLE,
- Sicherstellung des Ergebnis- und Erfahrungsaustausches sowie Unterstützung von Partnerschaften zwischen LAG, regionalen Akteur*innen und anderen Netzwerken durch die Organisation, Begleitung und Moderation gemeinsamer Arbeitskreise, Fortbildungen, Akteurstreffen,
- Projekte / Vorhaben werden zielgerichtet begleitet und befördert, von der Idee über die Antragsstellung bis zur Umsetzung,
- Das Projektauswahlverfahren ist transparent und wird gleichbehandelnd durchgeführt,
- Beratung der Antragsteller bei der Projektentwicklung, der Abstimmung mit Fachbehörden und Fördermittelgebern, Mitwirkung bei der Klärung der Finanzierung und Wirtschaftlichkeit,
- aktive Teilnahme an Netzwerktreffen der LAGn in M-V zum Erfahrungsaustausch und ggf. zur Initiierung und Umsetzung von Kooperationsprojekten,
- Berichterstattung zur LAG-Arbeit und den Ergebnissen gegenüber übergeordneten Institutionen,
- Durchführung/ Begleitung des Monitorings und der Evaluierung der Umsetzung der SLE,
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Info-Veranstaltungen und Weiterbildungen,
- Planung und Überwachung der verfügbaren Ressourcen sowie
- Weiterentwicklung der SLE für die LEADER-Region MSR in Abstimmung mit der LAG.



2.2.2 Stellenbesetzung

Das Regionalmanagement wird mit qualifizierten Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen durch bis zu zwei Personalstellen (zwei Vollzeitäquivalent) besetzt. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Regionalmanagement der vorherigen Förderperiode, hat die LAG im Rahmen des Erstellungsprozesses der SLE eine Weiterführung beschlossen. Die zuständigen Mitarbeiter*innen wurden im LEADER-Prozesses 2020 (Regionalmanager*in) und 2022 (Ass. Regionalmanager*in) im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens ausgewählt. **Die Auswahl der Bewerber*innen erfolgte durch Mitglieder der LAG und Vertreter*innen des Amtes Rehna nach einem nichtdiskriminierenden und transparenten Verfahren.**

In Bezug auf die fachlichen und persönlichen Anforderungen sind folgende Qualifikationen und **Kernkompetenzen für das Regionalmanagement** gefordert:

- Abgeschlossenes Studium im Bereich Regionalmanagement, Geografie, Stadt- und Raumplanung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Agrar- oder Betriebswissenschaft oder vergleichbare Abschlüsse,
- Erfahrungen in Netzwerk- und Projektmanagement,
- Moderations- und Gestaltungskompetenz regionaler Entwicklungsprozesse,
- Sozial- und Kommunikationskompetenz,
- Beratungstechniken und Moderation,
- Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit,
- Gute PC-Kenntnisse.

Die Stellenbesetzungen für das Regionalmanagement erfolgen vorbehaltlich der Anerkennung als LEADER-Region, orientiert auf einen Start zum 01.01.2024. Sollte dennoch ein neues öffentliches Stellenbesetzungsverfahren erforderlich sein, wird die LAG eine neue Ausschreibung durchführen.

2.3 Entscheidungsprozesse

Die Auswahl von Projektvorhaben, die aus dem Budget der LAG MSR unterstützt werden, wird auf der Grundlage der Bewertungskriterien vorgenommen. Diese Bewertungskriterien ermöglichen der LAG als Entscheidungsgremium eine transparente Prioritätensetzung. Das Bewertungsverfahren ermöglicht eine Einstufung der Projekte nach ihrem Beitrag zur Umsetzung der SLE.

Das genaue Verfahren und die Entscheidungsprozesse sowie Bewertungskriterien werden in Kapitel 6 ausführlich beschrieben. Die Voraussetzungen für die Abstimmungsprozesse sind in der Geschäftsordnung festgelegt (Anlage 2). Die Geschäftsordnung regelt u.a. dass bei Auswahlentscheidungen mindestens 50 % der Stimmen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen. Ebenso sind eine Mindestbeteiligung von Frauen in der LAG von 30 % sowie die Möglichkeit für ein schriftliches Umlaufverfahren festgelegt.

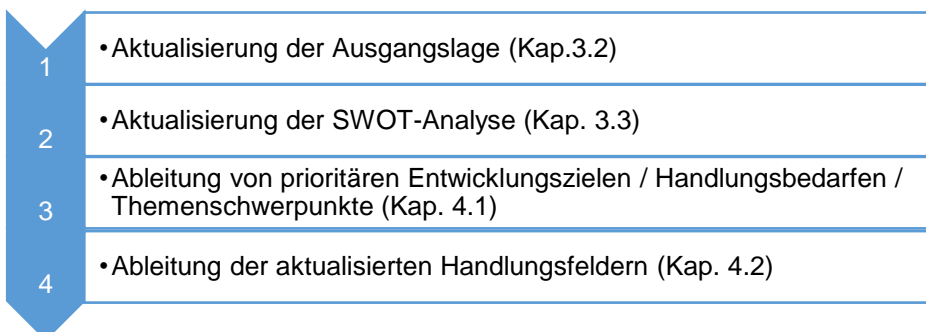


2.4 Erstellung der Strategie für lokale Entwicklung

Voraussetzung für eine zielgerichtete und ergebnisorientierte Vorbereitung für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 und die Neuausrichtung der SLE war eine Bewertung der bisher erreichten Ergebnisse und Wirkungen. Mit der Abschlussevaluierung ist der erreichte Umsetzungsgrad der SLE 2014 bis 2020 der LAG MSR festgestellt worden. Die Abschlussevaluierung orientierte sich an den Bewertungsbereichen „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagement“. Hierbei lag der Fokus auf der ganzheitlichen Prüfung der Erreichung der Ziele mit gleichzeitigem Blick auf Handlungsempfehlungen für die Neuausrichtung der Strategie.

Die Evaluierung der LAG MSR erfolgte von Oktober 2021 bis März 2022. Es wurde ein Methodenmix aus einer Online-Befragungen mit LAG-Mitgliedern, LEADER-Fachwissenden, Projektträger*innen und Netzwerkpartner*innen, aus Datenanalyse und Datenerhebung, sowie einem Bilanzworkshop angewandt. Dadurch war es möglich, die Komplexität der LEADER-Methode und der erzielten Ergebnisse ausreichend zu erfassen. Die Evaluierungsergebnisse ergaben Handlungsempfehlungen bzw. ein Fazit für die künftige Arbeit, für die Neuausrichtung der SLE. Fachliche Expertise für die Umsetzung des Bilanzworkshops sowie der Begleitung des Abschlussberichtes erfolgte durch das Büro „querfeldein“, Dr. Sabine Bauer.

Um die Kohärenz der strategischen Ausrichtung zu gewährleisten, wurde folgende methodische Vorgehensweise berücksichtigt:



Strategische / inhaltliche Basis für die Neuausrichtung der SLE

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise

2.4.1 Schlussfolgerung für die Neuausrichtung der SLE

Die Mitwirkung maßgeblicher Akteur*innen in der LEADER-Region MSR gelingt im LEADER-Prozess nachhaltig. Es ist ein transparenter und klar strukturierter Mitwirkungsprozess, mit dem die LAG ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region leistet. Das Antragsverfahren von Projekten wird zwar von den Beteiligten als transparent erachtet, dennoch wäre es erstrebenswert, künftig eindeutige Bezüge von Handlungsfeldern zu Entwicklungszielen herstellen zu können. Auch die Bewertungskriterien sollten



gemäß den Erkenntnissen dieser Abschlussevaluierung und der thematischen Neuausrichtung der SLE entsprechend überarbeitet werden.

Die Bedeutung des Biosphärenreservates für die Region insgesamt, eine nachhaltige Entwicklung in der LEADER-Region der LAG MSR, Mobilität, Digitalisierung, Förderung und Erhalt von Arten und Lebensräumen, Klimawandel und Energiewende sind Themen, die vertieft und zielorientiert weiterentwickelt werden sollten.

Die sich verändernden Rahmenbedingungen, beziehungsweise die neu definierten Stärken und Chancen unterstreichen eine Neuausrichtung der LEADER-Region, die sich in der neuen SLE wiederfindet!

Die LAG MSR wird diese Änderungen in der künftigen Entwicklung der Region nutzen, um sich als nachhaltige Region zu positionieren. Insbesondere das Alleinstellungsmerkmal des UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ermutigt die LAG, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit mehr in den Fokus der künftigen SLE zu rücken. Die Herausforderung für die Neuausrichtung der SLE wird sein, die nachhaltige Wirkung von Projekten bei der Bewertung und Umsetzung messbar zu machen.

2.4.2 Die Entwicklung der neuen SLE

Der partizipative Ansatz bei der Erarbeitung der Neuausrichtung der SLE wurde durch eine aktive Einbeziehung der Bürger*innen und Akteur*innen aus den unterschiedlichsten Themen- und Wirkungsbereichen der LEADER-Region der LAG MSR umgesetzt.

Dazu wurde ein intensiver Kommunikationsprozess durch das Regionalmanagement begonnen. In den Amtsausschüssen der fünf Ämter (Gadebusch, Lützw-Lübstorf, Rehna, Wittenburg und Zarrentin) sowie im Rahmen der Kuratoriumssitzung der Biosphäre Schaalsee hat das Regionalmanagement Ergebnisse der Abschlussevaluierung und die Herausforderungen für die Neuausrichtung der SLE vorgestellt. Die jeweiligen Amtsausschüsse unterstützen weiterhin die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und des Regionalmanagements insbesondere durch die Aufbringung von Kofinanzierungsmitteln, um die Fortführung des LEADER-Prozesses in der LAG MSR für die Förderperiode 2023 bis 2027 sicherzustellen. Das Kuratorium sichert ebenfalls in einem Votum, die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und des Regionalmanagements für die Fortführung des LEADER-Prozesses in der LAG MSR in der kommenden EU Förderperiode 2023 bis 2027 weiterhin zu begleiten / zu unterstützen (siehe Anlage 3). Insgesamt wurde bei der Erarbeitung der SLE auf folgende Aspekte Wert gelegt:

- Aktive Beteiligung aller Ämter und Gemeinden (erfolgt über Austausch der leitenden Verwaltungsbeamten in den jeweiligen Ämtern, Informationen in Amtsausschüssen, in Amtsblättern, Gespräche mit Bürgermeistern, Unterstützungsvotum des Kuratoriums),
- Stetige Einbeziehung und Information bestehender Netzwerke (insbesondere Regionalmarke „Für Leib und Seele“), Vereine und gemeindliche Initiativen,
- Beteiligung der breiten Öffentlichkeit, Informationen zum Entwicklungsprozess durch Vor-Ort Beratungen, Veröffentlichungen auf der Homepage, Bürgerbeteiligung über Akteurstreffen, Fachworkshop, Fachforen, online-Projektschmieden und klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,



- Übereinstimmung zentraler Themen mit überregionalen Planungsvorhaben bzw. deren institutionellen Trägern (Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, Regionalbeirat Westmecklenburg, Landkreis Ludwigslust Parchim und Nordwestmecklenburg, Biosphärenreservatsamt, Kuratorium der Biosphäre),
- Transparente und nachvollziehbare Dokumentation von Veranstaltungen, Arbeitsergebnissen, Terminveröffentlichungen und Pressemitteilungen,
- Veröffentlichungen auf der Homepage sowie Rundmails an LAG-Mitglieder, Projektträger*innen und Netzwerkpartner*innen,
- Verschiedene Möglichkeiten, um Projektideen einzureichen: Projektideen- Datenblatt einreichen, Formular über die Homepage, Projektideenschmiede online, Fachworkshop.

Vor dem Hintergrund der **engen Kooperation** mit dem **Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe** und der **Regionalmarke „Für Leib und Seele“** wurde das am 16. Mai 2022 jährlich stattfindende **Akteurstreffen** als regionale Auftaktveranstaltung und Start für den Ideenaufwurf in die neue Förderperiode der LAG MSR genutzt. **Das Akteurstreffen stand unter dem Motto „Biosphäre & LEADER: Klimaschutz – Es liegt in unserer Hand“**. Durch die drei parallel stattfindenden Informationsangebote zum Thema Klimaschutz konnten die rund 100 Teilnehmer herausfinden, welche Themen künftig für die LEADER-Region wichtig sind. Dieses Netzwerktreffen bietet eine ideale Plattform für Informationsaustausch, Ideenfindung, Ressourcenbündelung und strategische Planung.

Über die Vorgehensweise zur Erstellung der SLE ist vielfältig berichtet und informiert worden. **Bürger*innen und Akteur*innen sind angesprochen, über Pressemitteilungen, Veröffentlichungen und Aufrufe informiert und über direkter Mail** angeschrieben worden, sich am Entwicklungsprozess zu beteiligen und die Region mitzugestalten.

Um ein breites Publikum direkt ansprechen zu können, führte die LAG einen themenübergreifenden **Fachworkshop** (Juni 2022) durch. Inhaltlich wurde in dem Workshop den Teilnehmern zunächst LEADER und die aktuelle Wettbewerbssituation erläutert. Anschließend ging es direkt in die partizipative Arbeit. In Kleingruppen wurden Ideen für die jeweiligen Handlungsfelder erarbeitet, die anschließend dem Plenum vorgestellt und mit ihm diskutiert wurden.

Darüber hinaus hat die LAG eine neue **online-Plattform, die Projektideenschmiede** angeboten. Zu verschiedenen Themen (mit LEADER die Region gestalten und Klima- und Umweltschutz) diskutierten die Teilnehmer gemeinsam und entwickelten Projektideen. Diese Plattform soll künftig als **„Projektträgerwerkstatt“** fortgeführt werden.

Über ein neu auf der Homepage eingerichtetes **Formular-Tool** konnten direkt Projektideen eingereicht werden. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurde dieses Formular-Tool gut angenommen. Rund ein Fünftel aller Projektideen sind hierüber eingereicht worden.

Durch den Ideenaufwurf erreichten rund 65 Projektvorschläge die LAG MSR, die vom Regionalmanagement gesammelt und ausgewertet wurden. Nachfolgend fanden etwa 100 Vorort-Informationen, Online-, E-Mail- oder Telefonkontakte des Regionalmanagements mit Interessierten und



Antragsstellern statt, um sich über künftige Rahmenbedingungen der neuen Förderperiode zu informieren.

Um den Strategieprozess auf eine solide Basis zu stellen, ist eine begleitende **Strategie-Arbeitsgruppe** initiiert worden. Sie bestand aus LAG-Mitgliedern und wurde im Verlauf der Diskussionen um Fachkundige ergänzt. Die Neuausrichtung der SLE ist in Zusammenarbeit der Strategie-Arbeitsgruppe und zwischendurch in der LAG diskutiert und final beschlossen worden. Die LAG hat sich in fünf Sitzungen und in einem zweitägigen Strategieworkshop intensiv mit der Neuausrichtung der SLE beschäftigt.

Anlage 4 stellt die wichtigsten Termine zur Erstellung der SLE unter Beteiligung des Regionalmanagement bzw. von LAG-Mitgliedern dar.

3 Ausgangslage im Gebiet

3.1 Planungen mit Bezug zum Gebiet der LEADER-Region der LAG MSR

Als Grundlage für die Neuausrichtung der SLE der LAG MSR wurden Untersuchungen und Vorgaben aus vorliegenden formalen und informellen Entwicklungsprogrammen und Planungen aufgegriffen und entsprechend bei der Analyse und Ableitung der Entwicklungsstrategie einbezogen. Dadurch wird gewährleistet, dass sich die SLE mit gesetzlich vorgeschriebenen und informellen Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE sowie darin enthaltene Planungsvorhaben und Planungsziele umfassend auseinandersetzt.

Mit der **Neuausrichtung der SLE** werden grundsätzlich die Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt. Die **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (engl.: sustainable development goals, kurz: SDGs)** beschreiben eine nachhaltige Entwicklung an konkreten, themenbezogenen Zielen. Sie wurden von den Vereinten Nationen (UN) formuliert und als politischer Forderungskatalog verabschiedet. Die SDGs sollen weltweit zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene beitragen.⁸ (Kohärenz der SLE zu den SDG, siehe Kap. 4.1.3.)

Zu den relevanten übergeordneten Planungen gehört die Fortschreibung des **Rahmenkonzeptes des Biosphärenreservatamtes**.⁹ Mit ihren Entwicklungszielen und Handlungsfeldern orientiert sich die Neuausrichtung der SLE der LAG MSR an den Zielen des Biosphärenreservates. Dies erklärt sich wie folgt: Seit dem Jahr 2000 besitzt das Biosphärenreservat Schaalsee die UNESCO Anerkennung. Dieses Gebiet präsentiert wichtige deutsche Landschaftstypen und ist maßgebend für die Vielfalt der Lebensräume und die Fauna und Flora hierzulande. Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie werden von der UNESCO im Rahmen des Programmes „Der Mensch und die Biosphäre (MAB)“ ausgewiesen und bilden ein weltweites Netzwerk besonders wertvoller

⁸ <https://sdgs.un.org>

⁹ UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, Fortschreibung des Rahmenkonzeptes, 2018, Band 1, Kap. 5



Kulturlandschaften. Anders als in Nationalparks werden in UNESCO-Biosphärenreservaten keine ursprünglichen Naturlandschaften geschützt, sondern Kulturlandschaften. Der landschaftliche Charakter und ökologische Reichtum von Kulturlandschaften werden durch wirtschaftliche Nutzung wie Beweidung oder Forstwirtschaft entscheidend beeinflusst.¹⁰

Seit dem 1. Februar 2015 ist das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee zusammen mit dem mecklenburgischen Teil des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe verwaltungstechnisch zum Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe verschmolzen. Beide Biosphärenreservate bleiben gemäß ihrer Anerkennung durch die UNESCO bestehen, geändert hat sich lediglich die Bezeichnung in Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe.

20 Jahre nach der UNESCO-Anerkennung ist für das Biosphärenreservat Schaalsee eine gewachsene Identifikation der Region mit den Zielen des Biosphärenreservates festzustellen.

2019 ist das Rahmenkonzept nach großer öffentlicher Beteiligung in regionalem Konsens nach einem langjährigen partizipativen Prozess verabschiedet worden. Im Juni 2022 erhielt das Biosphärenreservat Schaalsee die UNESCO-Anerkennung für weitere 10 Jahre.

Das beschriebene Alleinstellungsmerkmal des Biosphärenreservates Schaalsee stellt den zentralen Schlüssel für die Neuausrichtung der SLE der LAG MSR und weist auch eine Perspektive auf, wie sich die LAG MSR in der kommenden Förderperiode mit Hilfe dieser SLE entwickeln kann.

Das aktuelle **Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V)** trat am 09.07.2016 in Kraft. Es enthält Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung, die das ganze Land betreffen. Mit dem LEP M-V legt die Landesregierung eine querschnittsorientierte und fachübergreifende raumbezogene Rahmenplanung für die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Landes im Interesse seiner Menschen vor.

In den genannten Vorbehaltsgebieten ist dem jeweiligen Nutzungsbelang Vorrecht einzuräumen. Zahlreiche Flächen der LEADER-Region der LAG MSR haben eine Mehrfachnutzung.

Zu den weiteren relevanten übergeordneten Planungen gehört das **Regionale Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011 (RREP WM)** des Regionalen Planungsverbandes sowie die zwei laufenden Teilfortschreibungen (Energie und Siedlungsentwicklung). Mit dem RREP WM wird das LEP M-V regionsspezifisch räumlich und sachlich konkretisiert und ausgeformt. Es wird ein Handlungsrahmen für eine nachhaltige, räumlich geordnete Regionalentwicklung geschaffen.

Der Regionale Planungsverband verweist auf folgende Themen mit künftigem Handlungsbedarf, die sich in der vorliegenden SLE in den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern wiederfinden:¹¹

¹⁰<https://www.schaalsee.de>

¹¹ *Regionaler Planungsverband Westmecklenburg*, <https://www.region-westmecklenburg.de/Themen>



- **Radverkehr:** Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Radverkehr (Alltag sowie Tourismus) ist ein Arbeitsschwerpunkt des RPV WM. Seit Dez. 2021 liegt das neue Regionale Radwegekonzept Westmecklenburg vor. Die sich daraus ergebene Netzhierarchie für die LEADER-Region ist in Anlage 5 beigefügt. Touristische Rahmenbedingungen und Infrastrukturen können durch Begleitinfrastruktur bestmöglich gestaltet werden. Hierzu wird derzeit vom RPV WM ein Beschilderungskonzept erarbeitet, das 2024 fertiggestellt sein wird. Die LAG MSR befürwortet Projekte, die qualitative Begleitinfrastruktur (z.B. Beschilderung Radwege) optimieren oder ausbauen.
- **Stadt-Umland-Räume (SUR):** Hier insbesondere SUR Schwerin: Die Gemeinden des SUR Schwerin haben sich auf einen "integrierten Rahmenplan" mit prioritären Kooperationsthemen und Maßnahmen verständigt (bzw. interkommunal vereinbart). Neben Themen, wie die Weiterentwicklung von beispielsweise seniorengerechten Wohnraumangeboten, wollen die Gemeinden zu weiteren Themen, wie in der Mobilität, der regenerativen Energieversorgung und zu Kompensationsmaßnahmen, verstärkt zusammenarbeiten. Die LAG MSR unterstützt insbesondere Kooperationsprojekte zu benachbarten Gemeinden und befürwortet die Weiterentwicklung von z.B. seniorengerechten Wohnraumangeboten und Grundpflege (Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“).
- **Daseinsvorsorge:** Hier werden im RREP WM insbesondere die drei Handlungsfelder lebenslanges Lernen, Gesundheitsversorgung und Lebensqualität im Alter behandelt. Alle drei Handlungsfelder finden sich im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ der LAG MSR wieder.
- **Gesundheitswirtschaft:** Die Gesundheitsbranche wird als ein bedeutender Wachstums- und Beschäftigungsmotor der Zukunft eingestuft. Die LEADER-Region der LAG MSR wird sich künftig mehr für die gesundheitliche Chancengleichheit im ländlichen Raum einsetzen. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Lebensqualität (Projekt „Schwester Agnes“) als auch regionale Wertschöpfung (Projekt „mobile Hebamme“) wird hiermit ein Schwerpunkt gesetzt.
- **Klimaschutz und Klimawandel:** Der RPV WM hat sich in verschiedenen Projekten und Konzepten mit dem Thema Klimaschutz und Klimawandel befasst. In der vorliegenden SLE wird das Handlungsfeld „Klima- und Umwelt“ insbesondere mit Projekten in den Bereichen regionale Wärmekonzepte, Energie- und Klimabilanz und Potenziale für erneuerbare Energien untersetzt.
- **Mobilität:** Hier bezieht sich der RREP WM auf den Ausbau des ÖPNV und der Nahverkehrsplanung. Mit LEADER-Projekten der LAG MSR werden vermehrt Alternativen zu ÖPNV und zu alternativen Mobilitätsangeboten initiiert (Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Lebensqualität).

Regionalbeirat Westmecklenburg beim Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit

M-V: Das Regionalbudget wird aus der Gemeinschaftsausgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“(GRW) finanziert. Das Regionalbudget ist eine Aufgabe, die der RPV WM sowie der ESF-Regionalbeirat gemeinsam bearbeiten. Letztentscheider bei Projekten ist immer der Vorstand des RPV. Die Projektentwicklung erfolgt über den Regionalbeirat sowie über die Geschäftsstelle des RPV WM. Es werden Projekte unterstützt, die die regionale Wirtschaftsstruktur verbessern. Die Geschäftsstellen des Regionalbeirates und der LAG MSR arbeiten zu folgenden Themen kontinuierlich zusammen:



- Stetiger Informations- und Wissenstransfer durch personelle Überschneidungen der Mitgliedschaften im Regionalbeirat Westmecklenburg bzw. in den LEADER-Arbeitsgruppen.
- Kontinuierliche Abstimmungsgespräche zwischen dem Geschäftsstellenleiter des Regionalbeirates Westmecklenburg, dem Geschäftsstellenleiter des RPV WM und den Regionalmanager*innen der LEADER-Arbeitsgruppen (bilaterale Gespräche).
- Anlassbezogene Diskussionen über Regionalbeirat- bzw. LEADER-Projektanträge mit wechselseitigen fachpolitischen Schnittmengen, um dadurch zu deren Optimierung und fondsübergreifender Kohärenz beitragen zu können.
- Konzipierung und Umsetzung gemeinsamer Ideenaufrufe des ESF-Regionalbeirates Westmecklenburg sowie der LEADER-Arbeitsgruppen zu regionalen Entwicklungsschwerpunkten und Zukunftsthemen (Fachgespräche).

Bei der Entwicklung der **regionalen Strategie des Tourismusverbandes für die Region Mecklenburg-Schwerin** wird eine klare Positionierung für die Region entwickelt und das touristische Profil geschärft. Bei der Weiterentwicklung geht es um Qualität und Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Tourisuskultur. Kernergebnisse der Strategie finden sich im LEADER-Gebiet der LAG MSR wieder: dass sanfte Naturerlebnisse durch das UNESCO-Biosphärenreservat, vielseitige Kunst- und Kulturangebote sowie die Attraktionen der Schlösser und Herrenhäuser. Die Profilierungs-, Qualitäts- und Wertschöpfungsziele finden sich auch in den Leit- und Starterprojekten der LAG MSR wieder (Projektideen im Handlungsfeld 3 „nachhaltigen Tourismus“: u.a. Caravaning-Projekt, Begleitinfrastruktur optimieren, Kooperation mit der „Bienenstrasse“ der LAG WEL). Hier möchte die LAG MSR Projekte im Bereich Aktiv- und Naturerlebnisse und Erlebnisstationen unterstützen. Durch Optimierung der Begleitinfrastruktur können Radwegequalitäten verbessert werden, sowohl für Alltagsrouten als auch für touristische Basisrouten. Im Handlungsfeld 1 werden durch die Inwertsetzung von Schlössern und Herrenhäusern sowie historischen Parkanlagen Kultur- und Naturreiseziele unterstützt.

Die LAG MSR wird im Gremium durch den Tourismusverband Mecklenburg Schwerin unterstützt. Die Netzwerkarbeit wird bereichert durch den Projektkoordinator für das interkommunale und interregionale Tourismusprojekt „S³–Se(h)en-Shopping-Spaß“, „Lebensgenussplätze“ und „Qualität u. Nachhaltigkeit“. Die LAG MSR sieht die nachhaltige Tourismusentwicklung in der Rolle als Motor nachhaltiger Regionalentwicklung. Die Umsetzung der geplanten Projekte wirkt sich positiv auf die Tourismusentwicklung aus. Die Angebote leisten auch einen Beitrag zur regionalen Lebensqualität. Die Umsetzung kommt somit den Besucher*innen und den Bewohner*innen gleichermaßen zugute.

2017 hat der Kreistag des **Landkreises Ludwigslust-Parchim das Kreisentwicklungskonzeptes (KEK)** mit dem Zeithorizont 2030 beschlossen. Das KEK beinhaltet die Eckpfeiler für die strategische Ausrichtung der Kreisentwicklung. Das KEK 2030 haben die Politik, Bürger*innen und die Kreisentwicklung im Dialog entwickelt. Die Ziele des KEK sind als Ist-Zustand für das Jahr 2030 formuliert. Dieser beschreibt, welche Situation für die Kreisentwicklung bis zum Jahr 2030 im Sinne des



Wohls der Bürger*innen wünschenswert ist. Somit zeichnet das KEK ein Zukunftsbild für den Kreis Ludwigslust-Parchim im Jahr 2030. Das KEK ist ein dynamischer Handlungsrahmen, der kontinuierlich weiterentwickelt und wenn erforderlich, an den aktuellen Bedarf angepasst wird. Das KEK ist in drei Handlungsfeldern strukturiert: „starker Wirtschaftsstandort“, „nachhaltiger Lebensraum“ und „lebenswerte Orte“.¹²

Der **Landkreis Nordwest-Mecklenburg** weist derzeit kein aktuelles Kreisentwicklungsprojekt vor. Das ILEK des Landkreises, das nach wie vor gültig ist, wurde parallel zur SLE der Förderperiode 2014-2020 erstellt.

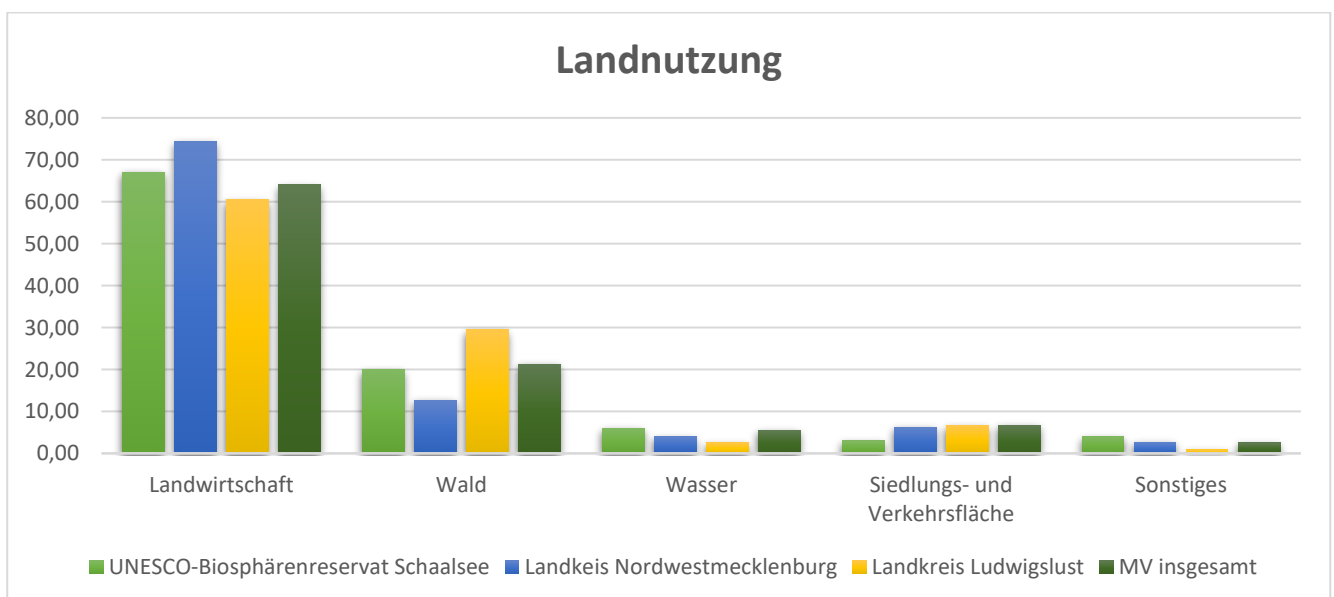
3.2 Beschreibung der Struktur des Gebietes der SLE

Für die vorliegende SLE für den Aktionsraum der LAG MSR wurden die Daten überwiegend amtsbezogen, teilweise aber auch gemeinde- oder auch landkreisbezogen aufbereitet und ausgewertet. Die Ergebnisse sind textlich beschrieben, in Tabellen, Abbildungen oder Karten ein- oder auch in der Anlage beigefügt.

3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Das LEADER-Gebiet der LAG MSR ist ländlich strukturiert und von einer facettenreichen Natur- und Kulturlandschaft mit Wäldern, Seen, Mooren, alten Alleen, historischen Dorf- und Siedlungsstrukturen geprägt. Die Fläche des LAG-Gebietes ist 1.081 km² groß.

Die LEADER-Region der LAG MSR wird großflächig land- und forstwirtschaftlich genutzt. Als Vergleichszahlen wird die Nutzung des UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee¹³ sowie die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim¹⁴ herangezogen (siehe Tabelle 3).



¹² Landkreis Ludwigslust-Parchim

¹³ Vgl.: <https://www.schaalsee.de/wissen-verstehen/steckbrief>

¹⁴ Vgl.: Statistisches Landesamt M-V, 2000



Tabelle 3: Landnutzung (in Prozent) im Vergleich

Die ländliche Siedlungsstruktur ist von kleinen Dörfern und gleichmäßig verteilten Grundzentren Gadebusch, Rehna, Wittenburg und Zarrentin geprägt. Grevesmühlen und Hagenow in direkter Nachbarschaft nehmen landesplanerisch die Funktion der Mittelzentren wahr. Die Oberzentren Lübeck, Schwerin und die Metropolregion Hamburg sind in weniger als einer Autostunde erreichbar. Die wohnwirtschaftliche Situation stellt sich insgesamt relativ ausgewogen dar:

- Die Wohnungszahlen sind von 2013-2021 um 5,7 % (+1.406 Wohneinheiten) gestiegen, im Amtsbereich Zarrentin mit über 10 % überdurchschnittlich
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße je Wohneinheit beträgt im Landkreis WM zwei Personen, im Landkreis LUP 2,1 Personen, in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 1,9 Personen.¹⁵
- Von den Wohnungen in Wohngebäuden waren im Landkreis NWM 10,6 % unbewohnt. Von den bewohnten Wohnungen wurden 54,3 % eigentümergebought und 37 % vermietet (2018, Mikrozensus). Von den Wohnungen in Wohngebäuden waren im Landkreis LUP 8,7 % unbewohnt. Von den bewohnten Wohnungen wurden 42,1 % eigentümergebought und 47,3 Prozent vermietet. (Mecklenburg-Vorpommern sind 9 % unbewohnt. Von den bewohnten Wohnungen wurden 37,4 % eigentümergebought und 53,6 % vermietet) (2018, Mikrozensus).

In der Region bleiben sensible Naturräume aufgrund der Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze erhalten („Grünes Band“¹⁶). Die frühe Bildung eines Großschutzgebietes am Schaalsee und von EU-Schutzgebieten am Schweriner See haben bewirkt, dass sich das LEADER-Gebiet zu einem attraktiven Wohnstandort entwickelt hat. Die kleinteiligen Siedlungsstrukturen konnten überwiegend erhalten bleiben. Insgesamt sind zahlreiche Naturschutzgebiete vorhanden (siehe Anlage 6, Übersicht und Karte).

3.2.2 Demografie

In den 41 Gemeinden und Städten in der LEADER Region der LAG MSR lebten am 31.12.2021 53.006 Menschen auf 1.180,71 km². Daraus ergibt sich in den fünf Ämtern eine Bevölkerungsdichte von 45 Einwohner*innen je km². Höher als im Durchschnitt ist die Bevölkerungsdichte in den Ämtern Lützw-Lübstorf und Wittenburg. Im Zeitvergleich 2013 zu 2021 nahm die Bevölkerungsdichte geringfügig zu.¹⁷

	Bevölkerungsdichte (Einwohner*in je km ²)		Entwicklung 2013 - 2021
	2013	2021	
Amt Gadebusch	47	46	-1
Amt Lützw - Lübstorf	48	49	1
Amt Rehna	42	44	2
Amt Wittenburg	49	50	1
Amt Zarrentin	36	37	1
LEADER-Region LAG MSR	44	45	1

Tabelle 4: Bevölkerungsdichte nach Einwohner*innen je km² 2013 und 2021

¹⁵ Daten zur Wohnsituation (Mikrozensus) in Mecklenburg-Vorpommern 2018, Statistisches Amt M-V

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCnes_Band_Deutschland

¹⁷ Bevölkerungsentwicklung der Kreise u. Gemeinden, Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt M-V



	Bevölkerungsentwicklung 2013 - 2021			
	2013	2021	absolut	in %
Amt Gadebusch	10.411	10.271	-140	-1,3
Amt Lützw - Lübstorf	13.395	13.569	174	1,3
Amt Rehna	9.255	9.631	376	4,1
Amt Wittenburg	9.097	9.247	150	1,6
Amt Zarrentin	9.774	10.288	514	5,3
LEADER-Region LAG MSR	51.932	53.006	1074	2,1

Tabelle 5: Einwohnerentwicklung 2013 - 2021

Die **Einwohnerzahl** ist im LEADER-Gebiet der LAG MSR zwischen 2013 und 2021 um 2,1 % gestiegen. Den höchsten Einwohnergewinn hat das Amt Zarrentin mit 5,3 %

Für die Betrachtung der Altersstruktur wurde die Bevölkerungsentwicklung in dem Zeitraum 2013 – 2021 in beiden Landkreisen (Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim) betrachtet. Einhergehend mit der leicht steigenden Einwohnerzahl ist in diesem Zeitraum eine Veränderung der Altersgruppen zu verzeichnen.

Während sich die Geburtenrate in diesem Zeitraum kaum verändert hat, sind aber mehr Menschen verstorben (fast 10 % mehr). Die Anzahl der Gestorbenen ist höher als die der Geborenen. Die bis 15-Jährigen machen über 13 % der Bevölkerung aus und sind in dem Zeitraum um 7 % gestiegen. Der Anteil der 25- bis 65-Jährigen umfasst 55 % der Bevölkerung. Hier sind fast 7 % abgewandert. Damit verbunden ist ein Rückgang des regionalen Arbeits- und Fachkräftepotenzials. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen macht fast ein Viertel der Bevölkerung aus und ist um 18 % gestiegen.

In der LEADER-Region MSR sind in 2021 fast 30 % mehr Personen gestorben als geboren worden. Demgegenüber war ein Wanderungsgewinn von 404 Personen (+14,4 %) zu verzeichnen, so dass ein Migrationssaldo von 228 Personen entstanden ist.

	Lebend geboren	Gestorben	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbene n	Zugezogene n	Fortgezogene n	Wanderungsgewinn	Bevölkerung am 31.12.2021	Migrations-saldo 2021
Amt Gadebusch	87	160	-73	624	499	125	10.271	52
Amt Lützw - Lübstorf	91	132	-41	669	588	81	13.569	40
Amt Rehna	96	90	6	589	506	83	9.631	89
Amt Wittenburg	82	128	-46	580	498	82	9.247	36
Amt Zarrentin	71	94	-23	756	722	34	10.288	11
LEADER-Region MSR	427	604	-177	3.218	2.813	404	53.006	228

Tabelle 6: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2021

Die Altersstruktur der Einwohner*in spielt im demographischen Wandel eine wesentliche Rolle. Wird die Bevölkerung nach Alter zwischen 2013 und 2021 verglichen, so kann man feststellen, dass die:



- Altersgruppe bis 15-Jährigen steigt,
- Altersgruppe zwischen -25 bis – 65-Jährigen sinkt,
- Altersgruppe über 65-Jährige steigt.¹⁸

Die Altersstruktur in der LEADER-Region MSR hat sich unwesentlich verändert. Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 65 Jahren repräsentieren weiterhin die stärkste Bevölkerungsgruppe. Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe sind die über 65-Jährigen (siehe Anlage 7). Um die Bevölkerungsentwicklung vorauszuberechnen ist die Frauen-Männer-Relation im demographisch aktiven Alter eine wichtige Kennzahl. In allen Ämtern lag 2021 die Zahl der Frauen unter denen der Männer. Dieses Verhältnis findet sich in allen Altersgruppen bis 65 Jahre wieder. In 2021 waren in der Altersgruppe der -25v bis -65-Jährigen rund 1.000 mehr Männer als Frauen (über 7 %). Erst in der Altersgruppe 65–75 gleicht sich die Anzahl der Frauen und Männern an. Ab 75-Jährige leben fast doppelt so viele Frauen wie Männern in den fünf Ämtern.¹⁹

In der SLE der LAG MSR wurde 2015 einen Einwohnerrückgang prognostiziert. Dieser Rückgang beruhte auf einer Bevölkerungsprognose des Regionalen Planungsverbandes²⁰. In der LEADER-Region der LAG MSR sollten demnach 2020 49.959 und 2030 nur noch 47.828 Einwohner*innen leben.

Das heutige Fazit der Einwohnerentwicklung ist, dass in allen Ämtern - ausgenommen des Amtsbereiches Gadebusch - aktuell ein Zuzug zu verzeichnen ist. Die demographische Situation in M-V ergibt ein anderes Bild. Insgesamt wird ein Einwohnerverlust prognostiziert, der aber in erster Linie auf Situationen in Gemeinden im Osten des Landes zurückzuführen ist. In dem Dreieck Hamburg, Lübeck und Schwerin wächst die Einwohnerzahl nach wie vor. Demographisch ist die LEADER-Region MSR eher dem westlichen „Gunsträumen“ zuzuordnen.

Grundlage der Politik für und mit Menschen mit Behinderungen in Mecklenburg- Vorpommern ist die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Dieses Grundrecht ist sowohl in Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland als auch in Artikel 17a der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern verankert. Mit dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen - (SGB IX) im Jahr 2001, dem Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes im Jahr 2002, dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz im Jahr 2006 und dem Landesbehindertengleichstellungsgesetz im Jahr 2006 wurden bereits wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gesetzt.²¹

¹⁸ Landesamt für Statistik M-V

¹⁹ Statist. Amt M-V

²⁰ Strukturdatenanalyse ILEK LUP bzw. NWM 2015

²¹ Landtag M-V: Maßnahmenplan zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Mecklenburg-Vorpommern



3.2.3 Wirtschaftsstruktur

Die **fünf Ämter** sind aus wirtschaftlicher Sicht ganz unterschiedlich aufgestellt, deren Besonderheiten hier im Folgenden näher herausgestellt werden sollen:

- **Amt Gadebusch:** lokales Handels- und Dienstleistungszentrum; medizinisches Versorgungszentrum Gadebusch (Helios Kliniken GmbH); Klimaschutzinitiative mit der Stadt Rehna, Schloss Gadebusch.
- **Amt Lützw-Lübstorf:** Nähe zur Landeshauptstadt; SUR SN, dadurch attraktiver Wohnstandraum; zum Teil sehr engagierte und innovative Gemeinden; Klimaschutzinitiative, attraktiv für Landwirtschaft (durch gute Böden).
- **Amt Rehna:** Klosteranlage (zweit größte Klosteranlage in M-V); Traditions-Handwerksbetriebe vor Ort; Ortsansässige Unternehmen, die bedeutend für die Region sind Klimaschutzinitiative mit der Stadt Gadebusch.
- **Amt Wittenburg:** relativ hohe Industriedichte; durch die A24 ist Wittenburg unmittelbar mit den Metropolen Berlin und Hamburg verbunden; Mix aus unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen; Alpincenter (Laut Unternehmensangaben 100.000 Besucher*innen pro Jahr, Adventure); in Planung drei weitere Gewerbegebiete, u.a. Ausbau des Alpincenters mit Ferienhäusern, Outletcenter und Hallenbad („Erlebnis“-Tourismus).
- **Amt Zarrentin:** größter kommunaler Schulcampus in M-V; größtes Gewerbegebiet in M-V mit über 5.000 Arbeitsplätzen; Lage A 24; Verwaltung: Biosphärenreservatsamt Schaalsee Elbe²²

Insgesamt ist die wirtschaftliche Kraft innerhalb der LEADER-Region MSR beschränkt und basiert auf einige größere Unternehmen an vereinzelt Standorten. Die wirtschaftliche Struktur in der Region ist dementsprechend überwiegend von den klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU). Ein in der Region überdurchschnittlich stark vertretender Wirtschaftszweig ist das Ernährungsgewerbe. Mit den Werken von Dr. Oetker in Wittenburg, riha Wesergold Getränke GmbH Co. KG in Dodow, der Gläsernen Molkerei in Dechow und der FEMEG Produktions- und Vertriebs GmbH in Rehna befinden sich hier mehrere größere Betriebe in der Region.

Die **Landwirtschaft** hat als größter Flächennutzer in der Region eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Die teilweise sehr guten Böden mit hohen Bodenpunkten im Norden bieten der Landwirtschaft gute Voraussetzungen. Die amtliche Statistik weist für das Jahr 2020 für den Landkreis NWM 473 landwirtschaftliche Betriebe, die 139.042 ha bewirtschaften, aus. 70 landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften 7.622 ha nach ökologischem Landbau, das entspricht fast 15 % der Betriebe bzw. 5,5 % der Anbaufläche. Der Landkreis LUP weist 987 landwirtschaftliche Betriebe auf, die 261.155 ha bewirtschaften. Davon bewirtschaften 245 Betriebe nach dem ökologischen Landbau (fast 25 %), die 36.751 ha (entspricht 14 %) bewirtschaften. Landesweit werden 22,4 % der landwirtschaftlichen Betriebe mit 13,2 % der Fläche nach ökologischem Landbau bewirtschaftet.²³ In dem Großschutzgebiet Biosphäre Schaalsee hat die Landwirtschaft als größter Flächennutzer in der Region eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung. 181 landwirtschaftliche Betriebe wirtschaften im Biosphärenreservat Schaalsee, davon 46 reine Tierhaltungsbetriebe, 64 reine Ackerbaubetriebe und 41 Betriebe, die Ackerbau und Tierzucht betreiben.

²² Eigene Zusammenstellung

²³ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Agrarstruktur



	Biosphärenreservat Schaalsee
Bodenpunkte	50 und mehr
Grünland	19 % der Gesamtfläche
davon ökologischer Landbau	45 %
Ackerfläche	48 % der Gesamtfläche
davon ökologischer Landbau	5 %

Tabelle 7: Situation der Landwirtschaft im Biosphärenreservat Schaalsee, Stand 2019, Quelle: Evaluierungsbericht

Die Landwirtschaft ist als Urproduzent Ausgangspunkt wichtiger regionaler Wertschöpfungsketten, die von der Produktion, über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung über die seit Jahren etablierte Regionalmarke reichen. Unter dem Slogan „Für Leib und Seele“ werden regional erzeugte Produkte vor Ort, aber auch in umliegenden Städten erfolgreich vertrieben. Fast alle **Regionalmarkenpartner*innen im Bereich Landwirtschaft sind ökologisch ausgerichtet**. Ebenso findet sich unter dieser **Regionalmarke Gastronomiebetriebe, Unterkünfte, Kunsthandwerk, Museen, kleine Handwerksbetriebe, Anbieter von Gesundheits- und Freizeitaktivitäten, die gemeinsam vermarktet werden. Insgesamt betreut das Biosphärenreservatsamt Schaalsee rund 100 Mitglieder der Regionalmarke.**²⁴

Eine aktuelle Analyse der **Bruttowertschöpfung** (BWS) für die LEADER-Region MSR wird näherungsweise vorgenommen, da die Daten durch die amtliche Statistik auf der Ebene der Landkreise dargestellt werden. Im Landkreis LUP hat sich die BWS pro Einwohner*in von 20.487 € (2013) auf 26.309 € (2020) erhöht. Im Landkreis NWM hat sich die BWS pro Einwohner*in von 20.845 € (2013) auf 24.514 € (2020) erhöht. Beide Landkreise liegen damit unter dem Landesdurchschnitt: 23.540 € (2013) zu 29.077 € (2020).

Die Zahlen weisen einen verhältnismäßig stark ausgeprägten Landwirtschaftssektor für 2020 aus. Mit 5,6 % an der BWS liegt der Wert im Landkreis LUP und mit 3,8 % an der BWS im Landkreis NWM weit über den landesweiten Anteil (3 %).

Allerdings entfällt der höchste Anteil an der BWS auf den Dienstleistungsbereich, die das Gastgewerbe einschließen. Der Landkreis LUP kann für diesen Bereich in 2020 einen Wert von 62,2 % aufweisen, der Landkreis NWM 60,7 %. Diese Werte liegen unter dem landesweiten Anteil mit 73,6 %. Insgesamt kann für beide Landkreise festgestellt werden, dass sich der Anteil an die BWS von 2013 – 2020 wie folgt verändert hat:

²⁴ <https://www.schaalsee.de/partner-tourismus>

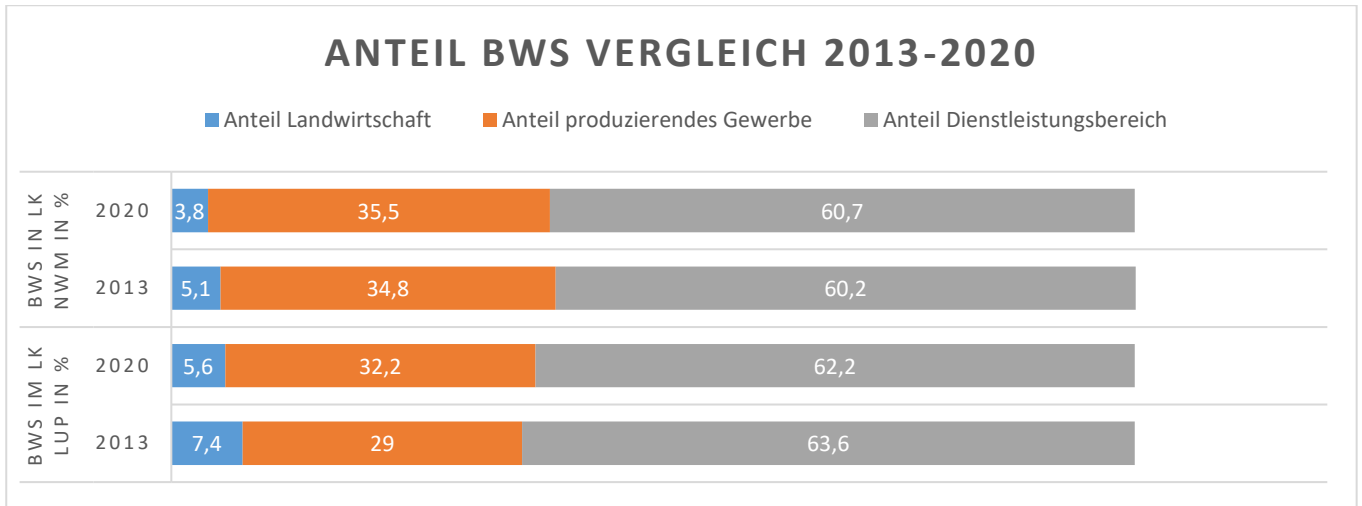


Abbildung 3: Anteil BWS 2013 zu 2020

Ein Wirtschaftszweig mit hoher Bedeutung und guten Potenzialen bildet der **Tourismus**. Die naturräumliche Ausstattung insgesamt, der Schaalsee und der Schweriner See mit ihren Angeboten, die gewachsenen dörflichen Strukturen abseits der Ballungsräume und die Nähe der Kulturzentren (beispielsweise Kloster Rehna, Kloster Zarrentin, Schloss Wiligrad, Grenzhus) bilden gute Voraussetzungen für einen nachhaltigen Tourismus. Das LEADER-Gebiet der LAG MSR hat folglich Potenzial nachhaltige touristische Angebote in den Bereichen Aktiv-, Kultur-, Natur- und Gesundheitsurlaub anzubieten.

Touristische Daten: Die Übernachtungszahlen vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern erfassen Unterkünfte, die zehn und mehr Betten haben. Der Großteil der Unterkünfte im LEADER-Gebiet der LAG MSR bietet jedoch unter zehn Betten an. Insgesamt weist die Region eine geringe Anzahl von Ferienwohnungen auf. Die Übernachtungszahlen vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern kombiniert um eine Bestandserhebung via Ämterabfrage in der LEADER-Region der LAG MSR sowie die Erhebung über die Regionalmarke „Für Leib und Seele“ ergibt folgende Übersicht: ²⁵

	Hotels	Ferienwohnungen / Pensionen / Gruppenunterkunft	Angebotene Schlafgelegenheiten	Übernachtungen	Durchschnittliche Auslastung d. Hotels (in %)	Caravan-Stellplätze / Camping
Amt Gadebusch	3	8	66	4.209	26,8	0
Amt Lützow-Lübstorf	6	15	231	32.994	53,0	1
Amt Rehna	2	20	52	19.000	k.A.	1
Amt Wittenburg	4	12	342	23.668	34,9	0
Amt Zarrentin	6	18	139	24.000	39,7	1
LEADER-Region MSR	21	73	830	103.871	39	3

Tabelle 8: Übernachtungen

²⁵ Übernachtungen, Abfrage Statistisches Amt M-V, touristische Mitarbeiter*innen in den Ämtern und der Regionalmarke



Die jährliche Umfrage bei den mit der Regionalmarke ausgezeichneten Unterkünfte von Partnerbetrieben werden folgende Eckdaten deutlich (positives ist grün markiert, kritisches ist orange markiert):²⁶

Auslastung in der Hauptsaison: 50-75 %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 5-7 Tage	Geringe Auslastung in der Vor- und Nachsaison	In den vergangene Jahren leicht gestiegene Übernachtungszahlen
Vielzahl von Stammgästen	Naturnaher Urlaub im Vordergrund: wandern, Rad fahren, schwimmen, spazieren	Gäste schätzen: Natur(erlebnis), Ruhe, Weite Landschaft	
Kritische Stimmen: Radwegenetz und Infrastruktur, gastronomische Angebote, Wanderwege	Online-Buchbarkeit	Internetauftritt Biosphäre	Eigene Webseite

Abbildung 4: Umfrage bei den Mitgliedern der Regionalmarke

Das Alpin Center in Wittenburg ist bedeutend im Adventure-Bereich. Das Center liegt an der A 24, spricht andere Zielgruppen an und stellt damit ein wichtiges wetterunabhängiges Freizeit- und Erholungsangebot dar. Geplant ist, diesen Standort mit einem Outlet-Center, Ferienpark und Schwimmhalle zu erweitern.

3.2.4 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen

Am 31.12.2021 betrug die **Arbeitslosenquote** in der LEADER-Region der LAG MSR lediglich 4,1 %, gemessen an der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter der 15 – 65-Jährigen. In dieser Altersgruppe sind insgesamt 33.605 Personen, darunter 16.094 Frauen (48 %). Auf die Frauen bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 3,5 %. Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote ist nur im Amtsbereich Gadebusch zu verzeichnen (siehe Tabelle 9 und Anlage 7).

Von den 1.365 **Arbeitslosen** in der LEADER-Region MSR erhielten 51,7 % Leistungen nach den Regelungen des SGB II. Das SGB II beinhaltet in seinem Leistungsspektrum, neben Dienst- und Sachleistungen hauptsächlich Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld (Tabelle 9).

²⁶ Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, hier Susanne Hoffmeister, Regionalentwicklung, Regionalmarkenpartner*innen Schaalsee, Zahlen aus 2018



	Arbeitslose gesamt 2021	dar. Frauen	Arbeitslose nach SGB II 2021	Anteil SGB II an allen Arbeitslosen in %
Amt Gadebusch	367	150	232	63,2
Amt Lützow-Lübstorf	262	113	95	36,3
Amt Rehna	260	95	148	56,9
Amt Wittenburg	245	112	131	53,5
Amt Zarrentin	231	100	99	42,9
LEADER-Region MSR	1.365	570	707	51,7

Tabelle 9: Arbeitslose 2021 nach SGB II

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Wohnort: Hier werden die Beschäftigten ihrem jeweiligen Wohnort zugeordnet, und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber gemeldete Wohnortangaben.²⁷ Von insgesamt 33.605 Personen im erwerbstätigen Alter der 15-65-Jährigen sind 23.342 Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze am Wohnort. Das entspricht einer Quote von 69,5 %. Dieser Wert ist seit 2013 um 6,5 % gestiegen (Tabelle 10 und Anlage 7).

	SV-Beschäftigung am Wohnort				Entwicklung 2013-2021
	2013		2021		
	Arbeitsplätze	Anteil an EW, die 15-65 Jahre alt sind, in %	Arbeitsplätze	Anteil an EW, die 15-65 Jahre alt sind, in %	
Amt Gadebusch	4.050	60,2	4.238	67,1	188
Amt Lützow-Lübstorf	5.753	62,9	5.569	66,7	-184
Amt Rehna	3.840	62,5	4.256	68,9	416
Amt Wittenburg	3.978	64,4	4.333	72,5	355
Amt Zarrentin	4.287	65,3	4.946	72,9	659
LEADER-Region MSR	21.908	63,4	23.342	69,5	1.434

Tabelle 10: Entwicklung der SV-Beschäftigung am Wohnort auf Ämterebene, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der **Sozialversicherungspflichtigen (SV) Arbeitsplätzen am Arbeitsort** entspricht der Zahl der SV-Arbeitsplätze (hier werden die Beschäftigten der Region zugeordnet, in dem der Betrieb liegt, indem sie beschäftigt sind). Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die im jeweiligen Betrachtungsgebiet wohnen besetzt sein oder mit SV-Beschäftigten, die zum Arbeitsort in die Region einpendeln.

²⁷ <https://www.statistischebibliothek.de/mir/content/index.xml>



	SV-Beschäftigung am Arbeitsort					
	2013		2021		Entwicklung 2013-2021	
	Arbeitsplätze	SV- Arbeitsplatzdichte	Arbeitsplätze	SV- Arbeitsplatz- dichte	Veränderung der SV- Arbeitsplätze absolut	Veränderung der SV-Arbeitsplatz- dichte
Amt Gadebusch	2.926	435	3.076	486,9	150,0	51,9
Amt Lützw- Lübstorf	2.269	248	2.077	248,7	-192,0	0,7
Amt Rehna	1.356	221	1.583	256,3	227,0	35,3
Amt Wittenburg	3.751	607	4.174	698,3	423,0	91,3
Amt Zarrentin	4.454	678	5.456	804,6	1002,0	126,6
LEADER-Region MSR	14.756	425	16.366	487,0	1610,0	62,0

Tabelle 11: Entwicklung der SV-Beschäftigung am Arbeitsort auf Ämterebene, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der **SV-Beschäftigten am Wohnort** ist in der Region relativ hoch, ebenso auch die Auspendlerquote. Die SV-Arbeitsplatzdichte wird je 1.000 Einwohner*in im erwerbsfähigen Alter der 15 – 65-Jährigen berechnet. Die **Arbeitsplatzdichte** dient als Indikator für die relative wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. So gelten Gemeinden mit geringer Arbeitsplatzdichte (unter 300²⁸) als „Schlafstadt“, solche mit hoher Dichte als „Wirtschaftszentren“.²⁹

Von den 16.366 SV-Arbeitsplätzen in der LEADER-Region MSR wurden 2.516, also 15,4 % geringfügig entlohnt. Im Amt Zarrentin war der Anteil an geringfügig entlohten Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen mit 9,1 % am niedrigsten, während er im Amt Rehna mit 24 % am höchsten ausfiel.

	SV-Arbeitsplätze 2021	geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2021	Anteil an allen SV- Arbeitsplätzen in %
Amt Gadebusch	3.076	657	21,4
Amt Lützw-Lübstorf	2.077	402	19,4
Amt Rehna	1.583	380	24,0
Amt Wittenburg	4.174	578	13,8
Amt Zarrentin	5.456	499	9,1
LEADER-Region MSR	16.366	2.516	15,

Tabelle 12: Anteil der geringfügig entlohten Beschäftigten an den SV-Arbeitsplätzen 2021; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Insgesamt ergab sich in 2021 für die LEADER-Region MSR ein deutlich negativer **Pendlersaldo** bzw. Auspendlerüberschuss von -6.990 Personen. Das bedeutet, dass mehr im Gebiet lebende SV-Beschäftigte die Region verlassen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen als in die Region einpendeln. Diese Zahl hat sich seit 2013 geringfügig reduziert. (Zu beachten: bei der Pendlergröße werden Nicht-SV-Beschäftigte wie Selbstständige, Beamte etc. nicht erfasst).

²⁸ https://www.statistischebibliothek.de_Arbeitsplatzdichte

²⁹ Die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt in Deutschland berechnen die Arbeitsplatzdichte aus der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in einer Region dividiert durch die Zahl der Einwohner*in im erwerbsfähigen Alter (Anzahl der Einwohner*in mit Hauptwohnsitz in der Bezugsregion im Alter von 15 bis unter 65 Jahre) multipliziert mit 1000.



	Pendlersaldo 2013	Pendlersaldo 2021
Amt Gadebusch	-1.124	-1.165
Amt Lützow-Lübstorf	-3.484	-3.492
Amt Rehna	-2.484	-2.673
Amt Wittenburg	-227	-159
Amt Zarrentin	167	499
LEADER-Region MSR	-7.152	-6.990

Tabelle 13: Pendlersaldo, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Bei den **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen** wurde der Zeitraum 2017 zu 2021 verglichen. Insgesamt sind rund 4 % mehr Beschäftigte zu verzeichnen. Zwar ist die Landwirtschaft der größte Flächennutzer in der Region, hat aber einen Rückgang bei den SV-Beschäftigten zu verzeichnen. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Bereich des produzierenden Gewerbes angesiedelt.³⁰

	SV-Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungen		
	2017	2021	Veränderung	2017	2021	Veränderung	2017	2021	Veränderung
Amt Gadebusch	171	167	-4	1.384	1.352	-32	971	1.114	143
Amt Lützow-Lübstorf	168	138	-30	979	833	-146	527	562	35
Amt Rehna	165	167	2	415	430	15	635	703	68
Amt Wittenburg	119	107	-12	2.626	2.749	123	704	712	8
Amt Zarrentin	170	151	-19	2.448	2.673	225	644	697	53
LEADER-Region MSR	793	730	-63	7.852	8.037	185	3.481	3.788	307

Tabelle 14: SV-Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In Korrelation zur Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung ergibt sich ein entsprechendes Bild für die **Kaufkraft** in den Gemeinden der LEADER-Region MSR. Sie ist vor allem im unmittelbaren Umland der Landeshauptstadt Schwerin und der Stadt Lübeck überdurchschnittlich.³¹

Von den insgesamt 41 Gemeinden in der Schaalseeregion lag im Jahr 2021 in 30 Gemeinden die Kaufkraft über dem Durchschnitt des Landes M-V (21.094 € je Einwohner*in). Auf eine sehr hohe Kaufkraft, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt (24.211 € je Einwohner*in), verweisen 12 Gemeinden. Insgesamt weist die Schaalseeregion eine hohe durchschnittliche Kaufkraft auf. Aber aufgrund des geringen Arbeitsplatzvolumens ist der Kaufkraftabfluss aus der Region sehr hoch.³²

³⁰ Bundesagentur für Arbeit

³¹ Statistisches Amt M-V

³² © Michael Bauer Research GmbH 2022 basierend auf © Statistisches Bundesamt



	Kaufkraft 2021 in Euro je Einwohner*in		Entwicklung 2013 - 2021 in %
	2013	2021	
Amt Gadebusch	17.255	21.122	22,4
Amt Lützow - Lübstorf	19.350	25.407	31,3
Amt Rehna	17.862	23.789	33,2
Amt Wittenburg	17.929	21.157	18,0
Amt Zarrentin	18.450	21.810	18,2
LEADER-Region MSR	18.169	22.657	24,6
M-V	17.754	21.094	18,8
Deutschland	21.220	24.211	14,1

Tabelle 15: Entwicklung der Kaufkraft in Euro je Einwohner*in

Zusammenfassend lässt sich die wirtschaftliche Situation des Aktionsraums der LAG MSR als günstig bezeichnen, insbesondere im Hinblick auf:

- Der Arbeitsraum wird von vielen KMUs geprägt, an einzelnen Standorten auch von größeren Unternehmen insbesondere der Ernährungswirtschaft,
- die Arbeitslosigkeit liegt mit weniger als 5% unter dem Landesdurchschnitt,
- die Kaufkraft und die Bruttowertschöpfung sind ebenfalls überdurchschnittlich im Landesvergleich,
- und der Arbeitsraum weist große Entwicklungspotenziale im touristischen Bereich auf.

3.2.5 Infrastruktur

Soziale Infrastruktur: Die Kindertagesstätten (Kita)-Auslastung der Kinder im Alter von 1 bis 6,5 Jahren lag in der LEADER-Region MSR bei fast 90 %. Somit würde für fast jedes Kind im Alter von 1 bis 6,5 Jahren ein Betreuungsplatz vorhanden sein. Von den insgesamt 3.745 vorhandenen Kita-Plätzen (einschl. Plätzen bei Tagesmüttern) in der LEADER-Region MSR waren 2021 3.320 Plätze belegt. Die höchste Auslastung ergab sich im Amt Wittenburg mit 100 %.³³

	vorhandene Kitaplätze/ Tagespflege	belegte Kita- Plätze/Tages-pflege	Kita-Auslastung (in %)
Amt Gadebusch	881	696	79
Amt Lützow-Lübstorf	790	753	95,32
Amt Rehna	702	572	81,48
Amt Wittenburg	572	572	100
Amt Zarrentin	800	727	90,88
LEADER-Region MSR	3.745	3.320	89,34

Tabelle 16: Versorgung der Kinder im Alter von 1-6,5 Jahren mit Kindertagesplätzen 2021

Die **Versorgung der schulpflichtigen Kinder** ist in der Fläche mit 14 allgemeinbildende Schulen für insgesamt 4.794 Schüler im Schuljahr 2020/21 gesichert. In den größeren Orten sind Grund- und Regionalschulen vorhanden. Zwei Standorte haben Gymnasien.³⁴

Wohnformen für die ältere Bevölkerung: Insgesamt hat sich die **Zahl der Einwohner*innen ab 65** Jahre in der LEADER-Region MSR von 2013 zu 2021 um 3,5 % erhöht. Das ist ein Zuwachs um 2.063 Personen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Entwicklung im Amt Lützow-Lübstorf, hier nahm die

³³ Statistisches Amt M-V

³⁴ Statistisches Amt M-V



Zahl der Senioren von 2013 zu 2021 um 882 Personen zu (+6,3 %). Gemessen an der Gesamtbevölkerung lag der Anteil der Senioren Ende 2021 in der LEADER-Region MSR bei 22,1 %. Den Höchstwert im Vergleich verzeichnete das Amt Gadebusch mit 24,9 %, was im Vergleich zu größeren Städten (wie Lübeck oder Schwerin) einen normalen Wert darstellt.

	Senioren ab 65					
	2013		2021		Entwicklung 2013-2021	
	absolut	Anteil an der Bevölkerung %	absolut	Anteil an der Bevölkerung %	absolut	in %
Amt Gadebusch	2.248	21,6	2.558	24,9	310	3,3
Amt Lützow-Lübstorf	2.453	18,3	3.335	24,6	882	6,3
Amt Rehna	1.645	17,8	1.933	20	288	2,2
Amt Wittenburg	1.613	17,7	1.892	20,5	279	2,8
Amt Zarrentin	1.693	17,3	1.997	19,4	304	2,1
LEADER-Region MSR	9.652	18,6	11.715	22,1	2.063	3,5

Tabelle 17: Veränderung der Anzahl und des Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung

Für die **ältere Bevölkerung mit Pflegebedarf** gibt es in der Region insgesamt 491 voll stationäre Plätze in Pflegeheimen. Im Hinblick auf die Versorgung mit altersgerechten Wohnformen ist die Altersgruppe ab 75 Jahre gewählt worden. Für die Altersgruppe der ab 75-Jährigen wird rund 20 % altersgerechter Wohnraum mit Pflege benötigt (laut der Statistik sind es 14 % der über 75-Jährigen und 76 % der über 90-Jährigen).³⁵ Rein rechnerisch ergibt sich damit, gemessen an der Zahl der 5.110 Einwohner*innen ab 75 Jahre, ein Bedarf von 1022 Plätzen in der LEADER-Region. Das entspricht einem Versorgungsgrad von 48%. Um einer möglichen Abwanderung der älteren Bevölkerung aus Gründen der Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken, sind damit kurzfristig Kapazitätserweiterungen notwendig.³⁶

	Verfügbare Pflegeplätze	Anzahl der ambulanten Pflegedienste	Einwohner*in ab 75 Jahre 2021	Bedarf = 20 % der Einwohner*in ab 75 Jahre	Versorgungsgrad in %
Amt Gadebusch	133	2	1.197	239	56
Amt Lützow-Lübstorf	106	1	1.300	260	41
Amt Rehna	77	2	872	174	44
Amt Wittenburg	98	1	836	167	59
Amt Zarrentin	77	1	905	181	43
LEADER-Region MSR	491	7	5.110	1.022	48

Tabelle 18: Altersgerechte Wohnformen mit Pflegeangebot auf Ämterebene

Die **medizinische Versorgung** der Region wird über die Einrichtungen der umliegenden Zentren dauerhaft gesichert. Krankenhäuser befinden sich in erreichbarer Entfernung, Haus- und Fachärzte sind in den größeren Orten der Region vorhanden. Jedoch werden für Arztbesuche aus den kleinen Gemeinden immer PKWs oder Busse benötigt. Ähnlich verhält es sich mit der **Grundversorgung**. Waren

³⁵ <https://www.sozialpolitik-aktuell.de>

³⁶ Statistisches Landesamt M-V



des täglichen Bedarfs können in den Städten Zarrentin, Wittenburg, Gadebusch und Rehna eingekauft werden. Vereinzelt existieren Dorfläden in den größeren Dörfern wie Lübstorf, Lützow, Grambow oder mobile Verkaufseinrichtungen. Die Versorgung mit höherwertigen Gütern und Dienstleistungen erfolgt in den umliegenden Arbeitsmarktzentren. Im Ergebnis gründet sich die Attraktivität des Wohnstandortes in der LEADER-Region der LAG MSR auf die günstige Lage zu den benachbarten Arbeitsmarktzentren, die geschützte Naturraumausstattung auf eine flächendeckende Versorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Einrichtungen der Grundversorgung. So sind Kindertagesstätten, Grund- und Regionalschulen in den größeren Orten und Gymnasien in erreichbarer Entfernung vorhanden, Waren des täglichen Bedarfs können in den Städten der Region eingekauft werden. Die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen wird insbesondere über die umliegenden Zentren dauerhaft gesichert.

Die **verkehrstechnische Infrastruktur** in der LEADER-Region LAG MSR ist durch die Autobahn A 24 im Süden und die A 20 im Norden sowie die querenden Bundes- und Landesstraßen gut in das überregionale Verkehrswegenetz eingebunden bzw. angeschlossen. Die Bahnanbindung ist durch die Bahnhöfe Gadebusch, Lützow und Rehna bzw. der Nachbarorte gegeben, doch ungenügend ausgebaut. Die Bahnstrecke Wismar Schwerin ist mit einem Halt am Bahnhof in Lübstorf berücksichtigt. Es existiert keine direkte Anbindung nach Lübeck, Wismar oder Hamburg. Eine ICE-Strecke verläuft durch das LAG-Gebiet, allerdings ohne Haltestellen. Das kommunale Wegenetz ist ausreichend dicht und erschließt alle Ortsteile, Wohnstätten, Sehenswürdigkeiten sowie die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Der öffentliche Nahverkehr ist jedoch nur unzureichend ausgebaut. Manche Orte werden nur durch den Schulbus angefahren. Zum Teil befindet sich das Wegenetz in unzureichenden Ausbauzustand, insbesondere hinsichtlich der Wegebeschaffenheit und Anbindung touristischer Angebote. Das gilt auch für das Radwegekonzept. In der Anlage 5 ist das regionale Radwegekonzept Westmecklenburg, abgeleitet nach Handlungsbedarfen und die Netzwerkhierarchie für den Alltags- und den touristischen Radverkehr dargestellt ³⁷.

Die Ladeinfrastruktur ist zurzeit noch eine zentrale Klippe bei der Etablierung der Elektromobilität. Deshalb hat das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern 2017 die Landesenergie- und Klimaschutzagentur beauftragt, ein **Konzept für eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und Wasserstoff** zu erarbeiten. Das nun vorliegende Konzept umfasst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Ladeinfrastruktur, Prognosen zur Entwicklung und zum Energiebedarf. ³⁸

3.2.6 Umweltsituation

In der Schaalseeregion herrscht entsprechend der **Klimaklassifizierung** ein feucht-gemäßigtes ozeanisches Klima im Übergangsbereich zwischen subatlantischen und subkontinentalem Klimabereich

³⁷ Regionaler Planungsverband, 2022

³⁸ <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/wm/Infrastruktur/Elektromobilit%C3%A4t/Ladeinfrastruktur/>



vor. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt über 550-590 mm, die Jahrestemperatur durchschnittlich 8,2 °C. Die **Klimadaten** beziehen sich auf Landeswerte.³⁹ Folgendes kann für die Klimaentwicklung ermittelt werden (siehe Abbildung 3).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die **größten klimatischen Veränderungen durch den Anstieg der Temperatur** ergeben. Die Auswirkungen der Klimaveränderung bewirkt unweigerlich klimatische Veränderungen in der Biosphärenreservatsregion, die im Folgenden skizziert werden. Die aufgeführte regionale Bewertung ist einer Studie des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee (2008)⁴⁰ entnommen, die nach Aussage der Biosphärenreservatsamtes nach wie vor aktuell ist. Für die Neuausrichtung der SLE werden diese Daten vermehrt mit einbezogen.

Temperatur	Niederschlag	Sonnenschein	Wind
<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung:<ul style="list-style-type: none">-ungebrochener Trend der Erwärmung in Mecklenburg-Vorpommern-Anstieg der Jahresmitteltemperaturen um 0,6 °C von 8,2 °C (1961-1990) auf 8,8 °C (1981-2010)-Änderung der Extreme: Mehr Sommertage, weniger Frosttage• Zukunft:<ul style="list-style-type: none">Ein weiterer Anstieg der Temperatur in Mecklenburg-Vorpommern ist zu erwarten. Für den kurzfristigen Planungshorizont (2021–2050) beträgt dieser Anstieg etwa 1,1 bis 1,4 °C	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung:<ul style="list-style-type: none">- Zunahme der Jahresniederschlagshöhe um fast 9 % seit 1882- Jahressumme des Niederschlages: 619 mm (1981-2010) (Differenz 540 - 660 im Land)- Niederschlagsanstieg in allen Jahreszeiten, besonders im Winter; im Frühjahr geringste Zunahme- Kaum Anstieg der Häufigkeit von Starkregenereignissen seit 1951• Zukunft:<ul style="list-style-type: none">kurzfristig: keine dtl. Änderung der mittleren Jahressumme des Niederschlags (+4%)langfristig: mit einer Zunahme des Jahresniederschlags um +10%	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung:<ul style="list-style-type: none">- Durchschnittlich 276 Minuten Sonnenschein pro Tag im Zeitraum 1881-2010- Wenig Änderung der Sonnenscheindauer im M-V seit 1951- Große Variabilität von Jahr zu Jahr• Zukunft:<ul style="list-style-type: none">- Änderungen wahrscheinlich nur gering	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung:<ul style="list-style-type: none">- Große regionale Unterschiede zwischen windreicher Küste und windschwächeren Orten im Süden M-V- kein deutlicher Trend in den Windverhältnissen seit 1880• Zukunft:<ul style="list-style-type: none">- wahrscheinlich keine Änderungen

Abbildung 5: Klimaentwicklung

Folgende Auswirkungen sind in der Studie skizziert:

Biodiversität und Naturschutz:

- Anpassungsdruck auf Arten und Ökosysteme, dies bedeutet eine Verschiebung der Klimazonen um 200-1200 km bis zum Jahr 2100.
- Es entsteht eine Stresssituation für bisher heimische Fauna und Flora.

Bauen, Wohnen, Energie:

- Im Winter kommt es in der Region zu einem sinkenden Energieverbrauch beim Beheizen von Wohnräumen.
- Zugleich entsteht vermehrt sommerlicher Kühlbedarf (Klimatisierung).

Forstwirtschaft:

- Durch die Temperaturerhöhung verlängert sich die Vegetationszeit.

³⁹ https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimareports/klimareport_mv_2018_download.pdf?__blob=publicationFile&v=2

⁴⁰ Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee in Kooperation mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee, Regionale Bewertung des Klimawandels und Entwicklung von Klimaschutz- und Anpassungsstrategien in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee



- Falls geringere Niederschlagsmengen in der Vegetationszeit zu verzeichnen sind, kann die Temperaturerhöhung zu Wachstumsdepressionen sowie örtlich auch zu Dürreschäden führen.
- Viele Schadinsekten sind wärmeliebend und profitieren neben Bakterien und Pilzen von der Temperaturerhöhung.
- Temperaturerhöhung und die sommerliche Trockenheit führen zu einem verstärkten Austrocknen der Waldböden und der Streuauflage.

Landwirtschaft:

- Durch die Temperaturerhöhung können Schaderreger von Kulturpflanzen mehr Generationen pro Jahr hervorbringen, was eine Gefahr darstellt.
- Die Vegetationsperiode wird sich verlängern.
- Die Verschiebung der Anbaugrenzen um 200-300 km pro Grad Celsius Erwärmung bietet neue Möglichkeiten im Gemüseanbau in der Region.

Gesundheit: Wasser-assoziiertes Gefährdungspotenzial in der Region:

Durch Erwärmung der Seen:

- Es besteht die Gefahr der Eutrophierung.
- Cyanobakterien, die von Eutrophierung profitieren, führen beispielsweise zu Haut und Schleimhautreizungen.
- Die zahlreichen Süßwasserseen der Region stellen bei entsprechenden Temperaturen einen idealen Lebensraum für die Sandmücken dar.
- Für Vibrio-Infektionen verantwortliche Bakterien treten nun auch im Süßwasser auf.

3.2.7 Erneuerbare Energien

In M-V werden die erneuerbaren Energien intensiv ausgebaut. Neben der Windenergie werden in M-V besonders Biomasse und Sonnenenergie genutzt. Wasserkraft und Geothermie spielen eine untergeordnete Rolle. Ein Großteil der Energie wird zur Stromproduktion genutzt.⁴¹

Photovoltaik und Windenergie Onshore:⁴²

Photovoltaik	Anzahl der Inbetriebnahme von Anlagen	Installierte Leistung (MW)	Windenergie / Onshore	Anzahl der Windkraftanlagen nur über 10 kW	Installierte Leistung (MW)
Landkreis NWM	2.982	205	Landkreis NWM	159	262,5
Landkreis LUP	4.632	826,6	Landkreis LUP	321	675,8
Land M-V	24.500	3.100	Land M-V	1.850	3.567

Tabelle 19: Photovoltaik absolut 2021 und Windenergie Onshore absolut 2021

Folgende Kennzahlen veröffentlicht die LEKA (2020):

- 72 % des erzeugten Stroms in M-V werden aus erneuerbaren Energien produziert, davon 64 % aus Windenergie und 8 % aus Solar,
- 28 % werden zusätzlich aus Erdgas und Kohle erzeugt,
- Mittlerweile produziert M-V im Jahr mehr als doppelt so viel Strom, wie wir verbrauchen (LEKA 2019),
- Seit 2004 ist M-V zum Stromexporteur geworden,
- 2017 betrug die installierte Leistung der erneuerbaren Energieanlagen in M-V 5.798 Megawatt (2019) und 14.870 Menschen arbeiten mit erneuerbaren Energien in M-V (Stand 2016).

⁴¹ LEKA MV Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern

⁴² <https://www.solarbranche.de> und <https://www.windbranche.de>



3.3 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse⁴³ dient als Zwischenschritt zur partizipativen Erarbeitung der Neuausrichtung der SLE. Die **SWOT-Nennungen werden getrennt nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken** aufgeführt und beschrieben sowie der Handlungsbedarf aus ihnen im Zusammenhang mit Erkenntnissen aus der Evaluierung und der beschriebenen Ausgangslage abgeleitet. Die Betrachtung erfolgt anhand des **Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung sowie semantischen Themen-Clustern zu Ökologie, Sozialem und Ökonomie** in den nachfolgenden Tabellen. Dazu gehört eine textliche Interpretation und Bewertung, aus der die spezifischen Handlungsbedarfe herausgearbeitet werden.

3.3.1 SWOT im Themenbereich „Ökologie“

Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großschutzgebiet Biosphäre Schaalsee ▪ Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna ▪ Schutzgebiete und Moorlandschaft ▪ „Grünes Band“ – frühere innerdeutsche Grenze ▪ Biotopvernetzung ▪ Hoher Erholungswert, erlebbare Natur ▪ Erhalten und optimieren der vielfältigen Lebensraumbedingungen für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz ist ausbaufähig ▪ Anteil ökologische Landwirtschaft ist zu gering ▪ Ackerflächen mit zu geringer Biodiversität ▪ Nutzungsdruck durch Tourismus ▪ Keine flächendeckende Regionalmarke
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Biosphärenreservats Gedanken“ weiter ausbauen unter Beteiligung der Personen ▪ Naturraumentwicklung ▪ Biodiversitätsmanagement betreiben, um Verlust von Arten und Lebensräumen entgegenzuwirken ▪ Angebotserweiterung für Bildung nachhaltiger Umwelt ▪ Wasserwirtschaft optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumkonflikt Natur / Tourismus / Landwirtschaft ▪ Durch vermehrte Flächennutzung – stärkere Versiegelung ▪ Klima, insbesondere Trockenheit und Erwärmung bedrohen den Naturraum ▪ Rückgang der Artenvielfalt durch Flächenverbrauch ▪ Verlust von Biotopen und Lebensräumen
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft, des Großschutzgebietes Biosphäre Schaalsee, ▪ Erhalt, Schutz und Ausbau der Ökosysteme, Naturschutz, Landschaftspflege und Wasserwirtschaft, ▪ Ausbau der Kooperationen zwischen Biosphäre, Naturschutz insgesamt, Landwirtschaft und Tourismus, ▪ Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung auf allen Ebenen und für alle Bevölkerungsgruppen ausbauen, insbesondere in Bezug auf die regionalen Besonderheiten und Ressourcen. 	

⁴³ SWOT sind die Abkürzungen für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats, zu Deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken



Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ UNESCO Biosphäre – Modellregion für Nachhaltigkeit ▪ Nachhaltigkeitsgedanke der Region ist anerkennenswert ▪ Zwei Städte haben Klimamanager*in ▪ Zahlreiche Gemeinden, Vereine, Städte und Agierende in der LEADER-Region MSR setzen sich aktiv für Klimaschutz ein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu wenig Ideen bzw. Umsetzungspunkte für den künftigen Klimaschutz ▪ Klimaschutzmanager*in nicht flächendeckend ▪ Prozess der energetischen Sanierung von Immobilien/Gebäuden zu langwierig und zu teuer ▪ Nutzungsdruck durch Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreislaufwirtschaft: Reststoffe verwerten ▪ Ausbau nachhaltiger Tourismus ▪ Angebotserweiterung für Bildung nachhaltiger Umwelt ▪ Klimafolgenanpassung sollte bei jedem Vorhaben in Betracht gezogen werden ▪ Themen Klima und Nachhaltigkeit stärker forcieren ▪ Weiterer Ausbau der Erneuerbaren Energien ▪ Ausbau alternative Mobilitätsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumkonflikt Natur / Tourismus / Landwirtschaft ▪ Durch vermehrte Flächennutzung – stärkere Versiegelung ▪ Klima, insbesondere Trockenheit und Erwärmung bedroht Naturraum ▪ Zu wenig Wissen und konkrete Handlungsanreize führt zu „Desinteresse“
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen für die Folgen des Klimawandels und die erforderlichen Anstrengungen zum Umgang mit den Folgen, ▪ Regionale Potenziale in Bezug auf Energieproduktion, -speicherung und -nutzung ausschöpfen, ohne dabei die Natur- und Kulturlandschaft zu überfordern, ▪ Ausbau von alternativen Mobilitätsangeboten für Energieeinsparung, ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen bei der Energie-, Wärme-, Mobilitäts- und Konsumwende. 	

Eine wesentliche Stärke der LEADER-Region MSR liegt in der naturräumlichen Ausstattung. Der Erhalt sowie die Pflege und Verbesserung der Vielzahl von naturnahen Ökosystemen sorgen für eine artenreiche Fauna und Flora. Dies wird auch die Bevölkerung und die Gäste der LEADER-Region MSR positiv erleben. Die Region weist mit „nur“ 7 % Siedlungs- und Verkehrsfläche eine stark ländliche geprägte Landschaft auf. Die großen Erfolge der Erlebbarkeit der Landschaft sowie im Natur- und Ökosystem werden dabei dem Wirken aller Handelnden der LEADER-Region MSR zuerkannt.

Als zentrale Schwäche in ökologischer Sicht werden die geringen Fortschritte in der Entwicklung der Landwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und mehr ökologischem Wirtschaften empfunden. Hier kann LEADER nur bedingt unterstützen, beispielsweise als Teilschritt zur Umsetzung einer von der LAG unterstützten Wertschöpfungskette / Regionalmarke.

Den Gedanken, die LEADER-Region MSR als besondere nachhaltige Region zu entwickeln und das die Region auch als solche wahrgenommen wird, wird als große Chance gesehen. Als ökologisches Risiko ergibt sich der Raumkonflikt zwischen Naturschutz und dem „Erlebarmachen“, insbesondere von intakten Natur- und Landschaftsbereichen. Das Entwicklungspotenzial der Region für den Wohn- und Tourismusstandort, aber auch für Energieprojekte, kann gleichzeitig den Erhalt der Ökosysteme gefährden. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bilden wichtige Zukunftsthemen, die der LAG MSR



bekannt sind und in dieser öffentlich-privaten Partnerschaft bei der Weiterentwicklung der Region beständig mitgedacht werden.

3.3.2 SWOT im Themenbereich „Soziales“

Dorfgemeinschaft, Zusammenleben, Ehrenamt- und Bürgerengagement	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Gesundes“ Wohnumfeld insbesondere im Biosphärenreservat und in der Nähe des Schweriner Sees ▪ Dörfliche Strukturen ▪ In vielen Dörfern guter sozialer Zusammenhalt und großes Bürgerengagement ▪ Bevölkerungszuwachs ▪ Zuzug, insbesondere von Familien ▪ Menschen identifizieren sich mit der Region („leben und arbeiten“ in der Region) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungszuwachs auf sehr geringem Niveau ▪ Überwiegend höhere Sterberate als Geburtsrate ▪ In vielen Gemeinden gering ausgeprägte Vereinsstrukturen / Vereinslandschaft ▪ Junge Personen ziehen für Ausbildung / Studium / Beruf aus der Region ▪ Vermehrt ältere Menschen – Angebote der Betreuung fehlen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird attraktives Wohnumfeld geschaffen, dann Zuzug ▪ Arbeit von zu Hause (vermehrtes Homeoffice) – das Leben in der Region wird attraktiver ▪ Zuwachs von Beteiligten – neue Ideen und neue Angebote ▪ Ehrenamt stärken und fördern ▪ Potenzial nutzen (Best ager in Projekten und Einrichtungen einbinden) ▪ Vernetzung zwischen den Menschen fördern ▪ Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren, stärker einbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei sehr starkem Zuzug – die Bindung zur Region fehlt und muss aufgebaut werden
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivitätssteigerung der Region für junge Familien, ▪ Ausbau und Stärkung des Ehrenamtes, ▪ Gewinnung und Aktivierung weiterer Beteiligten aller Generationen für zivilgesellschaftliches Engagement, insbesondere Kinder und Jugendliche (Nachwuchsförderung), ▪ Förderung und Angebote für Mehrgenerationenwohnen um in erster Linie ältere Menschen vor Ort, bzw. in ihrem Umfeld zu belassen, ▪ Intensivierung der Vernetzung zwischen den Agierenden des zivilgesellschaftlichen Engagements (z.B. Wissenstransfer, Nutzung von Synergien). 	

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienfreundliche Region (Kita-Angebot, Schulinfrastruktur) ▪ Ansatzpunkte für bessere Entwicklung für Kinder- und Jugendliche, z.B. durch Jugendparlament in Zarrentin und „Kinderbürgermeister“ in Groß Molzahn ▪ Zuzug von Familien (mehr Kinder und Jugendliche) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wird zu wenig für Jugendförderung getan ▪ Freizeitangebote sind für Jugendliche unattraktiv ▪ Fehlende Angebote, auch kulturelle Angebote, für Kinder und Jugendliche ▪ Wenig Augenmerk auf die Förderung, Entwicklung und Unterstützung der Kinder und Jugend



	<ul style="list-style-type: none"> Vernachlässigung der Interessen Jugendlicher
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Mehr und attraktive Angebote für Jugendliche / junge Erwachsene schaffen (Freizeit / Kultur / Bildung) „Generationswechsel im Bestand“: Ältere Menschen verkaufen ihr Eigenheim an junge Familien und ziehen in altersgerechten Wohnraum im Ort Projekte für Jugendliche und Familien Stärkere Beteiligung von Jugendlichen bei Entscheidungen Familienfreundlichkeit durch Kinderbetreuung, Kino, Sportverein, Musikschule, Freizeitangebote, Verkehrsberuhigung schaffen Aufenthaltsqualität für Kinder- und Jugendliche verbessern und schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Standortsattraktivität für junge, berufstätige Familien wird nicht gesteigert (wenig Angebot für Kinder / Jugendliche, fehlende Mobilität)
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> Einbindung / Aktivierung von Jugendlichen in / für Projekte der Regionalentwicklung in der LEADER-Region MSR, Durchführung von Jugendwerkstätten, Familienfreundliche Attraktivität für junge Familien durch Angebote / Infrastruktur steigern, Treffpunkt bzw. Begegnungsorte für Jung und Alt bzw. für alle Bevölkerungsgruppen schaffen, zwecks Generationsaustausch und Belebung des Gemeinschaftslebens (z.B. Spiel- und Fitnessangebote). 	

Schule und Bildungsangebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Weiterführende Schulen in den Amtsbereichen bzw. Landkreisen vorhanden Bildungsplätze für Kinder Es gibt verschiedene Bildungseinrichtungen, -angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Sanierungsstau in den Schulen Bildungseinrichtungen zum Teil schlecht ausgestattet – mangelnde Digitalisierung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Angebot von außerschulische Lernorten 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Ganztageschulen Fachkräftemangel
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> Angebot von außerschulischen Lernorten mit LEADER-Akteur*innen bzw. –Partner*innen, Bildungsangebote generell, insbesondere auch im Bereich Bildung nachhaltiger Entwicklung. 	

Mobilität, Verkehrsanbindung, ÖPNV	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Günstige Lage im Zentrum des Dreiecks Lübeck, Schwerin und Hamburg Nähe zur Bundesautobahn A 20 und A 24 Einbindung in die Metropolregion Hamburg Rufbussystem Landkreis LUP 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise schlechte oder schlecht ausgebaute Fahrradwege Schlechte, keine oder lückenhafte Fahrradwege zwischen den Orten Schlechte Anbindung ÖPNV, dadurch hoher Anteil Individualverkehr LK-übergreifende Region-ÖPNV



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es müssen oft lange und weite Wege zurückgelegt werden ▪ Zu wenige Ladesäulen ▪ In der Regel auf den eigenen PKW angewiesen ▪ Siedlungsstruktur erschwert die öffentliche Mobilität ▪ Umstieg von PKW auf ÖPNV oft nicht möglich ▪ Zum Teil weite Wege zu den Schulen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau Fahrradwege, ▪ Ausbau der Begleitinfrastruktur der Fahrradwege ▪ Ausbau von Ladestationen ▪ Bedarfsgerechte ÖPNV und Angebote ▪ Trend zu alternativen Mobilitätsangeboten aufgreifen ▪ In Gründung befindlicher Verkehrsverbund WM mit einheitlicher Tarifierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Teil verkehrliche Randlage ▪ Mobilitätsangebot von Jugendlichen und älteren Menschen schränkt sich weiter ein
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Radwegeinfrastruktur, insbesondere Radwegführung mit dem Schwerpunkt Alltagsradverkehr, ▪ Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, ▪ Entwicklung von Konzepten, Ansätzen und Angeboten für bedarfsgerechte Mobilitätsangebote. 	

Medizinische und gesundheitliche Versorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Relativ gute ärztliche Versorgung ▪ Angebot von ambulanter und stationärer Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitsversorgung, Pflegekräftemangel ▪ Fachärztemangel ▪ Wenig Kinderärzte ▪ Keine Krankenhäuser in der LEADER-Region MSR ▪ Hebammenmangel, kaum Geburtshilfe
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau von Gesundheitsangeboten und gesundheitlicher Versorgung ▪ Ausweitung und Verbesserung der Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unzureichende Attraktivität für Ärzte aufgrund der ländlichen Lage
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der medizinischen Versorgungsangeboten (Fachärztemangel und Landärzte), ▪ Erhalt und Weiterentwicklung bestehender guter Angebote zur Gesundheitsvorsorge, ▪ Neue Angebote der Gesundheitsvorsorge. 	

Freizeit, Kultur und Gastronomie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutende Kulturorte: Kloster Rehna, Schloss Gadebusch, Kloster Zarrentin, Grenzhus, Schloss Wiligrad, Grenzhus ▪ Einige Freizeitangebote, auch kleinstrukturiert in den Gemeinden / Ämtern (Carlow, Dechow, Alt Meteln) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenig Kulturangebot für junge Erwachsene (Grenzhus, Kloster Rehna, Schloss Gadebusch) ▪ Anbindung an essenzielle Infrastruktur im kulturellen Bereich ausbaufähig



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturinitiativen in den Gemeinden (Carlow tischt auf, Rock an der Kirche etc.) ▪ Adventure: Skihalle Wittenburg ▪ Zahlreiche Seen als Naherholungsorte ▪ Attraktive öffentliche Sportfreizeitflächen und historische Grünflächen (Beispiel Skaterbahn Groß Molzahn, Schäferbruch Wittenburg, Trimm-Dich-Pfad Zarrentin) ▪ Attraktives Vereinsleben in allen Gemeinden (insbesondere Freiwillige Feuerwehr) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Sportfreizeitmöglichkeiten (vereinsungebunden, niedrigschwellig) nur vereinzelt ▪ Kaum Freizeitangebot im Bereich Kino, Disco, Theater, Events etc. ▪ Nur ein Freibad in Valluhn, nur eine DLRG Station in Zarrentin und ein bewachtes Strandbad mit Rettungsschwimmer in Seehof ▪ Wenig Gastronomieangebote ▪ Fehlende Sportförderung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gastro- und „Kneipen“-Kultur in der LEADER-Region beleben ▪ Vorhandene Kultureinrichtungen und Vereine fördern ▪ Steigerung des kulturellen Angebots durch Hebung vorhandener Potenziale ▪ Potenzial Älterer für Engagement, Einbindung Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelndes abwechslungsreiches Freizeit- und Kulturangebot ▪ Abwanderung von den wenigen vorhandenen kulturellen Möglichkeiten ▪ Keine Anreize für Kultur und Freizeit ▪ Fehlende Kulturförderung und-einrichtung ▪ Vernachlässigung von Tradition (Plattdeutsche Sprache, alte Handwerkskunst)
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung kultureller Angebote zur Attraktivitätssteigerung, ▪ Schaffung zeitgemäßer Angebote für Sport und Freizeit, ▪ Ausbau öffentlicher Infrastruktur, ▪ Rahmenbedingungen für kulturelle Angebote schaffen, insbesondere in der Ausstattung, Sanierung oder Optimierung der Kulturstätten, ▪ Vernetzung der unterschiedlichen kulturellen Angebote. 	

Nahversorgung des täglichen Bedarfs	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs in den Städten Gadebusch, Lützow, Rehna, Wittenburg und Zarrentin, teilweise in den Gemeinden ▪ Teilweise besondere Angebote in der Nähe (Molkerei Dechow, Regionalwarenladen Zarrentin) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückläufig und zum Teil fehlende Grundversorgung im ländlichen Raum (z.B. Dorfläden in Schlagsdorf schließt wieder) ▪ Mangelnde Einkaufsmöglichkeiten für Fachartikel, so dass weite Weg in Kauf genommen werden müssen ▪ Ausdünnung des Einzelhandels und Verlust von Fachgeschäften
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ländliche Region mit Ausbau von Maßnahmen, Infrastruktur in Dörfern (Dorfläden, Hof Cafés, Verkaufsautomaten) ▪ Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern durch Digitalisierung verbessern ▪ Konzept Regionalmarke „Für Leib und Seele“ weiter ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Noch mehr Leerstand von Geschäften ▪ Bedeutungsgewinn Online-Handel
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Grundversorgungsangebote, ▪ Bedarfsorientierte Angebote der Daseinsvorsorge unterstützen. 	



Demographie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungszuwachs ▪ Menschen identifizieren sich mit der Region „Leben in der Schaalseeregion“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überalterung der Bevölkerung ▪ Fortschreitender demographischer Wandel ▪ Wegzug von jungen Erwachsenen und jungen Menschen, da nicht genügend berufliche Chancen vorhanden sind
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivität für junge Familien steigern und Zuzug von jungen Familien fördern ▪ Attraktives Wohnumfeld schaffen ▪ Zuwachs von „Handelnden“ – neue Angebote, neue Ideen (z.B. „Wir bauen Zukunft“, Niekritz) ▪ Zuwanderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus- und Abwanderung der Jugend und junge Erwachsene ▪ Rückgang der Einwohnerzahlen ▪ Bevölkerungsgruppe älter als 75 wird nicht genügend berücksichtigt ▪ Abwanderung aufgrund fehlender Infrastruktur
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr und attraktive Angebote für Familien und junge Erwachsene schaffen, ▪ Projekte und Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum, ▪ Förderung der ländlichen Entwicklung, ▪ Potenziale und Stärken der Region Biosphäre Schaalsee herausstellen und bewerben. 	

Inklusion, Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispiele von Lebens- und Arbeitsformen, wie der Arche Hof in Kneese, KITA Dreilützow 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkulturelle Zusammenarbeit optimieren ▪ Mangel von Personen in Kultureinrichtungen ▪ Generell mangelnde Integration ▪ Wenn auch rückläufig, aber dennoch relativ hohe Arbeitslosenquote ▪ Viele öffentliche Einrichtungen, wie z.B. Schulen sind zum Teil nicht barrierefrei
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale von zugezogenen Personen nutzen ▪ Gesetzliche Anforderungen an Neu- und Ausbau ▪ Koordinierungsstelle für Frauen und Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Integration ▪ Anstieg von Kriminalität ▪ Personen auf der Straße, die keine Perspektive haben ▪ Zunehmend rechtes Wählerschaften
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Angebote zu Integration und interkultureller Zusammenarbeit, ▪ Unterstützung von Integrationsprojekten, ▪ Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen, ▪ Unterstützung von Projekten zur Erreichung der Barrierefreiheit. 	

Die LEADER-Region weist im Bereich „Soziales“ ein klares Bekenntnis der Personen, die hier leben, zur „Schaalseeregion“ auf. Die positive Bevölkerungsentwicklung unterstreicht dieses Statement zu einer attraktiven, zukunftssträchtigen Region. Den landschaftsgebundenen Stärken der Region hinsichtlich einer hohen Wohn- und Lebensqualität sowie das überschaubare Angebot von gut bezahlten oder auch gut erreichbaren Arbeitsplätzen stehen deutlich mehr Schwächen im Bereich „Soziales“ gegenüber. Hier macht sich die Auswirkung der Transformation des ländlichen Raumes im Alltagsleben der LEADER-



Region MSR deutlich bemerkbar. Die Grundversorgung der Bevölkerung inklusive Mobilität weisen immer noch merkliche Einschränkungen auf.

Deutlich negativ werden Umfang und Qualität von Angeboten und Einrichtungen speziell für Jugendliche genannt, die es zukünftig mit Hilfe von LEADER zu verbessern gilt. Auch für die ältere Generation scheinen adäquate Angebote für ein gutes und selbstbestimmtes Leben im Alter zu fehlen. Für deren Lebensphase gilt es Betreuungsangebote zu entwickeln, die Pflege auszubauen und Wohnformen zu entwickeln, die die Lebensqualität der älteren Menschen erhält.

Im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung hat die LEADER-Region MSR gute Ansätze, die weiter ausgebaut werden sollten. Zentraler Handlungsbedarf wird insbesondere im Ausbau der lokalen Mobilität und von Freizeitangeboten für Jung und Alt gesehen.

Die LAG MSR stellt fest, dass durch den LEADER-Ansatz engagierte Personen in ihren Aktivitäten befördert werden. Entwicklungschancen werden hier insbesondere durch eine kontinuierliche Netzwerkarbeit der engagierten Personen und Institutionen in der Region gesehen, aber auch in der Fortführung bewährter Veranstaltungsformate (z.B. Projektideenschmieden, Strategieworkshop für die LAG etc.), die durch den direkten Kontakt der engagierten Personen der Region neue Perspektiven in der zukünftigen Gestaltung der Schaalseeregion eröffnen. Die durchweg hohe Beteiligungsrate an den Veranstaltungen zur Neukonzeption der SLE (s. Kapitel 2.4.2) lassen auch künftig auf eine große Mitmachbereitschaft in der Bevölkerung hoffen. Die Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements, dem Wissenstransfer und die Qualifikation des Ehrenamtes werden hierbei zentrale Veranstaltungsthemen sein. Dabei ist insbesondere auf die Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen zu achten.

3.3.3 SWOT im Themenbereich „Ökonomie“

Standortattraktivität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">▪ leistungsstarkes Gewerbe insbesondere in den Amtsbereichen Zarrentin und Wittenburg▪ Wirtschaftsräume Hamburg, Lübeck, Schwerin sind durch A24 und A 20 gut zu erreichen, bzw. gute Zulieferungsvoraussetzungen▪ gute Voraussetzung für Natur- und Kulturerlebnisse / Tourismus▪ zahlreiche historische Gebäude (kulturelles Erbe)▪ Metropolregion Hamburg▪ etablierte Regionalmarke▪ Region bietet gute Voraussetzung für KMU und Handwerksbetriebe	<ul style="list-style-type: none">▪ Aufgrund der großen Flächen müssen große Entfernungen und lange Wege in Kauf genommen werden▪ Attraktivität aus Sicht der „Nichteinwohner“ ist fraglich▪ Strukturschwäche hinsichtlich der Unternehmensstruktur, aber auch der infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Straßennetz und –zustand, verfügbarer Raum für Gewerbeansiedlung etc.)▪ Geringer Anteil von ökologisch bewirtschafteten Flächen, auch in der Biosphärenreservatsregion▪ Hohes Pendleraufkommen▪ Infrastrukturschwäche▪ Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte▪ Jüngere Menschen identifizieren sich wenig mit der Region



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Region insbesondere auch für die Landwirtschaft attraktiv ▪ Niedrige Lebenshaltungskosten ▪ Verhältnismäßig günstiges Bauland ▪ Naturräumliche Eigenschaften wie Freiraum, Landschaft ▪ Aufgrund der Lage: hervorragend zum Wohnen, Leben und Arbeiten 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhebliche Entwicklungspotenziale: „leben und arbeiten in der Region“ ▪ Die Lage zwischen den Oberzentren nutzen, um Menschen aus den Räumen anzulocken: als grüne Oase-Work-Life-Balance: Arbeiten und Erholung vor der Haustür ▪ Zuwanderung durch günstigen Wohnraum forcieren ▪ Breitbandausbau 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkurrenz an Standorten
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von günstigen und attraktiven Wohnraumangeboten, ▪ Steigerung der lokalen Identität für die Menschen der Region durch Erhalt und Pflege des kulturellen und natürlichen Erbes wie auch die Innenentwicklung von Orts- und Stadtkernen, ▪ ökologisches Wohnen mit hoher Lebensqualität, ▪ kleine und mittelständische Unternehmen stärken durch einen attraktiven Standort, ▪ Unterstützung bei der Entwicklung neuer „New-Work“ Angebote (z.B. Co-working spaces) 	

Naherholung und Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturraumausstattung ▪ Viele Fahrradtouristen ▪ Nachhaltige touristische Angebote ▪ Wanderwege, Pilgerwege vorhanden ▪ Gute Voraussetzungen für Natur- und Kulturerlebnisse, Tourismus ▪ UNESCO Biosphärenreservat als USP ▪ Regionalmarke 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abnehmende Anbieterdichte ▪ Viele Tagesgäste, Kurzurlauber ▪ geringe Auslastung, geringes Beschäftigungspotenzial ▪ Mängel und Lücken im Rad- und Wanderwegenetz (sowohl für Alltagsverkehr als auch für Touristen) ▪ Touristische Vermarktung ist ausbaufähig
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Formate des nachhaltigen Tourismus, auch unter Einbeziehung der Landwirtschaft ▪ Verzicht auf zu große touristische Unterkünfte und Ressorts, Stärkung der kleineren Betriebe ▪ Ausbau des nachhaltigen Tourismus ▪ Schaffung von touristischen Angeboten für neue Besuchergruppen / Zielgruppen ▪ Schaffung neuer und attraktiver Ziele für den nachhaltigen Tourismus, das Potenzial an vorhandenen Plätzen ausbauen ▪ Tourismus: Vernetzung, Bündelung, Besucherlenkung, dadurch Qualitätssteigerung ▪ Beitrag zur Lebensqualität für Einwohner 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitativer Ausbau von Rad- und Wanderwege schwierig ▪ Sehr „kleinteilige“ Planungen, andere Regionen sind somit attraktiver für Tourismus ▪ Fehlende Abstimmung erschwert übergreifende Entwicklung und Besucherlenkung ▪ Abnahme Tourismus ▪ Zu viel Tourismus könnte die Attraktivität für die Bevölkerung schmälern ▪ Auswirkung bei überwiegend touristischer Umnutzung von Gebäuden auf das Dorfleben (Saisonal) ▪ Überlastung der Infrastruktur und Naturräume (Overtourism)
Ansatzpunkte für die Entwicklung:	



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus, möglichst Saisonverlängernd, ▪ Unterstützung bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Vermarktungsansätze, ▪ Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im nachhaltigen Tourismus, ▪ Stärkung bestehender „Hotspots“ zu Naturerlebnissen (Beispiel Pahlhuus).
--

Wirtschaft und Industrie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßvolle Industrieansiedlung gebündelt auf wenige Standorte ▪ Ökonomische Vielfalt: Industrie, Mittelstand, Landwirtschaft und Tourismus ▪ Einzelhandel zum Teil gut ausgeprägt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Pendleraufkommen ▪ Fachkräftemangel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Große Potenziale für gewerbliche Ansiedlung ▪ Die Potenziale der erneuerbaren Energien ▪ Ansiedlung von nachhaltigen Unternehmen ▪ Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen als Wirtschaftszweig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu geringe Diversifizierung in der Gewerbepolitik
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des regionalen Einzelhandels und der örtlichen Handwerksbetriebe (u.a. mit Konzeptentwicklungen, Vernetzungsangeboten), ▪ Unterstützung regionaler Initiativen zur nachhaltigen Energiewirtschaft und zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. 	

Arbeitsplatzangebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältige, qualitätsvolle und gut bezahlte Arbeitsplätze ▪ International aufgestellte Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwierigkeit, qualifizierte Mitarbeiter*innen zu finden ▪ Fachkräftemangel, hohe Anzahl an „Minijobbern“ ▪ Zu wenig attraktive Arbeitsmöglichkeiten für Frauen ▪ Zu unattraktiv für junge Menschen und gerade für junge Frauen mit Bedarf an Kinderbetreuung ▪ Touristische Arbeitsplätze: zum Teil schwierig wiederzubesetzen nach zwei Jahren Pandemie – bedingter Flaute ▪ Noch fehlende Business Diversität
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau Regionalmarke: stärkt regionale Wirtschaft und Tourismus ▪ Wirtschaft nutzt Metropolregion Hamburg ▪ Potenzial „New Work“ Formate ausnutzen ▪ Homeoffice: Effizienzsteigerung durch Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitslosigkeit ▪ Wettbewerbsdruck zwischen Kleinunternehmen / mittelständischer Wirtschaft und Industrie bei der Fachkräfteakquise
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von New Work-Angeboten (z.B. Co-working spaces), ▪ Unterstützung bei der Verbesserung der „weichen“ Standortfaktoren hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung für Frauen und junge Fachkräfte / Auszubildende, ▪ Gute Arbeitsbedingungen schaffen, ▪ Bessere Rahmenbedingungen für Frauen / Familien schaffen, 	



- Erleichterung und Unterstützung von nichtlandwirtschaftlichen Existenzgründungen.

Regionale Produkte und Landwirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierte Regionalmarke „Für Leib und Seele“ ▪ Region wird überwiegend Landwirtschaftlich genutzt (Bodenwerte) ▪ Ökologische Landwirtschaft ist vorhanden, insbesondere Grünlandflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht genügend regionale Produkte, um einen Lieferservice aufzubauen ▪ Geringer Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen, auch in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstsein der Menschen für Lebensmittel stärken ▪ ökologischer Landbau weiter ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandel in der Landwirtschaft ▪ Zu kleinteilige Planung
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung / Vernetzung der Regionalmarke ausbauen – stärkt regionale Wirtschaft und Tourismus ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Angeboten zur Nahversorgung, ▪ Marketingstrategie zur Vorstellung der regionalen Produktpalette. 	

Wohnraumangebot	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Wohnwert mit bezahlbarem Wohnraum ▪ Wohnraum attraktiv für junge Menschen und gemeinwohlorientierte Wohnformen ▪ Gewachsene Siedlungsstrukturen mit hohem Wohnwert 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Wohnraum- und Immobilienpreise ▪ Wenig Wohnraum für junge Familien und auch für betreutes Wohnen ▪ Zu wenig vorhandener Wohnraum für ältere Menschen, insbesondere kleine Wohnungen in den Gemeinden (Mietwohnungen) ▪ Teurer Wohnraum für Einheimische, da Zuzug von Menschen, die anderes Preisniveau kennen (z.T. auch als Zweitwohnsitz genutzt)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausprobieren neuartiger / alternativer Wohnformen (Tiny-Village) ▪ Familiengerechtes Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demographischen Wandel: Leerstand
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erprobung neuer Wohnformen (u.a. Mehrgenerationen-Wohnen), ▪ Wohnraum muss günstiger bleiben als in Städten, ▪ Generationsverbindende sowie zielgruppenspezifische Angebote erweitern, ▪ Wohnformen in bestehenden Gebäuden (kein Leerstand), ▪ Entwicklung passender Angebote unterstützen, insbesondere kleine Wohnungen für „Singles“ und Wohnraum für Familien. 	



Erscheinungsbild des Ortes, Flächenverbrauch, Innenentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturelles und natürliches Erbe ▪ Historische Orts- und Stadtkerne 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstand von alten Gebäuden ▪ Flächenverbrauch: durch Ausweisung von Bau- und Gewerbeflächen ▪ Zum Teil nüchterne Innenstädte ▪ z.T. schlechter Zustand der Gemeinde- oder Kreisstraßen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuzug: Renovierung ▪ Interesse am Leben im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verödung / Leerstand der Innenstädte ▪ untypische Bebauung ▪ Schaffung weiterer Neubaugebiete und Vernachlässigung der vorhandenen Bausubstanz; nicht Ausschöpfung der Potenziale im Bestand
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Attraktivität in Innerortslagen, u.a. durch Begegnungsorte, Leerstand entgegenwirken, Wiederbelebung von Innenstädte, ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Konzepten zum Leerstandmanagement, ▪ Ortskonzepte zur Innenentwicklung erarbeiten, um für die Innerortslagen Strategien und Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung auszuarbeiten. 	

Digitalisierung, Internet- und Mobilfunkanbindung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandausbau weit vorangeschritten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierungsmöglichkeiten bisher zu wenig genutzt ▪ Digitalisierung in den Schulen erst in den Anfängen ▪ Mobilfunk nicht überall verfügbar
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung in den Schulen weiter ausbauen ▪ den ländlichen Raum mit Hilfe der Digitalisierung attraktiver zu machen ▪ Digitale Schaukästen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Region kann schneller abgehängt werden, wenn mit der Digitalisierung nicht Schritt gehalten wird ▪ Entfremdung: durch Digitalisierung: es wird zu wenig Raum für direkte Begegnung gegeben ▪ Insbesondere die ältere Generation wird nicht „mitgenommen“
Ansatzpunkte für die Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung des Breitbandausbaus und der Digitalisierung, ▪ Unterstützung bei der Bedarfsermittlung zu Digitalisierung-Infrastrukturausstattung in Bildungseinrichtungen, ▪ Unterstützung bei der Entwicklung hybrider, interaktiver Lernformate. 	

Die Wirtschaft der Region ist geprägt von kleinteiligen Strukturen, einer starken Landwirtschaft und Potenzialen im Tourismus. Großbetriebe gibt es nur an zwei Standorten der Region. Es ist erfolgreich gelungen, kleinere Handwerksbetriebe, Landwirte und Nahrungsmittelerzeuger sowie Hotels, Gastronomie und kulturelle Anbieter unter einer Regionalmarke zu sammeln und damit ihre Vermarktung zu verbessern. Der nachhaltige Tourismus und der weitere Ausbau der Regionalmarke bieten auch für die Zukunft positive wirtschaftliche Impulse. Der Begriff „Biosphärenreservat“ oder auch



„Schaalseeregion“ stellt sich positiv für die Vermarktung heraus. Allerdings muss das Angebot im Bereich Hotellerie und Gastronomie noch ausgebaut werden. Insgesamt bietet die endogene wirtschaftliche Basis Ansatzpunkte für weitere notwendige Verbesserungen.

Durch die Auspendler in die nahegelegenen Arbeitsmarktzentren ist die Arbeitslosigkeit in der Region insgesamt niedrig. Die Kaufkraft im Einzugsbereich von Lübeck, Schwerin und Hamburg ist relativ hoch. Die Arbeitsplatzausstattung in den kleinen Gemeinden der Region ist insgesamt niedrig. Der Anteil der Frauen, die sozialversicherungspflichtig am Arbeitsort (42 %) beschäftigt sind, fällt geringer aus, als die sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (48 %). Daher muss auch künftig die Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Dienstleistungsbranche durch Schaffung von Rahmenbedingungen für eine Verbesserung von Erwerbs- und Privatleben für Frauen gewährleistet werden. In Bezug auf Arbeitsmarkt und Einkommen lebt die Region damit von Impulsen von außen, endogene Beschäftigungspotenziale sind nur eingeschränkt vorhanden.

Die Attraktivität des Wohnstandortes gründet auf der günstigen Lage zu den benachbarten Arbeitsmarktzentren und die gute, geschützte Naturraumausstattung, sowie auch auf eine flächendeckende Versorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Einrichtungen der Grundversorgung. Waren des täglichen Bedarfs können in den Städten der Region eingekauft werden. Die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen wird insbesondere über die umliegenden Zentren dauerhaft gesichert. Die positive Gesamtsituation könnte sich allerdings in der Perspektive an verschiedenen Stellen verschlechtern, was die Attraktivität des Wohnstandortes insgesamt gefährden würde. Die Infrastruktur, der Zugang zu Bahnverbindungen, der ÖPNV allgemein wird als Schwäche in der Region empfunden, die auch deren wirtschaftliche Entwicklung hemmt.

Die Rolle von LEADER ist hier die Entwicklung und ggf. auch der Erprobung innovativer Mobilitätsangebote, der Verbesserung der weichen Standortfaktoren für die Wirtschaft und der Ausbau von Angeboten im nachhaltigen Tourismus.

4 Entwicklungsstrategie

In diesem Kapitel werden die Grundsätze der Entwicklungsstrategie erläutert. Neben den Entwicklungszielen für das Gebiet werden die Handlungsfelder und Leitprojekte dargestellt. Die LAG MSR hat bei der Neuausrichtung der SLE 2023-2027 sehr viel Wert auf die Erarbeitung der Ziele gelegt. Die Entwicklungsziele stimmen mit den gebietsspezifischen Problemen und den ermittelten Handlungsbedarfen überein (vergl. Kap. 3.3). Ergänzt und untersetzt wurde der ermittelte Handlungsbedarf durch die eingereichten Projektideen, was zur künftigen Ausrichtung der LAG MSR maßgeblich mit beitrug. Die gegenwärtigen und künftigen Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sind ebenso berücksichtigt worden wie auch Corona-Erfahrungen, Energiewende und die Herausforderungen im Klimaschutz. Verändernde Ansprüche verschiedener Zielgruppen aufgrund von



Möglichkeiten der Digitalisierung, Mobilität, einem großen Drang nach Individualität, Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Veränderung von Konsumgewohnheiten, Postwachstumsökonomie und die Klimafolgeanpassung sind einige Themen, die in der Erstellung der SLE berücksichtigt wurden. Um sich der Entwicklung einer resilienten Region zu stellen, bedarf es gezielter Maßnahmen und Projekte, um sich als starke Region zu positionieren und als nachhaltige Region zu profilieren. Die Mitglieder der LAG MSR prüfen zum einen ihre Zielerreichung. Darüber hinaus ist es der LAG wichtig, die Entwicklung weiterzuführen, um sich den Veränderungen unserer Gesellschaft anzupassen und weitsichtig in die Zukunft zu schauen.

4.1 Entwicklungsziele für das Gebiet der SLE

Die Entwicklungsstrategie stellt das Leitbild sowie die Entwicklungsziele, themenübergreifende Querschnittsziele und die Handlungsfelder für die kommende Förderperiode dar. An denen können sich alle Akteursgruppen orientieren, um die LEADER-Region der LAG MSR im Sinne einer Modellregion für Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Als Grundlage für die Neuausrichtung der Entwicklungsstrategie sind folgende Erfahrungen und Erkenntnisse eingeflossen:

- SWOT-Analyse und abgeleitete Handlungsbedarfe (vergleiche Kapitel 3),
- Abschlussevaluierung,
- Auswertung der im Ideenauftrag eingereichten Projektideen,
- Gespräche, Beratungen, Befragungen, Interviews und öffentliche Beteiligung der regionalen Beteiligten,
- Anforderungen durch übergeordnete Gesetze und Planungen sowie Zielsetzungen des Rahmenkonzeptes des UNESCO Biosphärenreservates Schaalsee.

Durch die umfangreiche Analyse sind die Handlungsbedarfe ermittelt worden. Das daraus abgeleitete Leitbild besitzt Orientierungs- und Zielfunktion. Es steht im Konsens der langfristigen Entwicklung der Region. Die Entwicklungsziele konkretisieren das Leitbild. Gleichzeitig werden die Entwicklungsziele ergänzt durch die Querschnittsziele, die alle Zielebenen betreffen. Alle spezifischen Ziele sind genau definiert, die Umsetzung in den Handlungsfeldern und im Projektbewertungsprozess genau festgelegt. Aus der daraus resultierenden Bedarfsnennung ist ein kohärentes Gesamtbild für diese Region abgeleitet und konkrete Handlungsfelder entwickelt worden. Die Entwicklungsstrategie schließt mit der Darstellung von Leitprojekten und dem Aktionsplan ab. Die Entwicklung, Umsetzung und Erfolge werden regelmäßig gemessen. **Künftig wird die Strategie überprüft und stetig weiterentwickelt!**

Auf Grundlage des bereits 2003 formulierten Leitbildes für eine nachhaltige regionale Entwicklung des UNESCO Biosphärenreservates Schaalsee wird die Entwicklung der LEADER-Region MSR unter folgende langfristige Zielsetzung gestellt:



LEITBILD

Im Mittelpunkt der Entwicklung der ländlichen Region am Schaalsee steht das Leben in und das Leben mit der besonderen Kulturlandschaft UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und dessen angrenzenden Räumen (Schaalseeregion). Eine wesentliche Aufgabe ist das harmonische Miteinander von Mensch und Natur. Unter Berücksichtigung der Erhaltung und des Schutzes dieser abwechslungsreichen Kulturlandschaft soll eine Entwicklung befördert werden, die ein Miteinander von Mensch und Natur im Sinne des nachhaltigen Wirtschaftens ermöglicht und den Wohn- und Wirtschaftsraum der hier lebenden Menschen erhält und verbessert. Die Region versteht sich vor diesem Hintergrund als attraktiver Wohnstandort und als Naherholungsraum für den Großraum Hamburg, Lübeck und die Landeshauptstadt Schwerin. Alle Aktivitäten der Regionalentwicklung sind darauf gerichtet, im Einklang mit den Schutzziele für Natur und Landschaft zu leben, die Wirtschaftskraft in der Region zu erhöhen und die hohe Lebensqualität zu sichern.

Das Leitbild konkretisiert sich in den zwei nachfolgend erläuterten Entwicklungszielen, die als übergeordnete Zielstellungen für die Region von besonderer Bedeutung sind und die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung vorgeben. Sie basieren auf der SWOT-Analyse, in der einerseits die noch zu entwickelnden wirtschaftlichen Potenziale und andererseits die hohe Attraktivität des Wohnstandortes als Grundlage für weitere regionale Entwicklungen beschrieben wurden. Mit dem Entwicklungsziel 1 „Leben gestalten – Natur erhalten“ wird darauf abgezielt, die Qualität als Wohn-, Lebens- und Erholungsstandort zu sichern und weiter zu verbessern. Dabei gilt es den Herausforderungen des demografischen Wandels gewachsen zu sein und Antworten auf die zunehmende Diversität und Komplexität in der Region zu finden.

Beim Entwicklungsziel 2 „Wirtschaft stabil – der Wert bleibt hier“ gilt es vordergründig die Wirtschaftskraft nachhaltig zu stärken, um Wertschöpfung und Einkommen für die LEADER-Region MSR zu sichern. Die SLE wird sich in der Neuausrichtung dem Klimawandel stellen. Die SLE wird auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung und der European Green Deals eingehen und regional, europäisch und global denken.

Künftige Projektvorhaben müssen sich an den zwei Entwicklungszielen ausrichten.

4.1.1 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele

Entwicklungsziel (EZ)1: „Leben gestalten - Natur erhalten“

Die Ziele im Einzelnen:

- Die Lebensqualität der Bewohner*innen und die Aufenthaltsqualität der Besucher*innen und Gäste wird beibehalten und verbessert (Förderung der ländlichen Entwicklung).
- Zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen werden Angebote geschaffen wie beispielsweise Treffpunkte für Generationen, Gemeinschaftsangebote, Mehrfachnutzung in Gebäuden.
- Ländliche Entwicklung wird gefördert.



- Dörfer und Städte werden attraktiv gestaltet, Orts- und Landschaftsbilder bewahrt, kulturelles und natürliches Erbe gefördert und Leerstand unterbunden (Identitätsstärkung).
- Den Personen in der LEADER-Region MSR wird Teilhabe an sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen Leben sowie Gesundheitsversorgung ermöglicht.
- Ehrenamt und bürgerliches Engagement wird unterstützt.
- Mit natürlichen Ressourcen wird schonend und verantwortungsvoll umgegangen.
- Die Biodiversität wird erhalten und gefördert.
- Mit der Ressource Energie wird nachhaltig umgegangen, Energie und Kosten werden gespart und der CO₂-Ausstoß verringert.
- Die Energieeffizienz wird gesteigert.
- Umweltverträgliche Mobilität wird aufgebaut und etabliert sich.
- Die Begleitinfrastruktur für eine klimafreundliche Mobilität wird geschaffen.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird angeboten, Konzepte für BNE werden entwickelt.

Entwicklungsziel (EZ) 2:

„Wirtschaft stabil – der Wert bleibt hier“

Die Ziele im Einzelnen:

- Durch innovative Modelle und nachhaltiges Wachstum wird die wirtschaftliche Entwicklung gefördert und Standorte gesichert, um den Bewohner*innen der Schaalseeregion eine solide und zukunftsfähige wirtschaftliche Basis zu geben.
- Die Vernetzung regionaler Unternehmen, Branchen und Akteur*innen sowie die Kooperation in angrenzende Regionen werden gestärkt, um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen.
- Die Lage in der Metropolregion Hamburg und die Nähe zu den Arbeitsmarktzentren Hamburg, Schwerin und Lübeck soll als Chance genutzt werden.
- Regionale Produkte und Erzeugnisse werden weiter in der Region entwickelt und durch Zusammenarbeit von regionalen Erzeugern, touristischen Anbietern und Dienstleistern zum Regionalmarketing genutzt.
- Die Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ wird ausgebaut.
- Die nachhaltige Entwicklung des Tourismus wird durch vernetzte Infrastruktur und Qualitätsverbesserung unterstützt.
- Kooperations-, Service- und Innovationskultur im nachhaltigen Tourismus werden gesteigert.
- Neue Angebote in den Bereichen Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Tourismus oder Gesundheit werden geschaffen bzw. bestehende Angebote optimiert.
- Neue Ansätze und Qualitäten der Arbeitsbedingungen werden gestaltet.
- Für Frauen muss durch Schaffung von Rahmenbedingungen eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben gewährleistet werden.
- Fachkräfte werden gesichert, qualifiziert und / oder etabliert.
- Nichtlandwirtschaftliche Existenzgründungen werden erleichtert (Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze).



4.1.2 Querschnittsziele

Querschnittsziele sind Ziele, auf deren Erreichung sich die Mitfinanzierung von Aktionen aus dem Budget der LAG MSR konzentriert. Querschnittsziele sind messbare Zielwerte, die in allen Handlungsfeldern greifen können und entsprechend berücksichtigt werden. Alle Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der SLE stellen sich diesen Qualitätsanforderungen und beachten diese in ihren Handlungsstrategien.

Innovation, zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld: Neue Ideen und neue Konzepte werden entwickelt oder übernommen. Die erfolgreiche Verwertung neuer oder bewährter Ideen oder Konzepte sowie neue Methoden der Projektentwicklung / Projektsteuerung beinhalten dieses Ziel. Es werden tragfähige Projekte entwickelt oder in andere Initiativen integriert.

Wirkung in die Region: Vernetzungen und Kooperationen in der Region werden unterstützt. Projektträger*innen beteiligt / beteiligen sich über das eigene Projekt hinaus aktiv am LEADER-Prozess. Im Idealfall werden weitere Folgeprojekte initiiert. Das Projekt erzeugt eine Ausstrahlkraft in der Region. Der Bottom-up Ansatz wird verfolgt. Regionale Besonderheiten werden berücksichtigt sowie das Projekt trägt zur regionalen Identität bei.

Nachhaltigkeit und Umweltwirkung: Der Schutz von Umwelt und Natur einschließlich der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels stellen wesentliche Anforderungen des Handelns dar. Gerade in der Schaalseeregion, in der die Naturraumausstattung eine so große Rolle für den Wohnstandort und die wirtschaftliche Entwicklung spielt, ist dies besonders wichtig. Das Schutzgut der Region ist gleichzeitig sein größtes Potenzial. Den Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit und die Zukunftsorientierung der Aktivitäten mit Blick auf nachfolgende Generationen gilt es bei allen anstehenden Umsetzungen zu berücksichtigen. Der UNESCO Modellansatz für Biosphärenreservate stellt dabei den Rahmen dar.

Gleichstellung, Nichtdiskriminierung: Die Gleichstellung von Männern und Frauen sowie die Nichtdiskriminierung beim Zugang zu Ressourcen und Chancen bilden ein Ziel der LAG MSR, welches es bei allen Projekten und Aktivitäten zu berücksichtigen gilt. Die Gleichstellung aller Geschlechter und sozialer Gruppen wird realisiert. Die Schaalseeregion bekennt sich zu den Diversity-Zielen der Unternehmensinitiative Charter der Vielfalt.⁴⁴ Die regionale Entwicklung erfolgt integrativ und nicht-diskriminierend.

Synergien mit anderen Handlungsfeldern: Das Projekt kann mindestens einem weiteren Handlungsfeld zugeordnet werden und unterstützt damit die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Region der LAG MSR.

(Ziele und Kriterien sind in der Anlage 9 beschrieben.)

⁴⁴ <https://www.charta-der-vielfalt.de>



4.1.3 Kohärenz der Ziele

Die Vereinbarkeit der dargestellten Entwicklungsziele der LAG MSR mit den übergeordneten Zielsetzungen auf EU-, Bundes- und Landesebene ist gegeben (sind Kohärent):

- Zielen der Strategie Europa 2030, 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG)
- Den allgemeinen Zielen nach Artikel 5 der VO (EU) 2021/2115
- Den spezifischen Zielen nach Artikel 6 der VO (EU) 2021/2115
- Dem Querschnittsziel Förderung und Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und ländlichen Gebieten
- Den Zielen anderer gesetzlich vorgeschriebener oder informeller Planungen mit Bezug zum Gebiet der SLE.

Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs)⁴⁵ sind das Kernstück der Agenda 2030. Sie tragen die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise Rechnung. Die Ziele der EU für nachhaltige Entwicklung und die Ziele Deutschlands finden sich, soweit möglich, in der neuausgerichteten SLE wieder. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie die SLE die Zielvorgaben der EU und des Bundes unterstützt:⁴⁶

Piktogramm SDG	Nachhaltigkeitsziele der EU:	Bedarf gemäß GAP- Strategieplan der BRD (Auswahl):	Berücksichtigung in der SLE:
	Armut beenden	Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze	Querschnittsziel: Arbeitsplatzwirkung, Handlungsfeld 4: Stärkung regionalen Handwerks, Unternehmensentwicklung
	Ernährung sichern	Verbesserung des Angebots nachhaltiger und regionaler Lebensmittel mit definierten Produktionskriterien	Handlungsfeld 4: regionale Produkte fördern, entwickeln, veredeln und / oder vermarkten
	Gesundheit für alle	Sicherung und / oder Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen	Handlungsfeld 1: gesundheitliche Chancengleichheit, Unterstützung von Gesundheitsangeboten
	Hochwertige Bildung	Sicherung und / oder Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen	Handlungsfeld 3: Umweltbildung und BNE fördern
	Geschlechtergleichheit	Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen	Querschnittsziel: Gleichstellung, Nichtdiskriminierung
	Sauberes Wasser	Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser	Handlungsfeld 3: Ressourcenschutz Wasser und Boden
	Nachhaltige Energie	Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	Querschnittsziel Nachhaltigkeit, Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz,

⁴⁵ Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)

⁴⁶ Piktogramme: <https://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de>









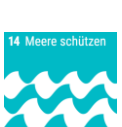



	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze	Querschnittsziel: Arbeitsplatzwirkung, Handlungsfeld 4: Stärkung regionalen Handwerks, Unternehmensentwicklung
	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufe und lokaler Entwicklung durch Bioökonomie	Querschnittsziel: Innovation, zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld
	Weniger Ungleichheit	Stärkung der ländlichen Räume	Querschnittsziel Gleichstellung, Handlungsfeld 1 Daseinsvorsorge und Lebensqualität
	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufe und lokaler Entwicklung durch Bioökonomie	Handlungsfeld 1, Daseinsvorsorge und Lebensqualität 2 Klima- und Umweltschutz 4 regionale Wertschöpfung
	Nachhaltige/r Konsum und Produktion	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufe und lokaler Entwicklung durch Bioökonomie	Querschnittsziel Nachhaltigkeit
	Maßnahmen zum Klimaschutz	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufe und lokaler Entwicklung durch Bioökonomie	Querschnittsziel Umwelt und Natur sowie Nachhaltigkeit und Handlungsfeld 2 Klima- und Umweltschutz
	Leben unter Wasser	Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser	Die Seen: Querschnittsziel Umwelt und Natur sowie Nachhaltigkeit und Handlungsfeld 2 Klima- und Umweltschutz
	Leben an Land	Identitätsstärkung, kulturelles und natürliches Erbe, Entwicklung von Dorf- und Ortskernen	Handlungsfeld 1, Daseinsvorsorge und Lebensqualität
	Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Unterstützung des Ehrenamts und bürgerlichen Engagements	Handlungsfeld 1, Daseinsvorsorge und Lebensqualität
	Partnerschaft zur Erreichung der Ziel	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur in Tourismus	Handlungsfeld 3: nachhaltiger Tourismus und Handlungsfeld 4 regionale Wertschöpfung

Tabelle 20: nachhaltige Entwicklung: EU, GAP und SLE

Die Entwicklungsziele der SLE sind darauf ausgerichtet, die nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung sowie in ländlichen Gebieten weiter zu verbessern und trägt zur Erreichung der folgenden **allgemeinen Ziele** im ökologischen, ökologischen und sozialen Bereich bei (kohärent zu den Zielen der **ELER-Verordnung (VO (EU) Nr.2021/2115)**):

Kernziel der ELER-Verordnung Artikel 5 der VO (EU) 2021/2115	Berücksichtigung in der SLE der LAG MSR
--	---



Förderung eines intelligenten, wettbewerbsfähigen, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der die langfristige Ernährungssicherheit gewährleistet	Entwicklungsziel 2: regionale Unternehmen vernetzen, Unternehmensentwicklung, regionale Produkt und Erzeugnisse in der Region weiterentwickeln, Handlungsfeld 4: fördern, entwickeln, veredeln und / oder vermarkten regionaler Produkte, regionale Wertschöpfung steigern
Unterstützung und Stärkung von Umweltschutz, einschließlich der biologischen Vielfalt, und Klimaschutz und Beitrag zur Erreichung der umwelt- und klimabezogenen Ziele der Union, einschließlich ihrer Verpflichtungen im Rahmen des Übereinkommens von Paris	Entwicklungsziel 1: natürlichen Ressourcen schonend und verantwortungsbewusst umgehen, Biodiversität erhalten und fördern, Querschnittsziele: Umwelt und Natur (naturräumliche Potenziale unterstützen), Nachhaltigkeit (umweltschonende Nutzung natürlicher Ressourcen (Berücksichtigung der Klimaschutzbelange), Handlungsfeld 2: schützenswerte Naturräume und die damit verbundene Artenvielfalt stärken / erhalten, Energieeffizienz steigern
Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten insbesondere in den Bereichen Daseinsvorsorge und Grundversorgung	Entwicklungsziel 1: Lebensqualität verbessern, ländlichen Raum attraktiv gestalten, Teilhabe an sozialen Leben, Entwicklungsziel 2: durch nachhaltiges Wachstum die wirtschaftliche Entwicklung fördern, den Bewohner*innen der Region eine zukunftsfähige wirtschaftliche Basis geben

Tabelle 21: Kohärent zu den Zielen der ELER-Verordnung Artikel 5 der VO (EU) Nr.2021/2115

Die Entwicklungsziele entsprechen darüber hinaus den Anforderungen nach **Artikel 6 der VO (EU) 2021/2115**. Zur Erreichung der allgemeinen Ziele werden die folgenden **spezifischen Ziele** verfolgt:

Kernziel der ELER-Verordnung Artikel 6 der VO (EU) 2021/2115	Berücksichtigung in der SLE der LAG MSR
Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel, auch durch Verringerung der Treibhausgasemissionen und Verbesserung der Kohlenstoffbindung sowie Förderung nachhaltiger Energien	Entwicklungsziel 1: „mit der Ressource Energie nachhaltig umgehen“, „Energieeffizienz steigern“ und „umweltverträgliche Mobilität aufbauen“, Querschnittsziel: Nachhaltigkeit und Umweltwirkung: „Ressourcenverbräuche reduzieren“, „umweltschonende Nutzung natürlicher Ressourcen“, „Beitrag zum Klimaschutz“
Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der Beteiligung von Frauen an der Landwirtschaft, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltiger Forstwirtschaft	Querschnittsziel: Gleichstellung, Entwicklungsziel 1 „Lebensqualität der Menschen“, „Ehrenamt und bürgerliches Engagement unterstützen“, „Teilhabe an sozialen, kulturellen, wirtschaftliche Leben ermöglichen“, Entwicklungsziel 2: „Bewohner*innen eine solide und zukunftsfähige wirtschaftliche Basis zu geben“, „Regionale Wertschöpfung erhöhen“



Die in Absatz 1 im Artikel 6 der VO (EU) 2021/2015) festgelegten Ziele werden durch das Querschnittsziel, landwirtschaftliche und ländliche Gebiete durch die Förderung und die Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten zu modernisieren und deren Verbreitung unter den Landwirten durch einen verbesserten Zugang zu Forschung, Innovation, Wissensaustausch und Qualifikationen zu fördern, ergänzt und mit diesem Querschnittsziel verknüpft.	Die Gleichstellung von Männern und Frauen und die Nichtdiskriminierung wird explizit als Querschnittsziele der SLE der LAG MSR benannt. Gleiches gilt für die Querschnittsziele Innovation, Umweltschutz und Eindämmung des Klimawandels, die ebenfalls als themenübergreifende Ansätze in die vorliegende Entwicklungsstrategie aufgenommen wurden.
--	--

Tabelle 22: Kohärent zu den Zielen der ELER-Verordnung Artikel 6 der VO (EU) Nr.2021/2115

Die landespolitischen Schwerpunkte gemäß dem **Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum M-V** (EPLR M-V 2014-2020, der bis zum 31.12.2022 verlängert wurde) lagen der Erstellung der SLE insgesamt zugrunde (Kap.3.2).

Das **Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V)** bildet die Grundlage für alle weiteren räumlichen Planungen, auch für das **RREP WM** und darunter angesiedelt für die Planungen der Kommunen. Es enthält die verbindlichen Ziele und Grundsätze der Landesplanung. Die unterschiedlichsten Ansprüche an die Räume, Regionen und Orte des Landes werden hier koordiniert. Ziel ist es, den Schutz der natürlichen Grundlagen, die Siedlungsstruktur, den Verkehr, die Wirtschaft, den Fremdenverkehr, die Land- und Forstwirtschaft, die Wasserwirtschaft und die Energiewirtschaft zu befördern.⁴⁷ In den Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern der SLE der LAG MSR finden sich die Zielvorstellungen des LEP M-V sowie RREP WM wieder: Leistungen der Daseinsvorsorge sollen gesichert sein, bürgerliches Engagement wird unterstützt und Kooperationen werden auf verschiedenen Ebenen eingegangen (vgl. Kap. 3.1).

Das **Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Schaalsee** trägt den Ansprüchen der UNESCO an das Biosphärenreservat Schaalsee als Modellregion nachhaltiger Entwicklung Rechnung. In der vorliegenden SLE werden die unterschiedlichen Einflussmöglichkeiten der verschiedenen Akteur*innen bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt. In den Entwicklungszielen, Querschnittszielen und Handlungsfeldern der SLE MSR finden sich die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in allen Bereichen wieder!⁴⁸ (vgl. Kap. 3.1).

Die Konzeption des **Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin** verweist auf die Entwicklung des naturnahen und nachhaltigen Tourismus. Dieses Themenfeld findet sich im Handlungsfeld „nachhaltiger

⁴⁷ <https://www.regierung-mv.de>

⁴⁸ Fortschreibung des Rahmenkonzeptes des UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee



Tourismus“ der SLE wieder. Dieser Themenbereich ist Ausgangsbasis zu der Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband, der auch als stimmberechtigtes Mitglied in der LAG vertreten ist. Zudem ist der nachhaltige Tourismus der zentrale Anknüpfungspunkt zur Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGn (vgl. Kap. 3.1).

4.1.4 Rangfolge und Gewichtung der Ziele

Die Rangfolge und die Gewichtung der Entwicklungsziele wurden aufgrund der Ergebnisse der Abschlussevaluierung, des Strategieworkshops am 25. August 2022 sowie der 40. LAG-Sitzung am 19.09.2022 erarbeitet, diskutiert und beschlossen. Dadurch ergibt sich die **Budgetverteilung**.

	Neuausrichtung der SLE	Neuausrichtung der SLE (HF 1+HF2 = 100 % und HF3+HF4 = 100 %)	Neuausrichtung der SLE (HF 1,2,3,4 = 100 %)
Entwicklungsziel 1 „Leben gestalten – Natur erhalten“ (EZ 1)	70 %		
Daseinsvorsorge und Lebensqualität (HF 1)		60 %	42 %
Klima- und Umweltschutz (HF 2)		40 %	28%
Entwicklungsziel 2 „Wirtschaft stabil – der Wert bleibt hier“ EZ 2	30 %		
Nachhaltiger Tourismus (HF 3)		85 %	25,5 %
Regionale Wertschöpfung (HF 4)		15 %	4,5 %

Tabelle 23: Gewichtung der Ziele

4.2 Handlungsfelder

4.2.1 Definition und Beschreibung

Die thematischen Entwicklungsschwerpunkte in der SLE bilden die Handlungsfelder. Sie folgen den Entwicklungszielen, gliedern diese mit inhaltlichen Schwerpunkten und sind damit Grundlage für die Gestaltung und Umsetzung konkreter Projekte und Aktivitäten. Alle Projektvorhaben müssen einem Handlungsfeld zugeordnet sein. Sofern sie mehrere Handlungsfelder betreffen, erhöht sich der qualitative Wirkungsgrad und damit der Mehrwert des Projektes. Nachfolgend werden die vier erarbeiteten Handlungsfelder mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten vorgestellt:

Handlungsfeld 1: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“

Um das Leben in der Schaalseeregion weiterhin attraktiv zu gestalten, Zuzug zu fördern und die Bevölkerung auf dem Land zu halten, umfasst das Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Lebensqualität alle Aktivitäten, die die Dörfer und Städte als Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort lebenswert machen. Dies beinhaltet den Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, die Gewährleistung von Mobilität, Grundversorgung sowie kultureller und sozialer Infrastruktur. Die Förderung regionaler Identität und die Erhaltung und Nachnutzung ortsbildprägender Gebäude nehmen



hier eine wichtige Rolle ein. Der Begriff Daseinsvorsorge fasst an dieser Stelle alle Einrichtungen und Aktivitäten zusammen, die in öffentlicher und privater Trägerschaft für die barrierefreie Organisation des täglichen Lebens notwendig sind.

Handlungsfeldziele: Die Projekte im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“:

- stärken und unterstützen soziale Gemeinschaft oder bürgerliches und ehrenamtliches Engagement,
- sichern und / oder verbessern die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs,
- werten Ortsbilder auf und bewahren baukulturelles Erbe,
- stärken kulturelle Vielfalt und lokale Traditionen,
- unterstützen Wohn- und Betreuungsangeboten für alle Altersgruppen,
- erhalten und schaffen generationsübergreifende Infrastruktur,
- verbessern der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familien-/ Versorgungsarbeiten (Infrastrukturausstattung),
- fördern oder bauen öffentliche, soziale und / oder technische Infrastruktur aus- und / oder um,
- unterstützen Kinder- und Jugendarbeit,
- erhalten und verbessern regionstypische Kultur-, Landschaftsmerkmale und Bodendenkmäler,
- schaffen Begleitinfrastruktur für klimafreundliche Mobilität und
- tragen zur gesundheitlichen Chancengleichheit bei.

Handlungsfeld 2: „Klima- und Umweltschutz“

Der einzigartige Naturraum der LEADER-Region MSR ist Basis der Entwicklung als Lebens- und Erholungsraum und zielorientiert weiterzuentwickeln. Das Handlungsfeld richtet sich daher auf den Schutz und die Gestaltung des Naturraumes sowie den Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität. Die Förderung der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Sensibilisierung für die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Energieeffizienz und alternative Technologien zu fördern sowie Klimaanpassung zu unterstützen sind strategische Ziele, um mit Klimaschutz und an der Anpassung an den Klimawandel eine langfristige Standortsicherung zu gewährleisten.

Handlungsfeldziele: Die Projekte im Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“:

- fördern die Umweltbildung und das Naturerleben,
- initiieren oder stärken qualitativ die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE),
- unterstützen eine klimagerechte Mobilität, insbesondere auch um die verschiedenen Bedarfe von Frauen und Männern in der Daseinsvorsorge zu berücksichtigen,
- stärken / erhalten oder setzen schützenswerte Naturräume und die damit verbundene Artenvielfalt in stand,
- nutzen erneuerbare Energien,
- fördern den Klimaschutz und passen sich dem Klimawandel an und
- steigern die Energieeffizienz in der Region.

Handlungsfeld 3: „nachhaltiger Tourismus“



Der nachhaltige touristische Bereich, hier definiert als naturverträglicher, barrierefreier und qualitätsorientierter Tourismus, ist eine wichtige Erwerbsquelle für die Region, die es weiter zu befördern gilt. Um mehr Gäste und Tagestouristen in der Region zu halten, müssen die Angebote qualitativ gestärkt und weiter vernetzt werden. Eine Aufgabe hierbei ist der Ausbau der nachhaltigen touristischen Infrastruktur, von der Gäste wie Einheimische gleichermaßen profitieren können. Ebenso gilt es durch die Verknüpfung von touristischen Angeboten und den Ausbau von Kooperationen die natur- und kulturlandschaftlichen Potenziale erlebbar zu machen. Synergieeffekte für den Tourismus sind auch durch den Erhalt und die Nutzung kultureller und historischer Objekte zu erreichen.

Handlungsfeldziele: Die Projekte im Handlungsfeld „nachhaltiger Tourismus“:

- unterstützen, vernetzen und / oder vermarkten gemeinsam nachhaltige freizeit- und tourismusorientierte Angebote,
- erhalten oder schaffen touristische Angebote in den Bereichen Kultur- und Natururlaub,
- erhalten, instand bringen oder schaffen von bedeutenden Gebäude für die freizeit-, tourismus- oder kulturelle Nutzungen,
- optimieren und bauen qualitative Begleitinfrastruktur aus,
- schaffen Qualitätsinitiativen für einen nachhaltigen Tourismus und regionale Vermarktung,
- schaffen oder erneuern touristische Angebote für die Bereiche Beherbergung/ Gastronomie und
- bauen gezielte Besucherlenkung und Führungen aus, um Natur unter Berücksichtigung der Schutzziele erlebbar zu machen.

Handlungsfeld 4: „regionale Wertschöpfung“

In dieses Handlungsfeld fallen alle Aktivitäten, die zur Förderung und Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen und/ oder einen Beitrag leisten, das Angebot an Arbeitsplätzen zu stabilisieren. Im Mittelpunkt steht die Förderung von Klein- und Kleinstbetrieben sowie von Aktivitäten in den Bereichen Handel, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft und Industrie einschließlich der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe. Wichtig ist auch hier die Stärkung von Kooperationen und Vernetzungen. Da die Regionalisierung von Produkten dazu beiträgt, Arbeitsplätze zu sichern, regionale Wertschöpfungsketten zu stabilisieren und regionale Identität zu stärken, soll die Produktion und der Vertrieb regionaler Produkte weiterhin unterstützt werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden in diesem Handlungsfeld ebenfalls Umsetzungen in Zusammenhang mit der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien berücksichtigt.

Handlungsfeldziele: Die Projekte im Handlungsfeld „regionale Wertschöpfung“:

- planen nachhaltige und umweltfreundliche Energie ein,
- setzen gesundheitsfördernde und medizinische Angebote in der Region ein, insbesondere um die verschiedenen Bedarfe von Frauen und Männern zu berücksichtigen,
- steigern regionale Wertschöpfung,
- fördern, entwickeln, veredeln und / oder vermarkten regionaler Produkte,
- unterstützen die Vernetzung und Zusammenarbeit von Branchen und Akteur*innen,
- fördern Produktentwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten mit Angeboten aus dem Bereich regionale Produkte / Netzwerke,
- fördern regionale Wirtschaftskreisläufe und Stoffstrommanagement,
- fördern nachhaltige und kreislauforientierte Bioökonomie,



- leisten einen Beitrag zur Unternehmensentwicklung / Knowhow-Transfer,
- fördern den Unternehmensgeist, insbesondere von Frauen,
- mehr werthaltige und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen und Männer schaffen und
- unterstützen nichtlandwirtschaftliche Existenzgründungen.

(Ziele und Beschreibung der Kriterien: siehe Anlage 9.)

4.2.2 Gewichtung der Handlungsfelder

Die LAG verfolgt den Ansatz, die Vielfalt der LEADER-Region MSR in möglichst vielfältigen Projekten und Aktivitäten abbilden zu können. Daher möchte sie den regionalen Akteur*innen breite Möglichkeiten der Projektentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern anbieten. Durch räumliche Schwerpunktsetzungen soll das Augenmerk auf Gebiete mit besonderen Entwicklungspotenzialen und -bedürfnissen gelenkt werden.

Die Zielstruktur der SLE basiert darauf, dass für jedes Entwicklungsziel (1 und 2) je zwei Handlungsfelder (1, 2, 3 und 4) erarbeitet wurde, in dem die konkreten Bedarfe entsprechend der Analyse (vgl. Kap.3) wiederaufgenommen wurden. Die Gewichtung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder sind in Tab. 23 dargestellt.

In der Betrachtung aller Handlungsbereiche erfolgt jedoch eine Schwerpunktsetzung auf das Thema **„Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ (Entwicklungsziel 1 „Leben gestalten – Natur erhalten“)**. Hier werden entsprechend den Erfahrungen der vorherigen Förderperiode und nach Auswertung des Ideenaufwurfes die meisten Projektvorhaben mit Wirkungen auf die regionale Entwicklung Unterstützung finden. Räumlich werden Projektumsetzungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in allen Orten des ländlichen Raumes entsprechend dem Zentrale-Orte- System stattfinden. Dabei wird mit Blick auf die jeweilige teilregionale Bedarfslage sowie gemeindeübergreifende Abstimmungen und Konzepte entschieden.

Da der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Erhalt des Landschaftsraumes Inhalte des **Entwicklungszieles 1 „Leben gestalten - Natur erhalten“** sind, sind Umsetzungen des Handlungsfeldes **„Klima- und Umweltschutz“** diesem Entwicklungsziel zugeordnet. Räumlich sollen sich diese vorwiegend auf Flächen bzw. Orte mit hohem Naturwert und geschützten Lebensräumen konzentrieren. Förderung der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Sensibilisierungsmaßnahmen der Bevölkerung können flächendeckend umgesetzt werden.

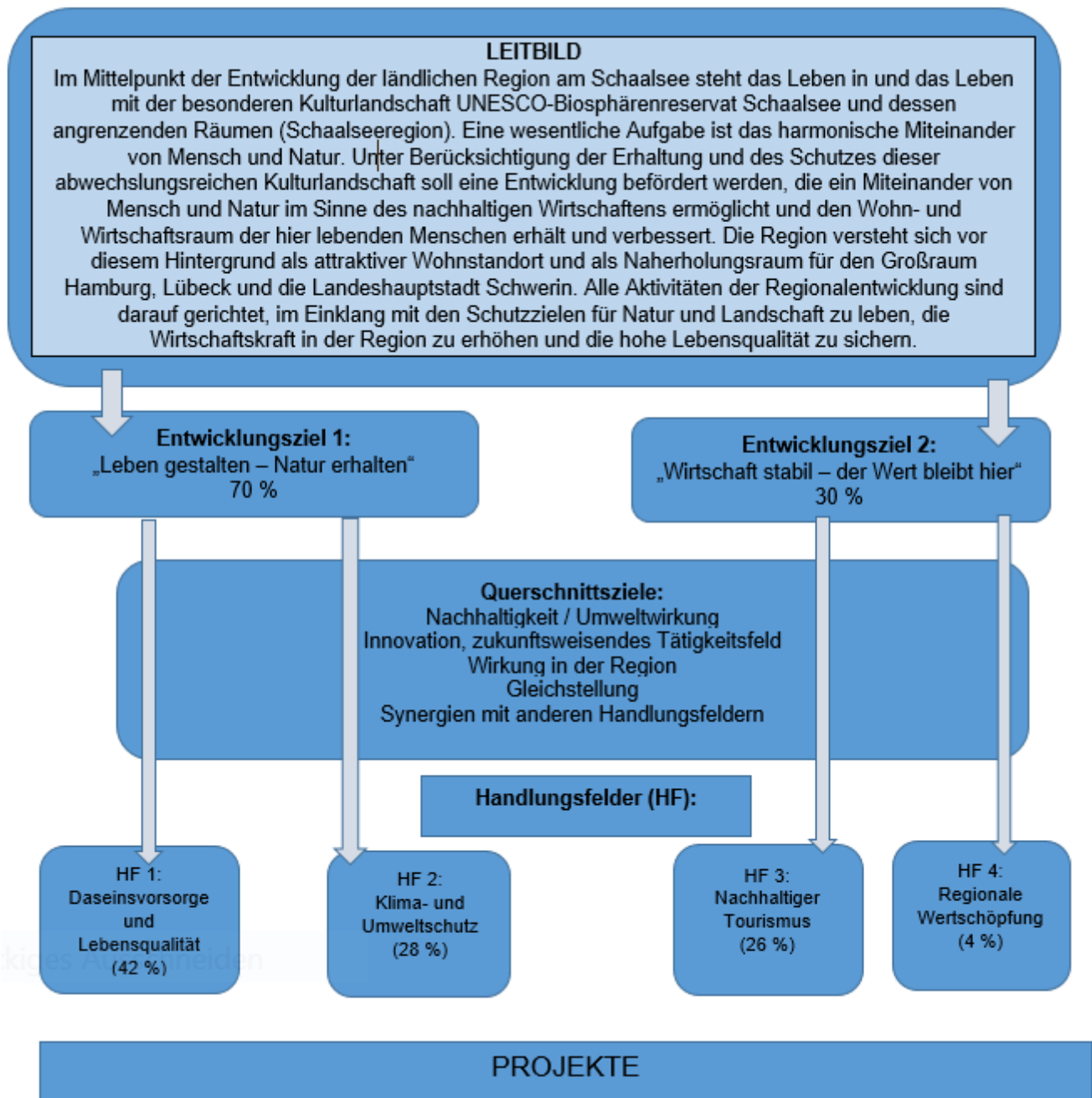


Abbildung 6: Neuausrichtung der SLE (eigene Darstellung)

Energieeffizienz und alternative Technologien zu fördern, sind langfristige Ziele von Projekten in kommunaler Trägerschaft.

Projekte im Handlungsfeld „**nachhaltigen Tourismus**“ sind im **Entwicklungsziel „Wirtschaft vor Ort – der Wert bleibt hier“** einzuordnen. Vorhaben zur Verbesserung der nachhaltigen touristischen Infrastruktur sollen sich vorwiegend in den touristisch geprägten Orten und in den naturräumlich interessanten Bereichen konzentrieren. Erfahrungsgemäß werden die zweitmeisten Projektvorhaben mit touristischer Wirkung Unterstützung finden.



Vorhaben des Handlungsfeldes „**regionale Wertschöpfung**“ werden über das **Entwicklungsziel 2** „**Wirtschaft stabil - der Wert bleibt hier**“ umgesetzt. Ein Augenmerk liegt hier auf die Förderung von Netzwerken und Kooperationen in der gesamten LEADER-Region. Überall dort, wo wirtschaftliche Potenziale und Vorhaben zum Erhalt von Arbeitsplätzen möglich sind, sollen diese unterstützt werden. Die wirtschaftliche Relevanz der Entwicklungsstrategie äußert sich insbesondere im definierten Entwicklungsziel 2 und im Handlungsfeld regionale Wertschöpfung, die darauf abzielen, ökonomische Effekte und damit Beschäftigungsmöglichkeiten für die Einwohner*innen zu generieren. Ein Teil der eingereichten Projektideen zeigt deutlich, dass durch ihre Umsetzungen Wertschöpfung, neue Angebote und Arbeitsplätze in die Region gebracht werden können. Umsetzungen der anderen Handlungsfelder unterstützen indirekt die wirtschaftliche Entwicklung, indem sie „Voraussetzungen“ zum Leben und Arbeiten in der Region schaffen.

Ranking der Ziele: Bezüglich der **Priorisierung ist den LAG-Mitgliedern** das Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“ besonders wichtig. Kernaussage der Abschlussevaluierung ist, dass die **LAG MSR die Neuausrichtung der SLE nutzen wird, um sich als nachhaltige Region zu positionieren**. Das Alleinstellungsmerkmal des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee hat die LAG ermutigt, die Nachhaltigkeit mehr in den Fokus der Neuausrichtung der SLE zu rücken. Das kommt insbesondere bei der Bewertung der Querschnittsziele zum Ausdruck, aber auch im Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“. **Im Ranking auf Platz 2 ist der „nachhaltige Tourismus“**. Besonders die Qualitätssteigerung und die Besucherlenkung sind den LAG-Mitgliedern wichtig. **Im Ranking auf Platz 3 ist das Handlungsfeld „regionale Wertschöpfung“**, insbesondere mit der Option der Arbeitsplatzbeschaffung. **Auf Rang 4 platziert sich die „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“**. Dieses Handlungsfeld hat durch die Einreichung der meisten Projektideen einen ganz besonderen Stellenwert und unterstreicht den LEADER-Ansatz. In der Gewichtung des Budgets hat sich die LAG an die Einreichung der Projektideen und den Erfahrungswerten (Abschlussevaluierung) orientiert. **Dadurch erklärt sich der Unterschied zwischen Priorisierung und Gewichtung der Handlungsfelder.**

	Ranking	Ranking
Entwicklungsziel 1 „Leben gestalten – Natur erhalten“ (EZ 1)	1.	
Daseinsvorsorge und Lebensqualität (HF 1)		4.
Klima- und Umweltschutz (HF 2)		1.
Entwicklungsziel 2 „Wirtschaft stabil – der Wert bleibt hier“ EZ 2	2.	
Nachhaltiger Tourismus (HF 3)		2.
Regionale Wertschöpfung (HF 4)		3.

Tabelle 24: Ranking der Ziele



4.3 Leitprojekte

Die vorliegende SLE beinhaltet insgesamt 9 Leitprojekte. Die Abbildung veranschaulicht die Zuordnung der Leitprojekte zu den jeweiligen Handlungsfeldern der SLE.

Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	PE 13: „Freundliche Objekte“ – Ausstattung des neuen Grundschulteils der Regionalschule Lübstorf	PE 25: „Schwester Agnes“	
Handlungsfeld 2 „Klima- und Umweltschutz“	PE 08: Solar-Fahrradsäulen Alt Meteln	PE 33: Streuobstwiesen für Arten- und Klimaschutz	PE 36: Laubtrocknung zur Nahwärmeversorgung
Handlungsfeld 3 „Nachhaltiger Tourismus“	PE 01: Ausstattung Caravaning Plätze im LAG-Gebiet	Vier Projekte zur Begleitinfrastruktur werden zusammengefasst bzw. gemeinsam als Leitprojekt gesehen:	-PE 24: Optimierung Wanderwege -PE 41: Trinkwasserbrunnen in Grambow -PE 46: Niedrigschwellige Übernachtungsangebote -PE 47: verkehrssichere Fahrradwege / Beschilderung
Handlungsfeld 4 „Regionale Wertschöpfung“	PE 19: Tiny Ville: Ressourcen-sparendes Wohnen auf kleinem Raum	PE 32: mobile Hebamme	

Tabelle 25: Leitprojekte in den jeweiligen Handlungsfeldern

Im Rahmen des Strategieworkshops am 24. und 25.08.2022 und der 41. LAG-Sitzung am 19.10.2022 haben sich die LAG-Mitglieder intensiv mit den eingereichten Projektideen auseinandergesetzt. Neben dem Regionalmanagement begleitete das Büro „Querfeldein“ mit Dr. Sabine Bauer⁴⁹ den Strategieworkshop.

In Kleingruppen hat die LAG unter Anleitung des Regionalmanagements und des Büros „Querfeldein“ die eingereichten Projektideen den neuen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Kleingruppen präsentieren dem Plenum die Zuordnung. Mit Rückblick auf die hervorragende Erfüllungsgrade für die Umsetzung der Leitprojekte in der Förderperiode 2014-2020 laut der Abschlussevaluierung, haben die Kleingruppen die

⁴⁹ Büro „querfeldein“, das Büro für ländliche Räume aus Potsdam hat die Zwischen- und Abschlussevaluierung der LAG MSR begleitet



neuen Leitprojekte identifiziert und bewertet. Dabei wurde jeweils intensiv der Check zur LEADER-Tauglichkeit überprüft. Anschließend sind die Ergebnisse dem Plenum vorgestellt worden.

Die LAG-Mitglieder haben bewusst keine Projektideen der sogenannter „Stakeholder“ ausgewählt. Im Vordergrund stand die Ausrichtung und Wirkung auf das jeweilige Handlungsfeld. Die ausgewählten Leitprojekte wirken nachhaltig auf verschiedenen Ebenen für die LEADER-Region der LAG MSR, auf die Schaalseeregion. Sie haben eine hohe Ausstrahlungskraft und verfolgen innovative und / oder kooperative Ansätze.

Die Leitprojekte sind tabellarisch mit ihrem jeweiligen Erfüllungsgrad, Gesamtkosten und Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget der Projektauswahlkriterien gelistet (siehe Anlage 1: Aktionsplan / Starterprojekte / Leitprojekte sind farblich markiert)). Die Einstufung trifft noch keine Aussage über die tatsächliche Förderung. Alle Vorhaben unterliegen nach ihrer weiteren Konkretisierung dem Projektauswahlverfahren (vgl. Kap. 6.1.). Ebenso sind die angegebenen Höhen der Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget nicht abschließend. Anbei eine kurze Beschreibung der ausgewählten Leitprojekte:

Leitprojekte im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“:

"Freundliche Objekte" - Ausstattung des neuen Grundschulteils der Regionalschule Lübstorf, Projektträger*in: Amt Lützow-Lübstorf

Projektbeschreibung: Im zweigeschossigen Neubau des Grundschulanbaus sind jeweils ein Aufenthalts- und Lernraum auf zirka 120 qm Fläche geplant. Diese Räume sollen multifunktional als Lern-, Aktions-, Gemeinschaftsfläche genutzt werden. Es soll eine freundliche Lernumgebung, in gemeinsamer Umsetzung mit Schülern, Lehrern und Eltern, geschaffen werden.

Projektwirkung: Es wird ein Angebot für Kinder- und Jugendliche geschaffen, eine soziale Infrastruktur, ein Treffpunkt non-formales Lernen, das Freizeit- und Bildungsangebot wird ausgebaut. Partizipation: Jugendliche werden bei der Umsetzung eingebunden. Dieses Angebot für Kinder- und Jugendliche soll Vorbildcharakter haben.

Zudem möchte die LAG MSR im Rahmen dieses Projektes mit der LAG WMO zusammenarbeiten, und zwar unter dem Aspekt „Kinder / Schüler gestalten Ihre Lernumgebung“ (Projekt wird qualifiziert, untermauert mit LOI).

"Schwester Agnes", Projektträger*in Gemeinde Grambow

Projektbeschreibung: In Grambow soll eine Anlaufstelle für die erste medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum geschaffen werden. In den meisten Dörfern der Region fehlt es an Arztpraxen. Auch die Anreise zu Arztpraxen ist aufgrund eines schwach ausgebauten ÖPNV nur schwer lösbar. Daher sollen zentrale Gebäude der Kommunen für eine erste Anlaufstation dienen, wo medizinische Betreuung angeboten werden kann ("Schwester-Agnes", Gemeindeschwester). Dieses soll in der Gemeinde



Grambow im Dorfgemeinschaftshaus, welches direkt an dem genossenschaftlich geführten Dorfladen liegt, umgesetzt werden. An festen Terminen kann durch medizinisches Pflegepersonal eine Grundversorgung angeboten werden. Hierzu bedarf es einer Anpassung der Räumlichkeiten im Gemeindehaus. Ergänzend zur medizinischen Betreuung kann das Angebot aufgrund einer guten digitalen Infrastruktur im Dorfgemeinschaftshaus um die Tele-Medizin erweitert werden. Das heißt, unter Aufsicht und Anleitung einer Pflegekraft kann per Videotechnik mit einer ärztlichen Fachkraft kommuniziert werden. Hierdurch können Fahrten zum Arzt / zur Ärztin vermieden werden. Dieses hat zur Folge, dass insbesondere ältere Menschen eher auf das Angebot von fachärztlichem Personal zurückgreifen können.

Projektwirkung: Das Leitprojekt zielt auf die Entwicklung gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen. Es wird eine Patientenversorgung gewährleistet. Dieses Leitprojekt unterstreicht die Notwendigkeit der Gesundheitsförderung, unterstützt den Aufbau nachhaltiger Netzwerkstrukturen und richtet sich an eine breite Zielgruppe, die alle Altersgruppen einschließt. Dieses Leitprojekt deckt auch den Themenbereich „Gesundheitsvorsorge“ in der Daseinsvorsorge des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg ab.

Leitprojekte im Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“:

Solar-Fahrradladesäulen Alt Meteln, Projektträger*in: Gemeinde Alt Meteln

Projektbeschreibung: In Alt Meteln soll eine Solarfahrradstation inklusive WLAN-Hotspot aufgebaut werden. Alt Meteln ist in das Gesamtradwegekonzept des Landkreises NWM eingebunden, ein neuer Radweg zwischen Dalberg und Hof Meteln entlang der K43 ist geplant.

Projektwirkung: Umwelt- und klimafreundliche Formen der Mobilität werden immer stärker genutzt. E-Mobilität kann besser akzeptiert werden, wenn eine Stromversorgung unabhängig vom Stromnetz mittels Solarbetrieb funktioniert. Werden Radwege oder Ziele fernab der Infrastruktur flächendeckend mit Solar-Ladestationen ausgestattet, bieten sie einen hohen Nutzen für alle E-Biker*innen. Das soll mit diesem Leitprojekt verdeutlicht werden. Aktuell ist in Mecklenburg-Vorpommern fast jeder zweite Tourist mindestens einmal im Urlaub mit dem Fahrrad unterwegs, wobei die Anzahl der E-Bike-Fahrenden weiter zunimmt.⁵⁰

Streuobstwiesen für Arten- und Klimaschutz, Projektträger*in: Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.

Projektbeschreibung: Im Zuge dieses Projektes zum Erhalt und zum weiteren Ausbau von Streuobstwiesen im Biosphärenreservat Schaalsee soll eine neue Bestandsaufnahme der Obstgehölze durchgeführt werden. Es sollen Ideen für die Nutzung der bestehenden bzw. neu zu etablierenden

⁵⁰ <https://www.leka-mv.de>



Obstbestände (Straßenobst, Streuobstbestände) entwickelt werden und die Maßnahmen auf Realisierbarkeit sowie Wirtschaftlichkeit überprüft werden.

Projektwirkung: Dieses Projekt ist als Leitprojekt ausgewählt worden, da es sich mit anderen Projekten über die LEADER-Region hinaus, vernetzen wird. Zudem wird es Folgeprojekte mit sich bringen. Streuobstwiesen sind eine Biotopvielfalt, die von Menschen erzeugt wurden. Streuobstwiesen unterstreichen die natürlichen Ressourcen. Zudem leisten Streuobstwiesen einen Beitrag zum Klimaschutz. Sie dienen als Kohlestoffspeicher. Die Früchte der Streuobstwiesen werden in der Regel in der Region verzehrt oder verarbeitet und verbessern dadurch die Klimabilanz. Die Auswirkungen der Klimaveränderung hat Auswirkung auf Biodiversität und Naturschutz.

Laubtrocknung zur Nahwärmeversorgung, Projektträger*in: Amt Zarrentin

Projektbeschreibung: Laubtrocknung zur Nahwärmeversorgung. Laub wird jährlich auf kommunaler Ebene im Zuge der Straßenreinigung, der Parkpflege und der Bioabfallsammlung erfasst und üblicherweise kompostiert. Aufgrund des saisonal hohen Aufkommens und der teilweise schlechten Rotteigenschaften ist Laub in Kompostierungsanlagen eher problematisch. Manche Laubsorten sind schwer verrottbar, da durch Freisetzung von Gerbsäure der Kompost übersäuert und so die Verrottung verzögert wird. Gleichzeitig weist Laub aber relevante Heizwerte auf, die seine energetische Nutzung, insbesondere für Kommunen, interessant machen, zum Beispiel zur Nahwärmeversorgung. Dieses Projekt könnte ein ämterübergreifendes Projekt sein, von dem mehrere Gemeinden profitieren. Die Kosten sind aktuell schwer zu sagen. Sie werden sich bestimmt auf 500.000 EUR belaufen.

Projektwirkung: Innovativ im Bereich Energiegewinnung: Ziel des Leitprojektes könnte sein, die Etablierung einer geschlossenen Kreislaufführung innerhalb einer Kommune mit Laub unter bedarfsgerechter Gewinnung von klimaneutraler Energie und Rückführung der im Laub enthaltenen Nährstoffe. Dieses Projekt wäre dann auch auf andere Kommunen übertragbar.

Leitprojekte im Handlungsfeld „nachhaltiger Tourismus“

Ausstattung Caravanning im LAG-Gebiet, Projektträger*in: Biosphärenreservatsamt Schaalsee

Projektbeschreibung: In einer Studie wurden Umsetzungsmöglichkeiten für Caravanning im LEADER-Gebiet der LAG MSR analysiert. Diese Studie wurde vom Biosphärenreservatsamt im Biosphärenreservat Elbe-Schaalsee insgesamt durchgeführt. Als LEADER-Projekt sollen die ausgewählten Caravanning Plätze ausgestattet werden. Eine Projektidee für gemeindeübergreifende LEADER-Projekte im Gebiet der LAG MSR.

Projektwirkung: Amtsübergreifend, im LEADER-Gebiet der LAG MSR sind fast keine Stellplätze für Caravanning vorhanden. Es wird viel „wild“ gecamped. Ein Projekt für die Besucherlenkung.

Begleitinfrastruktur: Nicht jedes Projekt einzeln, sondern die Gesamtheit der Projekte machen das Leitprojekt im Bereich „Begleitinfrastruktur“ aus. Begründung:



Das Hauptaugenmerk liegt hier in der Projektentwicklung. Diese „Projektsensibilisierung“ bildet ein wesentliches Element in der Anwendung von LEADER. Die LAG MSR möchte mit der Gesamtheit der Projekte zum Kapazitätsaufbau auf lokaler Ebene beitragen und eine stärkere Mitwirkungsbereitschaft der Allgemeinheit erzielen.

Optimierung von Wanderwegen / Trinkwasserbrunnen / Niedrigschwellige Übernachtungsangebote / Beschilderung Radwege

Optimierung von Wanderwegen: Die Akzeptanz der LEADER-Region als Wanderregion soll attraktiver gestaltet. Im Verlauf des vorhandenen Wegenetzes ähnlich wie im Harz soll ein System der Wandernadeln⁵¹ errichtet werden um Besucherströme gezielt und aktuell in der geschichtsträchtigen und ökologisch wertvollen Umgebung zu bekommen und im Endeffekt auch finanzielle Mittel auf Grund von Merchandising und Bonikäufe für die Region zu generieren.

Trinkwasserbrunnen: Beispiel Gemeinde Grambow: Bau eines Trinkwasserbrunnens für Gäste der Immenwiese. Besuchende und Rastende können kühles Trinkwasser aus einem Brunnen trinken und ggf. ihre Trinkflaschen auffüllen. Aufgrund der Nähe zum Wasserwerk ist eine kurze Anbindung möglich. Der Trinkbrunnen kann als weiterer Magnet für den Besuch der Immenwiese dienen.

Niedrigschwellige Übernachtungsangebote: Einfache Übernachtungsangebote: Biwak, Schutzhütten, Angebot an Radwegen / Wanderwegen.

Verkehrssichere Fahrradwege / Beschilderung: Diese Projektidee ist vom RVP eingereicht worden. Der RVP WM hat in seinem Regionalen Radwegekonzept 2021 eine Netzhierarchie für Alltag und Tourismus festgelegt. Aus dem Konzept geht zudem hervor, dass es erheblichen Handlungsbedarf bei der Radverkehrswegweisung gibt. An einem Beschilderungskonzept sowie einem einheitlichen Kataster wird derzeit gearbeitet. Hier könnten die Landkreise und / oder Kommunen die Umsetzung der Beschilderung übernehmen (Baulastträger).

Projektwirkung: Eine konforme Wegweisung ist eine notwendige Voraussetzung für die Orientierung / Nutzung von Radwegen. Eine ausreichende Beschilderung von Radwegen ermöglicht erst eine gute Nutzung der Fahrradrouten.

Projektwirkung der Begleitinfrastruktur: Die Gesamtheit der einzelnen Projekte ergibt erst das Leitprojekt: Die einzelnen Begleitinfrastrukturelemente werden den umweltfreundlichen Naturtourismus weiterentwickeln als Alleinstellungsmerkmal für die LEADER-Region MSR. Mit nachhaltigen Innovationen und einer nachhaltigen touristischen Infrastrukturentwicklung können attraktive Anreizsysteme geschaffen werden. Es soll ein stetiger Prozess sein, der ständig ausgeweitet und optimiert wird. **Die enge Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin und der benachbarten LAGn (WMO, WEL, SWM und MSR) ist angestrebt (Kooperationsprojekte).**

⁵¹ <https://www.harzer-wandernadel.de/>



Leitprojekte im Handlungsfeld „regionale Wertschöpfung“:

Tiny Ville: Ressourcensparendes Wohnen auf kleinem Raum, Projektträger*in: „Wir bauen Zukunft“, Nieklitz

Projektbeschreibung: Es sollen 15 verschiedene Tiny-Häuser entstehen. In diesen Tiny-Häusern können Menschen bei "Wir bauen Zukunft" zeitweise wohnen auf kleinem Raum ausprobieren. Auf Hügelkuppen, in Erdlöchern und auf Rädern: Die Mini-Unterkünfte sind außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten für den Seminarbetrieb und für den zukunftsfähigen Tourismus. Sie stellen modellhaft wohnen in Tinyhäusern vor.

Projektwirkung: Eine neue Wohnform und Potenzial „New Work“- Formate werden vorgestellt und erprobt. Das Projekt fördert regionale Wirtschaftskreisläufe und Stoffstrommanagement, Wirtschaft und Bildung, es schafft touristische Angebote für den Bereich Beherbergung, es steht für eine nachhaltige Kleinsiedlung, es setzt eine energiesparende Bauweise um, ist innovativ, und nachhaltig.

Mobile Hebamme: Projektträger*in: Lina Greger

Projektbeschreibung: Lina Greger wird künftig die Ausbildung zur Hebamme abschließen und möchte sich langfristig selbstständig machen. In der Anfangszeit wird Sie mit einer halben Stelle in einer Klinik als Hebamme tätig sein und sich gleichzeitig mit diesem Beruf die Selbstständigkeit aufbauen. Lina Gregers Ziel ist es, als freiberufliche Hebamme mit einer mobilen Praxis im ländlichen Raum aktiv zu sein. Gerade im Bereich der Vorsorgen und Nachsorgen wird Anschauungsmaterial benötigt. Kurse werden immer bedeutender, insbesondere für die Geburtsvorbereitung, Familienangebote für Jung und Alt sowie die sportliche Betätigung für Schwangere und die Zeit nach dem Wochenbett für die Rückbildung.

Hebammen beantworten den Frauen und Familien ihre Fragen. Sie bereiten die Schwangeren mit Übungen auf die Geburt vor, damit der Körper fit bleibt. Von gesonderter Wichtigkeit ist auch die psychische Vorbereitung. Gerade das Kennenlernen von Geburtspositionen, Atemübungen sowie Entspannungsübungen erleichtern die selbstbestimmte Geburt. Bereits vor der Geburt bereitet die Hebamme die Familie auf das Leben mit Neugeborenen vor und steht der Familie stets bei. In der Wochenbettbetreuung – die Zeit nach der Geburt betreut die Hebamme die Familie und kontrolliert den Gesundheitszustand der Mutter sowie des Kindes.

Projektwirkung: Hebammen sind ein wichtiges Element der gesundheitlichen Chancengleichheit. Im LEADER-Gebiet MSR ist kein Krankenhaus mit einer Geburtsstation. Es gibt in der Region kaum Hebammen. Reguläre Angebote der Gesundheitsförderung oder auch der medizinischen Versorgung werden im ländlichen Raum weniger in Anspruch genommen, da die Wege oft zu weit sind. Ein Angebot vor Ort ist ein wichtiges Element der gesundheitlichen Chancengleichheit.



5 Aktionsplan

Der Aktionsplan dient als Leitfaden für das künftige Handeln der LAG in der neuen EU-Förderperiode bis 2027. Die Übersicht des Aktionsplans – die Übersicht der Projekte – ist in Anlage 1.

5.1 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Animation der von der SLE betroffenen Bevölkerung zur Mitwirkung an der Strategieumsetzung

Die Arbeit der LAG MSR und der Erfolg der Umsetzung der SLE wird durch die Intensität der aktiven Beteiligung der regionalen Akteur*innen der LEADER-Region MSR bestimmt. Wie bei der Erstellung der SLE wird auch im laufenden Prozess die Partizipation möglichst unterschiedlicher Akteursgruppen (kommunal, privat, institutionell) angestrebt. Daher möchte die LAG alle Personengruppen gleichermaßen einbinden und an der Entwicklung der Region teilhaben lassen. Es wird auf die im Folgenden genannten und zum Teil bereits bewährten Instrumente zur Einbindung, Aktivierung und zum Austausch der Beteiligten gesetzt (siehe auch Kap. 2.4). Im Rahmen dieser Veranstaltungsformate werden die SLE und die Möglichkeiten zur Mitwirkung der Akteur*innen an der Strategieumsetzung entsprechend thematisiert.



Abbildung 7: Beteiligung Strategieumsetzung, eigene Darstellung

5.2 Darstellung der geplanten Verfahren, wie die Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt wird

Die geplanten Verfahren der LAG MSR, wie die Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt werden, ist in Kap. 2.4 beschrieben und in der Abb.8 dargestellt.

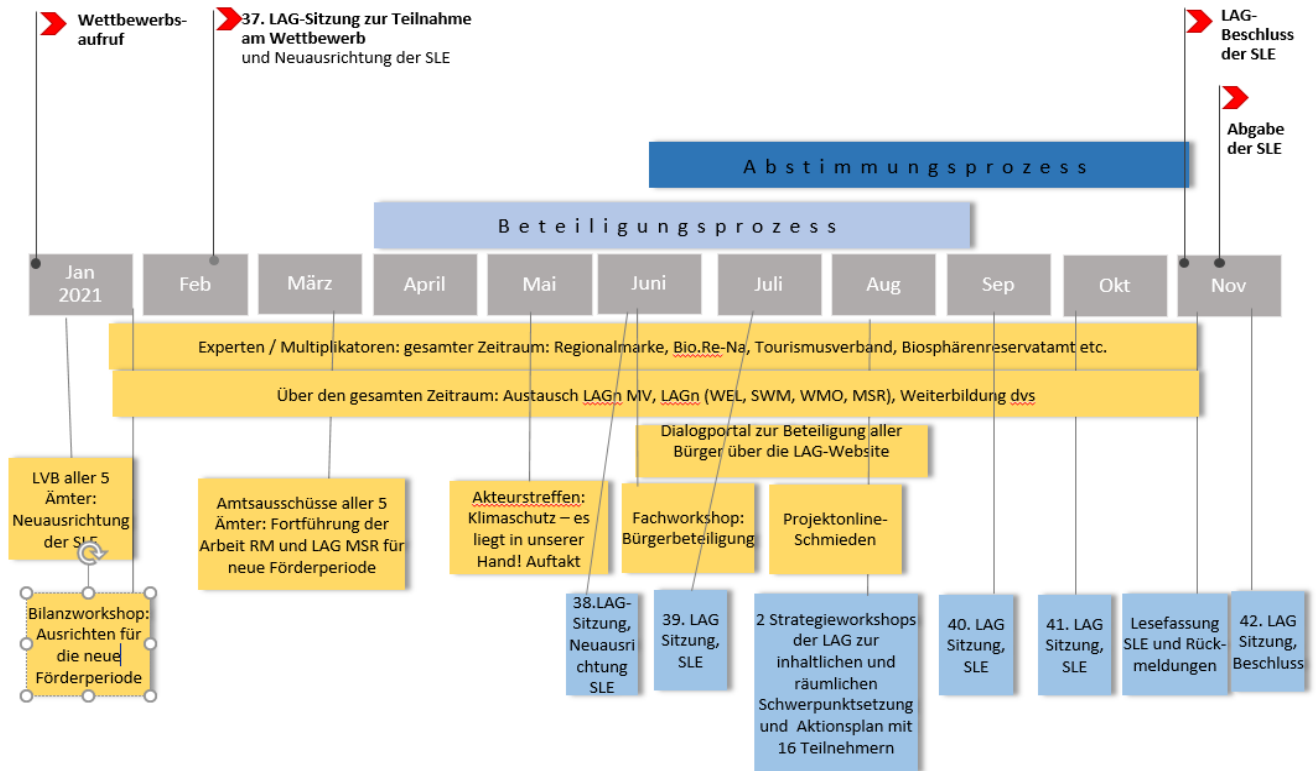


Abbildung 8: Darstellung, wie Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt wurde

Kooperationen und Vernetzung sind weitere geplante Verfahren, wie die Zielstellung in Aktivitäten umgesetzt werden kann. Wie in Kap. 4 aufgeführt, wird die LAG die Vernetzung von Akteur*innen und die gemeinsame Umsetzung von Vorhaben innerhalb der LEADER-Region unterstützen. Gleichmaßen sollen gebietsübergreifende Vernetzungen mit umliegenden LAGn umgesetzt und multisektorale Ansätze durch das Zusammenwirken verschiedener Sektoren und Fördermöglichkeiten angestrebt werden. Für die gebietsübergreifende Kooperation mit der LAG SWM ist die gemeinsame Unterstützung von Vorhaben in den UNESCO-Biosphärenreservaten Flusslandschaft Elbe M-V und Schaalsee vorgesehen. Mit der LAG WMO werden zwei konkrete Projekte zur Förderung der touristischen Entwicklung sowie die Zusammenarbeit im Klima- und Umweltschutz sowie der Vernetzung der Projektträger*innen initiiert. Das Leitprojekt „Ausstattung Caravaning-Plätze“ und „Begleitinfrastruktur für touristische und Alltags Fahrradtouren“ verfolgt einen hohen Kooperationsansatz innerhalb der Region und ist gleichzeitig mit hohen Wirkungen auf die definierten Entwicklungsziele verbunden.

Im Überblick ergeben sich auf Grundlage der eingereichten Projektideen und durch verschiedene Planungsgespräche die im Folgenden dargestellten Ansätze für Kooperationsvorhaben. Die Projektvorhaben sind z.T. umfassend vorbereitet, andere sind aufgrund Ihrer Komplexität weiter zu konkretisieren. Um Projektideen von Kooperationsvorhaben weiter zu qualifizieren, sind die Vorhaben in sogenannte „Letter of Intent (LOI)“ verfasst (siehe Anlage 13).



Projektvorhaben	Kooperationspartner	Wirkungsbereich
Umsetzung Caravanning	Biosphärenreservatsamt	LAG-weit Kooperation: LAG SWM und LAG MSR (LOI)
Begleitinfrastruktur für nachhaltigen Tourismus	Gemeinden	LAG-weit
Touristik Netzwerk Maurine-Radegast-Land	Stadt Gadebusch, Stadt Rehna, Stadt Schönberg	LAG MSR und LAG WMO (LOI)
„Bienenstrasse“	Gemeinde Grambow / LAG	LAG MSR und LAG WEL (LOI)
Aussichtsturm	Gemeinde Zickhusen und Gemeinde Bobitz	LAG WMO und LAG MSR (LOI)
Kinder / Schüler gestalten ihre Lernumgebung	Kommunen / Schulvereine	LAG WMO und LAG MSR (LOI)
Umwelt- und Klimaschutz	Kommunen	Stadt Rehna und Stadt Gadebusch aber auch zwischen LAG WMO und LAG MSR
Naherholung und touristische Entwicklung am Schweriner See	Bereiche der Gemeinden des Amtes Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen und Lützow-Lübstorf	LAG MSR und LAG WMO (LOI)
Nachhaltige touristische Entwicklung	Kommunen und Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V., Kooperationsanbahnung	LAG MSR, LAG WEL, LAG SWM
Begleitinfrastruktur für touristische und alltags Fahrradtouren, hier Beschilderung)	Kommunen, Landkreise (jeweiligen Bauträger)	LAG WMO, LAG MSR, LAG WEL, LAG SWM, RPV WM
Touristische Entwicklung anhand der Konzepte „Lebensgenussrouten“	Kommunen, Private (Unterstützung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin)	LAG SWM und LAG MSR (LOI)

Tabelle 26: Ansätze von Kooperationen, Absichtserklärung

5.3 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Unterrichtung der von der SLE betroffenen Bevölkerung über die Umsetzung der SLE

Die LAG MSR legt großen Wert auf eine intensive und regelmäßige Information der Bevölkerung durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist es, über Möglichkeiten der EU-Förderung für den ländlichen Raum sowie die Arbeit und Erfolge der LAG zu informieren, Projektträger*innen zu animieren und langfristig das Bewusstsein für einen gemeinsamen Lebens- und Arbeitsraum zu schaffen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als Aufgabe des Regionalmanagements durch folgende Instrumente und Medien realisiert und für die Neuausrichtung der SLE optimiert und ausgeweitet:



Instrument	Aktivität	Zielindikatoren
Pressearbeit	regelmäßige Presseinformationen zu aktuellen Themen in regionalen und überregionalen Zeitungen und über Mailverteiler (z. B. Inhalte der SLE, Förderbedingungen, erfolgreiche Projektumsetzungen, Termine und Ergebnisse wichtiger LAG-Sitzungen, Kooperationen, jährlicher Aufruf zur Beteiligung)	anlassbezogen (mind. 6/ Jahr)
	Durchführung von Pressegesprächen und Einladung von Pressevertreter*innen zu jährlichen Projekttrundfahrten und anlassbezogenen Terminen	mind. 2/ Jahr
	Erarbeitung von Grundinformationen für die Presse (Pressemappe, Fotodatenbank)	2023/ jährliche Aktualisierung
	Erarbeitung eines Kommunikationsplanes als Grundlage	jährlich
LAG-Website mit Veröffentlichung von: www.LEADER-schaalsee.de	Basisinformationen zu LEADER (u.a. Erklärfilm), Aktionsraum und Struktur der LAG, Kontaktdaten, Geschäftsordnung, SLE, Jahresberichte	2023/ jährliche Aktualisierung
	Antragsformulare, Info-Blätter, Projektauswahlverfahren und Bewertungskriterien	2023/
	inhaltliche und kartografische Darstellung bewilligter und abgeschlossener EU-finanzierter Projektvorhaben	jährliche Aktualisierung
	aktuelle Pressemitteilungen, Einladungen zu Veranstaltungen	Anlassbezogen / stetig
	Termine und abgestimmte Ergebnisprotokolle von LAG- Sitzungen, Dokumentationen von Projektauswahlprozessen	
	Verlinkungen zu Projektträgern*innen und wichtigen Partner*innen	
	LAG-Mitglieder: Website mit Mitgliederbereich (Login)	2023, dann stetig
Soziale Medien	Nutzung von Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagramm u.ä.)	wöchentlich
Projekttrundfahrt	jährliches Angebot für LAG-Mitglieder, Unterstützer und Pressevertreter*innen zur Besichtigung umgesetzter oder beispielhafter Projektvorhaben	2 / Jahr
Präsenz vor Ort/ Veranstaltungen	Präsenz von LAG-Mitgliedern oder RM bei Übergabe von Fördermittelbescheiden und Eröffnungen von Projekten	anlassbezogen
	Anwesenheit und Präsentation der LAG-Arbeit in verschiedenen Gremien und Institutionen sowie Beteiligung an zielführenden Arbeitskreisen im LAG-Wirkungsbereich	anlassbezogen (mind. 4/ Jahr)
	Organisation/ Beteiligung an regionalen und überregionalen Festen, Veranstaltungen, Fachtagungen, Messen	anlassbezogen (mind. 2/ Jahr)
Publikationen	Rollup: Kurzinfos zu Leader, zur LAG, zur Schwerpunktthemen, Kontaktdaten	2023
	Projektbroschüre: Erstellung einer Broschüre mit Darstellung geförderter Projekte zum Ende der Förderperiode (Homepage)	2026 / laufend
	LEADER-Kalender	Ab 2023, jährlich
Projektträger- information und - beratung	Bereitstellung von Antragsformularen, hilfreichen Unterlagen, Verfahrensschritten und Bewertungsmatrix an potenzielle Projektträger*innen (direkt durch RM und über LAG-Website)	laufend
	Möglichkeit zur Projektberatung durch das RM (Vorort-Termine sowie per Mail/ Tel.)	laufend
Öffentliche LAG- Sitzungen	Zielorientierte Arbeit durch LAG-Sitzungen	4 -6 Sitzungen pro Jahr
„LEADER-Tafel“	Verpflichtung der Projektträger*in zur Anbringung einer LAG-bezogenen Infotafel zur Kennzeichnung der EU-Förderung am Standort zur Bekanntheitssteigerung	laufend

Tabelle 27: Instrumente der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Viele dieser Aktivitäten wurden bereits in der Förderperiode 2014-2020 erfolgreich angewandt und führten nachweislich dazu, den LEADER-Prozess in der Region der LAG MSR zu verankern. Zum Start in die neue Förderperiode sollen diese Instrumente, insbesondere die LAG-Website, optimiert werden. Die Website wird das zentrale Medium der Öffentlichkeitsarbeit sein, durch die große Transparenz zur LAG-Arbeit, d.h. zu Prozessen, Strukturen, Beteiligungsmöglichkeiten und zum Stand der Strategieumsetzung, hergestellt werden kann.



Über die Förderperiode hinweg wird die Öffentlichkeitsarbeit unterschiedliche strategische Ansätze haben: Zu Beginn wird die Sensibilisierung und breite Information über Möglichkeiten der Mitwirkung und Förderung im Vordergrund stehen. Ab der Halbzeit werden Beiträge zu unterschiedlichen Themen, Projekten und Erfolgen in der Umsetzung der SLE thematisiert. In der Gesamtbetrachtung soll die Öffentlichkeitsarbeit zu mehr Transparenz, einer optimierten Präsenz des LEADER-Prozesses in der Region beitragen, die sich letztendlich in einer kontinuierlichen und wachsenden Beteiligung der Bevölkerung auswirken.

5.4 Tabellarische Darstellung der Einzelvorhaben in den Handlungsfeldern

Die Umsetzung der SLE wird mit einem Aktionsplan, der konkrete Projektideen für das Startjahr 2023/2024 enthält, untersetzt. Dazu wurde ein öffentlicher Ideenaufruf zur Einreichung von Projektvorhaben in der Vorbereitungsphase der Strategieerstellung initiiert. Alle Akteu*rinnen der LAG MSR konnten ihre Projektvorhaben mittels eines einheitlichen Projektbogens, über einen Fachworkshop, per Mail oder über ein Formular (vgl. Anlage 12, Projektauftrag) einreichen. Von den eingereichten Projektideen wurden insgesamt 49 Projekte in den Aktionsplan aufgenommen, davon 56 % von privaten und 44 % von kommunalen Antragstellern. Bei der Auswertung der Projektideen wird die Schwerpunktsetzung auf Vorhaben aus den Bereichen Daseinsvorsorge und Tourismus deutlich. Viele Projekte sind handlungsfeldübergreifend ausgerichtet und daher mit Potenzialen hinsichtlich der Entwicklung von Beschäftigungsmöglichkeiten und der Sicherung der Lebensqualität für die Region verbunden.

In Anlage 1 sind die Projektvorhaben für die Startphase der Umsetzung der SLE nach den vier Handlungsfeldern aufgeführt. Es handelt sich um eine Auswahl der Projektvorhaben, die die definierten Mindestkriterien bestmöglich erfüllen, eine relative Planungsreife und eine breite Akzeptanz bei den in der Vorbereitung Beteiligten aufweisen. Im Erstellungsprozess wurden die Vorhaben anhand des aktuellen Planungsstandes einer ersten Projektbewertung unterzogen, um eine Priorisierung der Projekte und Handlungsfelder zu erhalten. Die Übersicht stellt jedoch keine verbindliche Projektplanung dar, da alle Vorhaben nach ihrer Konkretisierung der abschließenden Projektbewertung unterliegen (vgl. Kap. 6). Bis zur geplanten Bewertung im Oktober 2023 werden alle Vorhaben zur Umsetzung 2024 entsprechend vorbereitet, um einen zügigen Umsetzungsstart zu gewährleisten. Die Darstellung der Einzelvorhaben findet sich als Anlage 1 im Anlagenteil.



6 Regeln für die Auswahl und Begleitung von Aktivitäten / Projekten

6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien

Mit einem einheitlichen und transparenten Auswahlverfahren sollen Projekte ermittelt werden, die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der SLE leisten und geeignet sind, die zielgerichtete Entwicklung der Region in besonderem Maße zu unterstützen. Aufgrund der großen Anzahl der eingereichten Projektideen und zu erwartender Projektanträge ist eine Prioritätensetzung aller Vorhaben und eine Gewichtung nach Schwerpunkten erforderlich. Die Bewertung und Ermittlung der Rangfolge von Projekten erfolgt durch die LAG als Entscheidungsgremium an einem oder mehreren Terminen im Herbst eines jeden Jahres für die Umsetzung im Folgejahr. Eine Einreichung von Projektanträgen hat jeweils bis zum 30. Juni an die Geschäftsstelle der LAG zu erfolgen. Die Termine, der Ablauf des Projektauswahlverfahrens und die Bewertungskriterien werden auf der Homepage dargestellt sowie vom Regionalmanagement an die Projektträger*innen kommuniziert.

Dem Bewertungsprozess vorgeschaltet ist eine Prüfung des Projektvorhabens zur Erfüllung der formalen Pflichtkriterien. Grundlage für diese Überprüfung sind i.d.R. Ergebnisse aus Vorort-Gesprächen mit dem Regionalmanagement und ein vom Projektträger*in ausgefülltes Projektdatenblatt. Damit Projektvorhaben am weiteren Bewertungsverfahren teilnehmen können, sind die in Abb. 9 dargestellten Pflichtkriterien durch das Regionalmanagement zu erfassen. Dabei müssen die Kriterien 1 bis 4 zwingend mit „JA“ beantwortet sein. Die Kriterien 5 bis 7 müssen mit Aussicht auf Erfolg vorbereitet werden.

Notwendigkeit: Für die formelle Bewertung durch die LAG können nur Projekte berücksichtigt werden, bei denen eine zeitnahe Umsetzung möglich ist. Notwendige planungsrechtliche Vorgaben müssen erfüllt sein.

Erfüllung der formalen Pflichtkriterien	JA	NEIN
1. Vollständige Kurzbeschreibung und klare Konzeption des Projektes liegen vor (Projektdatenblatt).		
2. Das Projekt wird im LAG-Gebiet realisiert oder kommt der Region zugute.		
3. Das Projekt ist konform zu Leitbild und Entwicklungszielen der SLE und kann mindestens einem Handlungsfeld zugeordnet werden.		
4. Die Projektträgerschaft ist gesichert.		
5. Eine Information zum Projektvorhaben an die betreffende Gemeinde oder das zuständige Amt ist erfolgt.		
6. Die Gesamtfinanzierung ist gesichert (schlüssiger Finanzplan, Kofinanzierung, Eigenmittel).		
7. Die erforderlichen planungs- und genehmigungsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.		

Abbildung 9: Erfüllung der formalen Pflichtkriterien, eigene Darstellung

Ein „qualifiziertes“ **Projekt** wird anschließend im Rahmen einer **Projektfahrt der LAG** vor Ort vorgestellt. **Alternativ wird im Rahmen einer LAG-Sitzung** durch eine zirka zehnmündige Präsentation des



Projekträgers /der Projekträgerin das Projekt dargestellt (alternativ: Vortrag des Regionalmanagements). Neben dem Projektdatenblatt und der Einschätzung des Regionalmanagement ist den LAG-Mitgliedern der persönliche Kontakt zum/zur Projekträger*in wie in der vorherigen Förderperiode besonders wichtig. Zwischen der Einreichung der Projektidee (bis zum 30. Juni) und der Projektbewertung, können Antragssteller ihre Projektskizzen überarbeiten und spezifizieren.

Im nächsten Schritt wird das Projekt hinsichtlich seines qualitativen Beitrags zur Umsetzung der Querschnittsziele und Handlungsfelder der SLE bewertet (**Projektbewertung**). Dafür werden die Projektvorhaben nach dem zugeordneten Entwicklungsziel und den Handlungsfeldern qualitativ beurteilt. Die Bewertungsmatrix enthält allgemeine Auswahlkriterien bezüglich der Querschnittsziele und spezielle Auswahlkriterien je Handlungsfeld (vgl. Bewertungsmatrizen und Erläuterungen in Anlage 9 und 10) und wird mit einer Bewertung von 0 (keine Wirkung), über 1 (geringe Wirkung) bis 2 (große Wirkung) vorgenommen. Die speziellen Auswahlkriterien orientieren sich an den inhaltlichen Schwerpunkten der Querschnittsziele und der vier Handlungsfelder.

Ein Projekt muss eine Mindestpunktzahl in Höhe von 10 Punkten erreichen, um ausgewählt zu werden. Das Projekt erfüllt dann 41,66 % der Kriterien. Maximal können 24 Punkte vergeben werden (Anmerkung: Im Aktionsplan sind Projekte gelistet, die die Mindestpunktzahl nicht erreicht haben. Die LAG-Mitglieder gehen aber davon aus, dass sich von der Einreichung der Projektidee bis zur Antragsstellung das Projekt überarbeitet und spezifiziert wird.)

Jedes stimmberechtigte LAG-Mitglied muss die Projekte einzeln bewerten. LAG-Mitglieder sind von den Entscheidungen zu Vorhaben im Entscheidungsgremium ausgeschlossen, die sie persönlich oder als Vertreter*in einer Organisation direkt betreffen (in der Geschäftsordnung der LAG MSR ist festgelegt, dass LAG-Mitglieder des Entscheidungsgremiums von der Beratung und Entscheidung zur Projektauswahl im Entscheidungsgremium ausgeschlossen sind, wenn Sie von Projekten direkt betroffen sind (siehe Geschäftsordnung, Anlage 2). Alle stimmberechtigten LAG-Mitglieder erklären sich schriftlich, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Der schriftliche Nachweis der Überprüfung des Interessenkonfliktes wird für jedes Einzelvorhaben erbracht (schriftliche Belehrung mit Unterschrift von jedem LAG-Mitglied).

Das Regionalmanagement bereitet die Projektunterlagen für die stimmberechtigten LAG-Mitglieder vor und protokolliert die Bewertung. Das Regionalmanagement ist somit beim Projektauswahlverfahren freigestellt.

Bei der **Projektbewertung** können sehr unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden. Die Anzahl der Punkte pro Projekt werden summiert und durch die Anzahl der Personen, die das Projekt bewertet haben, geteilt. Durch die Projektbewertung werden die Vorhaben innerhalb ihres Handlungsfeldes in eine Rangfolge gebracht. In Kenntnis des zum Ansatz gebrachten finanziellen Budget des jeweiligen



Handlungsfeldes fasst die LAG jeweils Einzelbeschlüsse, mit welchen Fördersätzen und in welcher Höhe die Vorhaben aus ihrem Budget unterstützt werden sollen.

Diese Rangliste ist Grundlage der Vorhabenliste, auf deren Basis die Bewilligungsbehörde Anträge zur Prüfung der Förderfähigkeit bearbeiten kann. Nach der Bewertung wird der/die Projektträger*in durch das Regionalmanagement zeitnah per E-Mail über das Ergebnis informiert. Anschließend erfolgt die formgebundene Projektantragstellung durch den/der Projektträger*in mit den geforderten Unterlagen bei der Bewilligungsbehörde.

Zu jedem Projekt, das die Mindestpunktzahl erreicht hat, fasst die LAG ein Einzelbeschluss. Im Fall einer Budgeterhöhung oder bei freiwerdenden Mitteln sind dadurch sogenannte „Nachrücker“-Projekte vorhanden. Projektträger*innen, die in der Bewertung unter der Mindestpunktzahl bleiben, werden jeweils schriftlich (per E-Mail) durch das Regionalmanagement informiert.

Kommt es bei der Punktebewertung zu einer Punktgleichheit mehrerer Projekte, soll folgendes Verfahren angewendet werden:

1. Schritt

- Addition der gemittelten Punktwerte für drei der allgemeinen Projektauswahlkriterien (PAK)/ Querschnittsziele
 1. Wirkung in die Region
 2. Innovation / zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld
 3. Nachhaltigkeit
- Das Vorhaben mit dem höheren Punktwert erhält den Vorrang. Sollte dieser erste Schritt zu keinem Ergebnis führen (Gleichstand), ist der 2. Schritt anzuwenden.

2. Schritt

- Es erfolgt ein direkter Vergleich der Kriterien (PAK) aus dem 1. Schritt in genannter Reihenfolge. D.h. für die Vorhaben ist zunächst der Punktwert für das PAK Wirkung in die Region zu vergleichen. Sollte erneut Gleichstand bestehen, wird dann das PAK Innovation / zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld verglichen. Bei erneutem Gleichstand ist das PAK Nachhaltigkeit zu vergleichen. Bei Punktgleichheit erfolgt Schritt 3.

3. Schritt

- Das Vorhaben, das den geringeren LEADER-Zuschuss beantragt, erhält den vorrangigen Platz auf der Vorhabenliste.

Die Praktikabilität des Auswahlverfahrens wird im Laufe der Förderperiode (spätestens nach den Erfahrungen der 2. Auswahlrunde oder im Rahmen der Überprüfung der Zielerreichung der SLE) überprüft und angepasst. Das gesamte Antragsverfahren stellt sich damit wie folgt dar:



Abbildung 10: Antragsverfahren

6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Projekten

Die EU-Verordnung 2021/1060 Artikel 34 (Die Unterstützung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung aus den Fonds) sieht eine Förderung für die Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der SLE und die Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austausches zwischen Interessenträgern vor.

Des Weiteren gelten die Vorgaben der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Unterstützung der Umsetzung von LEADER 2024-2029 (LEADER-FöRL MV) vom 24.06.2023.

Zweck der Förderung ist die Unterstützung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung, mit dem Ziel die LEADER-Region MSR als Lebens-, Arbeits-, Natur- und Erholungsraum zu sichern, weiter zu entwickeln und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen.

Für die förderfähigen Vorhaben gemäß der SLE der LAG MSR sollen folgende Fördersätze und maximale Förderhöhen je nach Art des Zuwendungsempfängers gelten.



Fördergegenstand	Zuwendungsempfänger	Fördersatz
Vorhaben zur Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern der SLE	Natürliche Personen und Personengesellschaften	max. 70% der zuwendungsfähigen Ausgaben aber: max. 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei produktiven Investitionen
	Juristische Personen des Privatrechts	max. 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben aber: max. 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei produktiven Investitionen
	Juristische Personen des öffentlichen Rechts	max. 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben aber: max. 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei produktiven Investitionen
Besondere Zuwendungsbestimmungen		
Maximale Zuwendungshöhe	Für alle Zuwendungsempfänger gilt eine Begrenzung der max. Förderung auf 250.000 € je Projekt.(Die Zuwendungen dürfen grundsätzlich 20 Prozent des Gesamtbudgets der LAG MSR nicht überschreiten, siehe Anmerkungen)	
Förderung von Konzepten	Konzeptionen, Studien, Voruntersuchungen, die der Umsetzung von Vorhaben zur Zielerreichung der SLE dienen, werden mit bis zu 50% der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Erfolgt im Ergebnis der Konzeption eine negative Aussage zur Durchführbarkeit des Vorhabens, die nicht Zulasten der Antragsteller geht, bleiben die Fördermodalitäten erhalten.	
Immaterielle Investitionen (Personalkosten)	Personalkosten können nur als Bestandteil eines Vorhabens für max. 12 Monate gefördert werden. Die Personalkosten dürfen nur max. 15% der förderfähigen Gesamtkosten des Projektes ausmachen.	
Maßnahmen zur Durchführung des Regionalmanagement	100 % , maximal 25 % des gesamten öffentliches Beitrages für die SLE	

Tabelle 28: Fördersatz und maximale Fördersumme

Anmerkungen:

- Für alle Zuwendungsempfänger gilt eine Begrenzung der max. Förderung auf 250.000 € je Projekt: Im Einzelbeschluss kann diese Summe angepasst werden.
- Maßnahmen zur Durchführung des Regionalmanagement: Die Zuwendungsbegrenzung von 250.000 € bezieht sich nicht auf die Arbeit des Regionalmanagement.
- Die LAG-Mitglieder behalten sich vor, im Rahmen der Zwischenevaluierung die Fördersätze zu überprüfen und ggf. anzupassen.



Weitere Zuwendungsbestimmungen der LAG MSR:

- Der Projektträger / die Projektträgerin verpflichtet sich regelmäßig über den Projektfortschritt gegenüber der LAG zu berichten und ist auch über den Projektabschluss hinaus an einer Zusammenarbeit mit der LAG interessiert.
- Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich zum Anbringen einer LAG-bezogenen Hinweistafel zur Publizität und Information der Öffentlichkeit über die Förderung am Ort der Investition („LEADER-Tafel“). Die Hinweistafel wird von der LAG zur Verfügung gestellt.
- Eine Erhöhung der Zuwendung bereits bewilligter bzw. beantragter Projekte wird durch die LAG in Abhängigkeit des zur Verfügung stehenden Budgets entschieden. Ein Anspruch auf Erhöhung der Zuwendung besteht nicht. Für die Erhöhung einer Zuwendung ist ein LAG-Beschluss zu fassen. Vorab ist ein formloser Antrag mit Begründung an die Geschäftsstelle zu richten. In der Regel kann die LAG eine Erhöhung von 10 % der Fördersumme beschließen.
- Projekte, die auf der Prioritätenliste stehen, aber nicht umgesetzt oder bewilligt werden, haben die Möglichkeit für das Folgejahr einen neuen Antrag zu stellen, um am Projektauswahlprozess teilzunehmen.

6.3 Darstellung des Verfahrens zur Aufbringung nationaler öffentlicher Kofinanzierungsmittel

Zur Förderung von Vorhaben zur Umsetzung der SLE sind nationale öffentliche Kofinanzierungsmittel notwendig. Die Kofinanzierung beträgt 20 % des jeweiligen Fördersatzes.

Bei Vorhaben von juristischen Personen des öffentlichen Rechts übernehmen diese in der Regel selbst die Aufbringung dieser Mittel. Für die nationale Kofinanzierung des Regionalmanagements der LAG MSR tragen die LAG-angehörigen Ämter und Landkreise auf Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung die Kosten (vgl. Kap. 2.2.1).

Die Kofinanzierung privater Projektvorhaben sollte im Idealfall durch juristische Personen des öffentlichen Rechts erfolgen. In der Förderperiode 2014-2020 stellte das Land M-V den LAGn erstmalig Landesmittel für die nationale Kofinanzierung von Vorhaben „Privater“ zur Verfügung. Dieses Budget konnte die LAG für solche Vorhaben „Privater“ einsetzen, bei denen nachweislich Probleme bei der Absicherung der Kofinanzierungsmittel durch Gemeinden oder den Landkreisen bestand. Um aus diesem Budget zu profitieren, bemühten sich die Projektträger auf dem üblichen Weg um diese Mittel, um eine Übernahme der Kofinanzierungssumme (vorbehaltlich der Zuwendung) zu sichern. Konnte das Vorhaben nicht unterstützt werden, erfolgte eine Überprüfung durch die LAG. Ergab die Prüfung, dass keine anderweitige Kofinanzierung möglich war, konnte diese aus den Landesmitteln auf Grundlage der Projektbewertung und des vorhandenen LAG-Budgets erfolgen. Ein Rechtsanspruch bestand nicht. Waren diese Landesmittel ausgeschöpft, dann wurde der/die Projektträger*innen aufgefordert, zu prüfen, welche weiteren zulässigen Quellen für die Kofinanzierung genutzt werden konnten.

Die LAG MSR würde es sehr begrüßen, wenn diese Landesmittel auch in der EU-Förderperiode 2024 – 2029 in den Haushalt eingestellt würden. Denn nur so lässt sich die Bandbreite an realisierten Projekten in privater Trägerschaft auch künftig realisieren.



7 Voraussichtlicher Finanzierungsplan

Das der LAG MSR nach Auswahl der LAGn in M-V zur Verfügung stehende EU-Fördermittelbudget soll schwerpunktmäßig für Maßnahmen zur Umsetzung der SLE in den Handlungsfeldern eingesetzt werden. Daneben fallen Kosten für das Regionalmanagement und die Vorbereitung von Kooperationsvorhaben an. Die prozentuale Verteilung des LAG-Budgets ist in Kap. 7.1 (Tabelle) dargestellt.

7.1 Tabellarische Darstellung

lfd. Nummer	Interventionsbereich	Anteil am Budget in Prozent
1	Regionalmanagement	23
2	Sensibilisierungsmaßnahmen	2
3	Anbahnung von Kooperationsvorhaben	0,5
4	Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge und Lebensqualität	31
5	Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz	21
6	Handlungsfeld 3: nachhaltiger Tourismus	19
7	Handlungsfeld 4: regionale Wertschöpfung	3,5

Tabelle 29: Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der LAG

7.2 Begründung des vorgesehenen Budgetanteils für die einzelnen Interventionsbereiche

Für die laufenden Kosten des Regionalmanagement soll ein Budgetansatz von 23 % und 2 % für Sensibilisierungsmaßnahmen des Gesamtbudgets vorgehalten werden. Im Rahmen der Personalkosten sind 2 Vollzeitstellen angestrebt.

Erläuterung der Kostenpositionen:

Der Bereich Management beinhaltet die kontinuierlichen Kosten der LAG zur Umsetzung der SLE. Dazu gehören i.d.R. folgende Kostenarten: Personal- und Sachkosten, Schulungen für das Regionalmanagement, Kosten für Werbung (einschließlich Netzwerkkosten, z. B. für die Teilnahme an nationale und europäischen Netzwerktreffen) und Kosten für Begleitung und Bewertung.

Als Kosten für Sensibilisierungsmaßnahmen gelten: Informationskampagnen (z.B. Veranstaltungen, Sitzungen, Broschüren, Websites, soziale Medien, Presse usw.), Austausch mit Interessenträgern, Gemeinschaftsgruppen und potenziellen Projektförderern zur Ideenfindung und zum Aufbau von Vertrauen, Unterstützung für Gemeinschaftsorganisationen und die Schaffung oder Stärkung von Gemeinschaftsstrukturen, Werbung und Unterstützung für die Vorbereitung von Projekten und Anträgen sowie Unterstützung nach Projektbeginn.

Für die Vorbereitung von gebietsübergreifenden oder transnationalen Kooperationsvorhaben wird 0,5 % des LAG-Budgets eingeplant. Dieser Wert begründet sich aus dem Erfahrungswert der Förderperiode 2014 – 2020. Hier wurde laut LEADER-RL M-V eine maximale Zuwendung von 10.000 € je



Kooperationsvorhaben festgelegt. Sollten diese Mittel nicht ausgeschöpft werden, werden sie für Maßnahmen zur Umsetzung der SLE eingesetzt.

Die restlichen 74,5 % des Fördermittelbudgets werden auf die zwei Entwicklungsziele und die vier Handlungsfelder verteilt. Gemäß der Zielsetzung der LAG MSR werden dabei deutliche Förderschwerpunkte gesetzt (vgl. Abbildung 4 und Tabelle 22). Diese Rangfolge und Gewichtungen drücken sich ebenfalls in der Mittelverteilung zwischen den Zielen und Handlungsfeldern⁵² aus. Das Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ wird bspw. mit einer Gewichtung von 31 % definiert. Entsprechend hoch ist daher der Budgetansatz im Vergleich zu anderen Handlungsfeldern. Es ist anzumerken, dass die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Interventionsbereiche mit der Höhe des zur Verfügung stehenden LAG-Budgets variiert. Ebenso möchte die LAG Raum für neue Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen geben. Daher können die jeweiligen Budgetanteile um +/- 10 % über- bzw. unterschritten werden. Die regelmäßige Kontrolle der Umsetzung des Finanzierungsplanes ermöglicht zudem im Lauf der Förderperiode die Budgetanteile innerhalb der Interventionsbereiche anzupassen.

Das Verfahren zur Aufbringung nationaler öffentlicher Kofinanzierungsmittel und zur Verwaltung bereitgestellter LAG-Budgets ist in Kap. 6.3 erläutert. Es diskriminiert keine potentielle Projektträger*in.

8 Monitoring

8.1 Beschreibung der speziellen Vorkehrungen zur Bewertung der Strategieumsetzung einschließlich messbarer qualitativer und quantitativer Kriterien zur Überprüfung der Erreichung der Ziele

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung der Umsetzung der SLE wird die LAG MSR wie in der Vergangenheit ein regelmäßiges Monitoring- und Evaluierungsverfahren anwenden. Durch das begleitende Monitoring wird die Grundlage geschaffen, um Abweichungen von gesetzten Zielen und Schwerpunkten festzustellen sowie Maßnahmen durchführen zu können, die mit den Zielen der SLE übereinstimmen. Dazu werden messbare quantitative und qualitative Zielindikatoren definiert, die dazu dienen, die Wirkungen der Projekte auf die Entwicklung der Region zu belegen, eingeführte Prozesse und Strukturen im Blick zu halten und die Arbeit der LAG kritisch zu hinterfragen.

Basis aller Bewertungen sind die im Rahmen des regelmäßigen Monitorings erhobenen Daten bzw. Informationen auf Strategie-, Prozess- und Projektebene. Sie werden vom Regionalmanagement in Projektstatistiken und Datenbanken zusammengefasst und dokumentiert. Die Indikatoren zur Messung der Ziele werden mittels folgender Erhebungsmethoden erfasst:

- Strategiedokumentationen (Anzahl geförderter Projekte, Finanzvolumen, Fördermittelfluss gesamt, nach Entwicklungszielen, Handlungsfeldern, Jahren, Projektträgern etc.),
- Projektstatistiken (Träger, Ziel, Kosten, Fördersumme des Projektes, Ergebnisse etc.),

⁵² Die Gewichtungen der Ziele und Handlungsfelder wurde in Tab. 22 auf das Gesamtbudget herunter gerechnet.



- Projektdokumentationen (Projektblatt mit Kurzbeschreibung, Gesamtkosten, beantragte Zuwendung, Umsetzungsstand, Förderzeitraum etc.),
- Befragungen der Projektträger*innen, LAG-Mitglieder und regionaler Beteiligte sowie tiefergehende Experteninterviews (Umsetzung der Vorhaben, Zusammenarbeit mit RM, Anregungen etc.),
- Dokumentation des Arbeitseinsatzes des Regionalmanagements (Anzahl Projektberatungen, Teilnahme an Schulungen und Gremien- Sitzungen etc.),
- Dokumentationen der LAG-Arbeit (Anzahl der Sitzungen und Veranstaltungen, Teilnehmerzahlen, Themen, Öffentlichkeitsarbeit etc.),
- Dokumentation der Projektauswahl durch die LAG,
- Dokumentation von Kooperationen und Netzwerkaktivitäten (Anzahl Kooperationsprojekte, Netzwerkveranstaltungen etc.) und
- Bilanz- und Strategieworkshops (Bilanzierung und Diskussion der Ergebnisse).

In der Praxis soll die Erhebung der Indikatoren leicht verständlich und in Bezug auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis handhabbar für die LAG sein. Gemäß den Erfahrungen der letzten Förderperiode und den Empfehlungen des Leitfadens der DVS (2014) zur Selbstevaluierung werden viele Informationen vom Regionalmanagement im Rahmen der täglichen Arbeit mit den Projekten standardisiert erfasst. Umfassendere Erhebungen, wie Befragungen, Interviews und Workshops, werden nach Bedarf und ggf. durch externe Auftraggeber getätigt.

Während der anschließenden Selbstevaluierung (alle zwei Jahre) werden die erhobenen Informationen vom Regionalmanagement strukturiert erfasst und in den folgenden Bewertungsbereichen zusammengestellt:

- **Bewertungsbereich Inhalt und Strategie:** In diesem Bereich werden die geförderten Projekte auf Konformität zu den aufgestellten Entwicklungszielen und Schwerpunktsetzungen in den Handlungsfeldern gemessen. Ebenso werden die allgemeine Umsetzbarkeit und die Effektivität von LEADER in der Region betrachtet.
- **Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen:** In diesem Bereich werden Ziele gemessen, die der LAG zur Verbesserung der Organisations- und Arbeitsstrukturen, der Beteiligung und Kommunikation von Akteur*innen und mit der Bevölkerung zur Strategieumsetzung dienen.
- **Bewertungsbereich Regionalmanagement:** Hier werden Managementziele gemessen, die der LAG zur Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements in den Bereichen Arbeitseffizienz, Kompetenzen und Aufgabenbereiche dienen.

Die so aufbereiteten und bewerteten Ergebnisse werden in einer LAG-Sitzung durch das Regionalmanagement vorgestellt und diskutiert. Der Grad der Zielerreichung der SLE wird damit regelmäßig erfasst, eine Erfolgsmessung ermöglicht und vor allem die jährliche Budgetverteilung überprüft. Mögliche Fehlentwicklungen bzw. Abweichungen kann durch einzuleitende Steuerungsmaßnahmen der LAG entsprechend entgegengewirkt werden. Bei Bedarf sind die Schwerpunktsetzungen der SLE anzupassen.

Für eine differenziertere Betrachtung und Bewertung sollen neben der Selbstevaluierung eine Halbzeit- und eine Abschlussevaluierung erfolgen. Beide Evaluierungen sollen durch Außenstehende durchgeführt werden, um einen unabhängigen Blick zu erhalten. Die Halbzeitevaluierung (2024/2025) zielt auf die Darstellung der Wirkungen von Projekten und Prozessen zur Umsetzung der SLE, auf die Bestätigung



der Handlungsfelder und ihrer Schwerpunkte, auf das Aufzeigen von Schwachstellen und Potenzialen, die Überprüfung der Eignung der Projektauswahlkriterien sowie ggf. die Begründung von Anpassungen der SLE. Bei der Abschlussequalierung (2027) liegt der Fokus auf der ganzheitlichen Prüfung der Erreichung der Ziele mit gleichzeitigem Blick auf Handlungsempfehlungen für eine Neuerstellung oder Fortschreibung der Strategie. Hier bietet sich die Vorstellung und Diskussion der Evaluierungsergebnisse in einem Strategieworkshop für die LAG an.

Die Steuerung des Umsetzungsprozesses der SLE erfolgt über die Überprüfung von zuvor formulierten und terminierten Zielen und Zielgrößen. Durch quantitative und qualitative Indikatoren werden die Ziele überprüft und als Maßstab für die Beschreibung der Zielerreichung genutzt (vgl. DVS-Leitfaden). Im Folgenden sind die Ziele, Indikatoren sowie deren Terminierung für die drei Bewertungsbereiche dargestellt:

Ziel	Indikatoren / Zielwerte	Zielgröße
Bewertungsbereiche Inhalte und Strategie		
Handlungsfeldübergreifend		Anzahl der Projekte
Innovation/ Zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld	Erfolgreiche Umsetzung neuer oder bewährter Ideen	3/2025, 6/2027
Wirkung in die Region	Anzahl der Kooperationsprojekte, Folgeprojekte, Ausstrahlwirkung	3/2025, 5/2027
Umwelt und Natur	Pflege und Entwicklung von Landschaft und Lebensgemeinschaften	2/2025, 4/2027
Nachhaltigkeit	Ressourcenverbräuche reduzieren, Ressourcen umweltfreundlich nutzen	3/2025, 6/2027
Arbeitsplätze sichern und schaffen	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze	Mind. 10/2027
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	Mind. 7/2027
	Berücksichtigen: Arbeitsplätze für Frauen	45 % Anteil Frauen
Querschnittsziel Gleichstellung	Anzahl der Vorhaben, die dieses Querschnittsziel berücksichtigen	Mindestens 5/jährlich
Synergien mit anderen Handlungsfeldern	Anzahl der Vorhaben	75 % aller Projekte
Handlungsfeld 1: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“		Anzahl der Projekte
Soziale Gemeinschaft stärken / ehrenamtliches Engagement unterstützen	Gesicherte und/ oder neu geschaffene Angebote	4/2025, 8/2027
Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sichern	Anzahl der gesicherten bzw. neu geschaffenen Angebote, z.B. Dienstleistungen	4/2025, 8/2027
Stärkung sozialer Gemeinschaft / ehrenamtliches Engagement	Anzahl initiiertter Projekte, lokale Initiativen	3/2025, 7/2024
Kulturelle Vielfalt und lokale Tradition stärken, Ortsbilder	Anzahl ungenutzter Gebäude, Gebäude, die erhalten bleiben	5/2027



aufwerten, baukulturelles Erbe stärken, Denkmalschutz		
Unterstützung von Gesundheits- Mobilitäts- und Serviceangeboten	Anzahl „Schwester Agnes“, Arztpraxen oder alternative Serviceangebote	5/2027
Generationsübergreifende Infrastruktur schaffen	Anzahl barrierefreie Infrastruktur	5/2027
Angebot für Kinder- und Jugendliche	Anzahl der Veranstaltungen	1/2025, 3/2027
Handlungsfeld 2: „Klima- und Umweltschutz“		Anzahl der Projekte
Umweltbildung / BNE	Anzahl der Angebote und Einrichtungen, die BNE umsetzen	4/2025, 8/2027
Nutzung erneuerbare Energien, umweltverträgliche Energien	Anzahl der Projekte	3/2025, 6/2027
Ressourcenschutz für Wasser und Boden	Anzahl der Projekte, z.B. Erhalt und Schutz von Ökosystemen, Landschaftspflege	2/2025, 4/2027
Umweltfreundliche Mobilität einsetzen	Anzahl der Projekte, z.B. Nahbus anders, Lastenräder	3/2025, 6/2027
Arten und Lebensräume fördern / erhalten	Anzahl der Projekte, z.B. Streuobstprojekte	2/2025, 4/2027
Handlungsfeld 3 nachhaltiger Tourismus		Anzahl der Projekte
Tragfähige, nachhaltige touristische Angebote in den Bereichen Kultur- und Natururlaub	Anzahl der Projekte, z.B. Caravaning, Bienenstrasse	3/2025, 6/2027
Qualitätsinitiativen für einen nachhaltigen Tourismus	Anzahl der Projekte, z.B. Begleitinfrastruktur, Lebensgenussplätze	3/2025, 6/2027
Touristisch Regionalmarken nutzen	Anzahl der Projekte, z.B. Vernetzung, Vermarktung über Regionalmarke	3/2025, 6/2027
Gebäude für Freizeit-, Tourismus-oder Kulturnutzung	Anzahl der Projekte, z.B. Ausbau / neue Konzepte Museen	3/2025, 6/2027
Gezielte Besucherlenkung	Anzahl der initiierten Projekte, Beschilderung, Begleitinfrastruktur	3/2025, 5/2027
Handlungsfeld: „regionale Wertschöpfung“		Anzahl der Projekte
Stärkung des regionalen Handwerks und Gewerbes	Anzahl der Projekte, z.B. Kleinstunternehmen unterstützen	1/2025, 3/2027
Stärkung der nachhaltigen Wirtschaft	Anzahl der initiierten Projekte, z.B. durch Schaffung neuer Arbeitsplätze	1/2025, 2/2027
Wirtschaftliche Infrastruktur verbessern / weiterentwickeln	Anzahl der Projekte, z.B. Energieversorgung optimieren	1/2025, 3/2027
Knowhow-Transfer / Unternehmensentwicklung	Anzahl der initiierten Projekte, z.B.: neue Wohnformen	1/2025, 3/2027
Bewertungsbereiche Prozesse und Struktur		
Zielorientierte LAG-Arbeit	Anzahl der LAG-Sitzungen	Mind. 4 jährlich



	Anzahl der teilnehmenden stimmberechtigten Mitglieder je LAG-Sitzung	45 % der LAG-Mitglieder je Sitzung
Öffentlichkeitsarbeit	Veranstaltungen, um über Tätigkeit und Beteiligungsmöglichkeiten der LAG zu informieren	2 jährlich
	Eigene Presseveröffentlichungen	15 pro Jahr
	Darstellungsformate: wie stellt sich die LAG dar	LEADER-Tafel, Kalender, Roll-Up, Infomaterial über die LEADER-Region
	Mitwirken in regionalen und überregionalen Gremien / Veranstaltungen	Mind. 8 pro Jahr
Transparenz der Arbeitsweise der LAG	Homepage: Veröffentlichungen, Beiträge/ Pressemeldungen	Laufend Aktualisierung, 12 Beiträge jährlich
	Beteiligungsformate: Fachworkshop/ Amtsausschusssitzung	1 jährlich Fachworkshop, Amtsausschuss je Amt
Kommunikation über Projektumsetzung und der Umsetzung der SLE	Veröffentlichung Projekte über Homepage	Laufende Aktualisierung
	Veröffentlichung des Umsetzungsstandes der SLE und der Bilanz der Zielerreichung auf Homepage	laufend
	Regionalkonferenzen	1/2024, 1/2026, 1/2027
	Zwischenevaluierung / Abschlussevaluierung	1/2026, 1/2027
	Über den Jahresbericht	1 jährlich
	Neue Formate der Kommunikation (Projektonlineschmieden, soziale Medien etc.)	2 bis 2027
Pflege und Ausbau regionaler und überregionaler Kooperationen	Zahl der Teilnahmen an Netzwerkanstaltungen durch LAG oder / und RM	Regional 3 jährlich, überregional 2 jährlich
	Anzahl der gemeinschaftlich initiierten und umgesetzten Projekte	Regional: 2 bis 2027 überregional: 1 bis 2027
Bewertungsbereich Regionalmanagement		
Projektberatungen des RMs: Sicherung und Verbesserung der Qualität	Anzahl Projektberatungen	50 pro Jahr
	Zufriedenheitsergebnis der Projektträger*in	Note: 1,5
Arbeitsorganisation / Kompetenz des RM	Zufriedenheit der LAG	Note 1,5
	Zufriedenheitsergebnis der Projektträger*in mit Arbeit des RM	Note 1,5
Öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Prozesses in der Region	LAG-Mitglieder bewerten die Öffentlichkeitsarbeit	Note 1,5
Verbesserung der Kompetenz des PM	Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen	Mind. 3 jährlich
Durchführung Dokumentation / Monitoring / Evaluierung	Monitoring / Jahresbericht	1 mal jährlich
	Dokumentationen	laufend
	Anzahl Zwischenevaluierung / Abschlussevaluierung	Je 1



	Zufriedenheitsbewertung der LAG mit der Dokumentation, Berichterstattung	Note 1,5
Netzwerkarbeit	Anzahl der Veranstaltungen	Akteurstreffen, Projektbereisungen, Austausch Regionalmarkenpartner*innen
	Neue Formate	Soziale Medien, Online-Austausch

Tabelle 30: Beschreibung Zielgraderreichung

8.2 geplante Zeiträume für die Bewertung der Strategieumsetzung

Monitoring und Evaluierung des künftigen LEADER-Prozesses wird eine große Bedeutung beigemessen. Folgende bewährte Maßnahmen wurden bereits durchgeführt und sollen auch in der künftigen LEADER-Förderperiode fortgesetzt und optimiert werden:

- Zu jeder LAG-Sitzung erstellt das Regionalmanagement eine Übersicht über die in der Durchführung befindenden Projekten sowie in der Bearbeitung befindenden Projektideen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Einschätzung der Zielerreichungsindikatoren. Somit wird das Thema „Evaluierung“ ein ständiger Bestandteil der LAG-Sitzungen.
- Einmal pro Jahr wird der bisherige Prozess bilanziert (Jahresbericht, zum Ende des Jahres). Hier werden Ziele, Kosten, Finanzierung mit Ausblick auf das kommende Jahr. Hier wird zum einen überprüft, ob die Ziele der SLE erreicht wurden. Gleichzeitig soll die Zielsetzung für das kommende Jahr überprüft und festgelegt werden (was hat die LEADER-Region MSR vor!). Die Steuerungsmechanismen bestehend aus kontinuierlichem Monitoring und einer jährlichen Evaluierung dienen dazu, Informationen über die Umsetzung der SLE systematisch zu erfassen und möglichen Fehlentwicklungen entgegenzusteuern.
- Im Zeitraum Ende 2025 / Anfang 2026 führt die LAG MSR eine Halbzeitevaluierung durch zwecks Überprüfung der Strategie und den Möglichkeiten von eventuellen Anpassungen. Idealerweise wird die Halbzeitevaluierung extern durchgeführt!
- Die LAG MSR (Aufgabe des Regionalmanagements) beteiligt sich an den regelmäßigen Monitorings- und Evaluierungsprozessen des Landes.
- Zum Ende der Förderlaufzeit erfolgt die Abschlussevaluierung, die kritisch den bisherigen LEADER-Prozess reflektiert und wiederum Aspekte für Verbesserungspotenziale aufzeigt. Idealerweise wird die Abschlussevaluierung extern durchgeführt!
- Ein wichtiges Instrument zur Reflexion der eigenen Strategie und möglichen Anpassung aufgrund weiterer Entwicklungen stellt die Beteiligung an dem Arbeitskreis der LAGn in Mecklenburg-Vorpommern dar. Dieses Format trifft sich zwei bis drei Mal im Jahr zwecks Austausch aktueller Entwicklungen, Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Regionen etc. Moderiert und geführt wird das Forum durch ein Sprecherteam.
- Über dieses Sprecherteam besteht ein direkter Kontakt zum Ministerium.



- Die LAG MSR ist Mitglied in der BAG LAG. Die BAG LAG fungiert als Netzwerk zwischen den LEADER-Regionen in Deutschland und arbeitet als Interessensvertretung.
- Das Regionalmanagement nimmt kontinuierlich an den Veranstaltungen der DVS teil. Diese Veranstaltungen dienen der LAG MSR als Instrument der Netzwerkbildung und ständige Aktualisierung eigener Handlungsweisen.

8.3 Beschreibung der geplanten Verfahren zur Unterrichtung der LAG, der Öffentlichkeit und des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt über den Stand der Strategieumsetzung

Das Zielsystem und die Indikatoren können entsprechend dem Bedarf an Informationen angepasst werden. Die Zielerreichung in den Bewertungsbereichen wird jährlich dokumentiert und in der LAG während einer Sitzung und durch Bereitstellung des Jahresberichtes kommuniziert. Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt wird ebenfalls mit dem Jahresbericht über den Stand der Strategieumsetzung informiert. Alle Ergebnisse werden zudem für landesweite Evaluierungen durch die LAG bereitgestellt. Die breite Öffentlichkeit wird auf den LAG-Veranstaltungen (Akteurstreffen, Regionalkonferenzen etc.), über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kap. 5.1), über die eigene Homepage sowie die Kommunikationen der LAG-Mitglieder abgedeckt. Das beschriebene Monitoring- und Evaluierungssystem dient dem Zweck der Reflexion, des Lernens und der Weiterentwicklung der LAG und ihrer Strategie. Über die Förderperiode hilft das Verfahren, Erfolgsfaktoren im regionalen Entwicklungsprozess aufzudecken sowie Fehlentwicklungen zu erkennen und zu korrigieren, so dass ein kontinuierlicher Lernprozess für die LAG gegeben ist.

